Uebersichtliche Zusammenstellung

der

Geschichte Gotha's

von Begründung der Stadt an bis Ende des Jahres 1866.

Chronologisch geordnet

mit

kurzer Beschreibung der Hauptbegebenheiten

von

Ernst Schlegel,
Rentamtscommissair.

Gotha, 1869.
bei Carl Gläser.

Vorwort.

Bei dem bisherigen Mangel an einer zusammenhängenden Schrift über die in neuerer Zeit zu Gotha vorgekommenen öffentlichen Begebenheiten war es öfters mit Schwierigkeiten verbunden, über die Zeit der Ereignisse sichere Nachricht zu erhalten. Dadurch veranlaßt, und um zugleich einen Ueberblick über die im Allgemeinen wenig bekannte ältere Geschichte Gotha's zu geben, habe ich es unternommen, die ganze Gothaische Geschichte in dieser Geschichtstabelle mit kurzer Beschreibung der Hauptbegebenheiten zusammenzustellen.

Außer den Regenten und ihren Angehörigen ist die Erwähnung von Persönlichkeiten, der Kürze wegen, möglichst vermieden worden, und in den Bemerkungen sind einige außerhalb Gotha's geschehene Begebenheiten angeführt, welche auf die hiesige Geschichte Bezug haben.

Im Anhange ist eine Beschreibung der Stadt und ihrer öffentlichen Gebäude nach ihren frühern Zustande, resp. deren

Geschichte enthalten, wie auch eine Tabelle über die in Gotha vorgekommenen Brände.

Als Quellen zu dieser Zusammenstellung sind außer allgemeinen Geschichtswerken, verschiedenen handschriftlichen Tagebüchern und Actenextracten insbesondere benutzt worden: die Chronik Gotha Diplomatica, Galletti's Geschichte des Herzogthums Gotha, die Chronik im gothaischen Historienkalender und Professor Dr. Kühne's Beiträge zur Geschichte der Entwickelung der socialen Zustände Gotha's.

Ueber den Ursprung der Stadt und des Namens **Gotha** liegen keine Nachrichten vor. Ob der Name Gotha von den Gothen herkömmt und ob diese es erbaut haben, (was Lamm und Lindwurm über dem Thore der Rathswaage als Wappen der Gothen andeuten sollen), oder ob der Name Gotha von gute Aue herrührt, oder ob endlich Gotaha, wie es früher geschrieben wurde, und was das wahrscheinlichere ist, von dem altdeutschen Worte Aha (Wasser) herkömmt, und gutes Wasser heißen soll, ist ungewiß. Zuerst wird es um das Jahr 830 genannt, wo unter der Regierung Kaiser Ludwigs des Frommen die Thüringischen und Meißnischen Stände in der Villa Gotha eine Versammlung gehalten haben sollen, in hiesigen Urkunden wird es erst 1109 zum erstenmal erwähnt.

---

724 gründete Bonifacius die Johanniscapelle bei Altenbergen (Aldinberge), Ludwig mit dem Barte baute daselbst 1042 eine Kirche.

745 baute Bonifacius die Michaeliskapelle zu Ohrdruf. Er erhielt von den Thüringer Herren viele Länderei in der Umgegend von Ohrdruf zum Geschenk, was ihn veranlaßte, dort ein Benedictinerkloster zu gründen, doch mußten die Mönche das dazu gehörige noch uncultivirte Land erst roden und urbar machen.

819 stiftete eine fromme Jungfrau Namens Gertrud ein Nonnenkloster in Teutleben.

1036 kam Graf Ludwig mit dem Barte (1036—1056) mit 12 Rittern nach Thüringen, nahm seinen Wohnsitz in der Gegend bei Altenbergen, Finsterbergen und Catterfeld, und legte in diesem damals noch sehr wenig angebauten Theile unseres Landes viele Dörfer an, Kaiser Konrad II. belehnte ihn unter Anderem auch mit der Loibe, einem Strich Landes aus Wald, Rodeland und Wüste bestehend, welcher sich der Länge nach von Tambach bis Fröttstedt erstreckte.

1039 baute er die Schauenburg bei Friedrichroda, am Rande des Loibewaldes.

1040 wurde dessen Sohn Ludwig II. oder Springer (1056—1123) in der neugebauten Pfarrkirche auf dem Altenberge getauft. Dieser Handlung wohnten unter Andern die vornehmsten Herren unseres Landes bei, die Grafen von Gleichen, von Mühlberg und von Käfernburg.

874 Früher als Gotha werden die in dessen Nähe gelegenen Orte Friemar, Kindleben, Bufleben, Behringen, Fahnern, Tonna, Tüngeda, Döllstedt, Günthersleben, Eberstedt und Schwabhausen wegen Zinsen, die sie an den Abt zu Fulda zu geben hatten, genannt.

Nachdem Kaiser Heinrich der Vogelsteller mit den Ungarn einen Waffenstillstand auf 9 Jahre (924—933) abgeschlossen hatte, gebot er, daß der neunte Mann vom Lande in einen befestigten Ort ziehen sollte und die andern achte diesen zu unterhalten hätten, auch sollten die Vorräthe von Lebensmitteln daselbst aufbewahrt werden. Gotha wurde jedenfalls sogleich zu einem solchen Ort bestimmt und hat in dieser Zeit durch den Zuzug vom Lande beträchtlich zugenommen, was aus den vielen Namen Gothaischer Herren hervorgeht, die sich noch in spätern Jahrhunderten nach ihren frühern Abstammungsorte nannten.

933 wurde Gotha, das bisherige Dorf des Stiftes Hersfeld, vom Abte Meingoth mit einer Mauer umgeben, 70 Jahre später vergrößerte es der Abt Gotthardt, legte Gärten bei demselben an, und machte sich um Gotha so verdient, daß er später zum Schutzheiligen der Stadt erwählt wurde.

Unter Graf Ludwig II. hatte unser Land und namentlich auch Gotha wegen Entrichtung des Zehnten an den Erzbischof von Mainz durch die Truppen König Heinrichs IV., welche die meisten Schlösser des Landes besetzt hatten, schrecklich zu leiden.

1109 kömmt Gotha zum ersten Male in einer hiesigen Urkunde vor, nach welcher ein freier Mann Namens Reinfried dem Kloster das Dorf und die Kirche zu Ditten-

---

1067—1070 Bau der Wartburg.

1086 erbaute Graf Ludwig II. das Benedictinerkloster zu Reinhardtsbrunn (Reinherisbrunn), als Buße für den Mord, den er an dem ersten Manne seiner Gemahlin Adelheid, dem Pfalzgrafen Friedrich III. von Sachsen, hatte begehen lassen, er starb als Mönch in demselben 1123.

1130 stiftete Heilinburg, eine geborne Gräfin von Gleichen, das Kloster Volkenroda, nachdem sie von Ludwig das zerstörte kaiserliche Schloß daselbst eingetauscht hatte.

born mit Zubehör und Leibeigenen schenkt. Zur Bestätigung einer Urkunde wurden in diesem und spätern Jahrhunderten immer mehrere Zeugen zugezogen, die sich, wenn sie Grafen und Freigeborne waren, bei den Unterschriften nach ihren Schlössern oder Wohnsitzen nannten. In der genannten Urkunde kommen als Zeugen vor: Herr Herrmann von Gotha, Anshelm und sein Bruder, Hugo von Sundhausen, Reinhardt von Eschenbergen, Magdalos und Helmbold von Aschleben, Brumann von Warza, Winar von Bienstedt, Witzel und sein Sohn Ortwin, Adelber von Leina und Siegbrecht von Tanfort.

1116 übergab Ludwig II. seine Länder seinen beiden Söhnen, Grafen **Ludwig III.** (1123—1140) und Beringer, von welchen Ersterer den größten Theil unseres Herzogthums erhielt. Kaiser Lothar ernannte Ludwig III. auf dem Reichstage zu Quedlinburg zum Landgrafen von Thüringen.

Landgraf Ludwig I. war Schutzvoigt des Stiftes Hersfeld, welches ihm verschiedene Güter unserer Gegend und auch Gotha abtrat, denn dieses kam seitdem unter die Herrschaft der Landgrafen, die ihren Wohnsitz auf der Wartburg hatten.

1140 12. Januar starb Landgraf Ludwig I., ihm folgte in der Landgrafenwürde sein ältester Sohn Landgraf **Ludwig II.** oder Eiserne (1140—1172).

Nach vielen Kriegszügen, die er mit dem Kaiser Friedrich Barbarossa nach Italien und Polen gemacht

---

Von Ludwig dem Eisernen geht die Sage, er habe sich auf der Jagd verirrt und bei einem Schmiede in Ruhla Nachts Herberge gefunden, welcher ihn durch die beim Schmieden öfters ausgesprochenen Worte „Landgraf werde hart" aufmerksam gemacht, und dann auf Befragen von dem harten Verfahren seiner Grafen gegen die Unterthanen in Kenntniß gesetzt habe. Der Landgraf habe dann die Grafen damit gezüchtigt, daß er sie geschlagen, gefangen genommen, zu vieren vor Pflüge gespannt und mit ihnen ein Stück Land bei Freiburg umgeackert habe. Unter seiner Regierung stifteten

1144 der Graf Sippo von Käfernburg das Kloster Georgenthal und

1147 Marquard von Grumbach und seine Mutter Friderunna das Kloster zu Ichtershausen.

hatte, starb er am 14. October 1172 auf dem Schlosse zu Naumburg, von wo ihn seine Lehnsleute in das Erbbegräbniß zu Reinhardtsbrunn getragen haben sollen.

Ihm folgte Landgraf **Ludwig III.** oder Fromme (1172—1190), welcher zu Siebleben ein Landgericht hielt.

Die Landgerichte wurden jährlich dreimal von einem Grafen und einigen Schöppen aus dem Herrenstande gewöhnlich auf dem Riethe des erfurtischen Dorfes Mittelhausen gehalten. Thüringen war in vier Landgerichte eingetheilt, in jedem war ein Dingstuhl, der erste zu Gotha, der zweite in Thomasbrück, der dritte zu Weißensee und der vierte zu Buttelstedt.

1189 trat Ludwig der Fromme dem dritten Kreuzzuge bei, starb aber 1190 auf der Insel Cypern und sein Gefolge brachte seine Gebeine nach Thüringen zurück

Ihm folgte Landgraf **Herrmann I.** (1190—1216).

1199—1204 im Kriege zwischen Herzog Otto von Braunschweig mit Herzog Philipp von Schwaben um die Kaiserkrone, in welchem Landgraf Herrmann Partei ergriffen hatte, wurden in Thüringen 16 Klöster und 350 Kirchen zu Grunde gerichtet und alle Felder verwüstet.

1207 wurde Gotha durch eine Feuersbrunst fast gänzlich vernichtet.

1216 starb Landgraf Herrmann zu Gotha, ihm folgte Landgraf **Ludwig IV.** oder Heilige (1216—1227).

1221 heirathete dieser eine ungarische Prinzessin, die spätere heilige Elisabeth.

1221—1223 stiftete er das Marie Magdalenen-Hospital im Brühle.

1227 trat er dem fünften Kreuzzuge bei, starb aber 28 Jahre alt in Sicilien, von wo sein Leichnam nach Reinhardtsbrunn gebracht wurde.

Der Sohn Ludwigs IV., **Herrmann II.** (1227—1242) kam unter die Vormundschaft seines Vatersbruders, **Heinrich Raspe IV.** (1242—1247), welcher sich öfters

---

Von Ludwig dem Heiligen geht die Sage, daß er auf der Wartburg einen aus dem Käfige entsprungenen Löwen gebändigt und wieder in den Käfig gebracht habe.

1206—1207 Sängerkrieg auf der Wartburg.

zu Gotha aufhielt und ein steinernes Haus (Kemnote) auf dem Schloßberge besaß, das der Ursprung des Schlosses Grimmenstein gewesen zu sein scheint. Herrmann II. starb am 2. Januar 1242 zu Kreuzburg, angeblich von Bertha von Seebach vergiftet, und nach Heinrich Raspe gelangte

Markgraf **Heinrich der Erlauchte** von Meißen (1247—1265) zur Herrschaft Thüringens. Er befehdete mehrere ihm feindliche Grafen, zerstörte die Schauenburg, das Schloß Kahlenberg und viele andere neuerbaute Bergschlösser, auch legte er zu Gotha eine Münze an.

1251 stiftete Heinrich Setzepfand von Siebleben und Burkhardt von Lora das Nonnenkloster zum heiligen Kreuz bei Gotha. Dietrich von Gotha trat dazu das kleine Dorf Roda (am Wege nach Friedrichswerth, das jetzige Rödchen) und die Kreuzkirche ab, später überließ er diesem Kloster erst fünf dann sechs Hufen Land der hiesigen Flur. In der Urkunde hierüber kömmt das gothaische Stadtsiegel mit dem Schutzheiligen St. Gotthardt zum ersten Male vor.

1258 wurde das Augustinerkloster vom Kreuzkloster gestiftet.

1259 schenkte Markgraf Heinrichs jüngerer Sohn, Dietrich, dem Kreuzkloster einen nahe gelegenen Hof und dasselbe geht mit einem dazu gehörigen Hause auf dem Klosterplatze in den Besitz der Augustinermönche über.

Markgraf **Albrecht der Unartige** (1265—1308) hielt sich seit 1262 öfters in Gotha auf, wo er mehrere Schenkungen von Land an das von ihm sehr begünstigte Kreuzkloster bestätigte.

1263 verkaufte Dietrich von Döllstedt's Wittwe, Uda, dem Kreuzkloster den Krahnberg.

1265 ertheilte Albrecht den Städten Gotha, Eisenach und Weißensee das Recht, ihr eigenes Gericht zu halten und ihre Bürger nicht vor dem Landgerichte erscheinen zu lassen. Der Vorsitzende des Stadtgerichts war der Schultheiß, als erster wird 1251 Heinrich von Ostheim genannt.

Albrecht schenkte dem Kreuzkloster das Holz Großperlach.

1290 überließ Albrecht seinem Sohne **Friedrich mit der gebissenen Wange** (1308—1324) Mühlberg, Schloß und Stadt Gotha.

1296 kam Kaiser Adolf zum dritten Male nach Thüringen und verwüstete namentlich das gothaische Land sehr. Seine Statthalter hatten die Städte Eisenach, Creuzburg und Gotha inne, bei Eschenbergen wird seine Reiterei von den jungen Markgrafen Friedrich den Gebissenen und Dietrich geschlagen und Gotha von ihren Truppen eingenommen.

1306 belagerte Friedrich die von den Truppen Adolfs wieder besetzte Stadt Gotha und nahm sie ein. In Folge des langen Krieges war große Hungersnoth eingetreten, Friedrich hielt sich mit seiner Gemahlin zu Gotha auf, wo ihm sein erster Sohn geboren wurde.

1327 fielen die Herren von Treffurt mit mehreren Raubrittern in das gothaische Land ein, verwüsteten Goldbach, Sonneborn und andere Dörfer, wurden aber vom Landvoigt der verwittweten Landgräfin Elisabeth, Friedrich von Wangenheim, geschlagen und mit ihren Raubgenossen gefangen genommen. Zwei Herren von Treffurt erkauften ihre Freiheit durch Abtretung der drei Orte Groß-, Oester- und Wolfsbehringen und Zahlung einer großen Geldsumme, sieben ihrer Genossen nebst drei Brüdern Kunemunde aber wurden in Gotha gehängt. Friedrich von Wangenheim erhielt für seine Tapferkeit die drei Behringsorte zum Geschenk.

Die Wittwe Elisabeth, Gemahlin Landgraf Friedrich I., wohnte zu Gotha, sie hatte dieses und den umliegenden Bezirk zu ihrem Leibgeding erhalten, nannte sich die Frau von Gotha, und machte sich sehr verdient um dasselbe, sie starb hier 1359.

1333 schlichtete Kaiser Ludwig auf der Wartburg einen Streit

1290 ließ Kaiser Rudolph in Thüringen 66 Raubschlösser und steinerne Häuser der Raubritter auf dem Lande zerstören und die gefangenen Raubritter hinrichten.

1294—1295 wurde Thüringen von Kaiser Adolf von Nassau, der es dem Landgrafen Albrecht für 12,000 Mark Silber abgekauft hatte, schrecklich verheert.

zwischen der Landgräfin Elisabeth und ihrem Sohne **Friedrich II.** oder **Ernsthaften** (1324—1349) wegen des Besitzes von Gotha.

1340 verpachtete Landgraf Friedrich II. der Bürgerschaft zu Gotha seine Münze auf drei Jahre gegen eine jährliche Abgabe von 60 Pfund Pfennigen.

1344 siedelten die Kanoniker des von Bonifacius zu Ohrdruf gegründeten Stiftes des heiligen St. Peters, ihrer größeren Sicherheit wegen, auf Veranlassung der Landgräfin Elisabeth, nach Gotha über, wo ihnen das Kreuzkloster das Pfarrlehn der Marienkirche abtrat.

1346 belagerte der Landgraf die ihm zum Theil gehörige Stadt Salza (Langensalza), schoß sie mit feurigen Pfeilen in Brand, wobei sie gänzlich abbrannte und 978 Menschen umkamen.

1349 Gotha ging auf den Landgrafen **Friedrich III.** oder **Strengen** (1349—1381) über, der sich öfters in Gotha aufhielt.

In diesem Jahre raffte eine ansteckende Krankheit, der schwarze Tod, viele Menschen weg, die Juden kamen in den Verdacht, die Brunnen vergiftet zu haben, weßhalb zu Gotha, Herbsleben und anderen Orten viele derselben todtgeschlagen oder verbrannt wurden.

1358 bestätigte Kaiser Carl einen Weinzoll, den die Stadt Gotha dem Landgrafen entrichten mußte.

1369 ließ Landgraf **Balthasar** (1349, allein 1381—1406), welcher mit seinem Bruder, Landgrafen Friedrich III. gemeinschaftlich regierte, einen Arm der Leina nach Gotha leiten*). Eine Sage schreibt diese Wasserlei-

---

1365 bekriegte Friedrich III. unter Anderen auch den Herzog Albrecht von Braunschweig, welcher Salza inne hatte und von dort räuberische Einfälle in das gothaische Gebiet machte. Salza wurde belagert, wobei sich Friedrich der ersten Büchse, die in unserem Lande gesehen wurde, bedient haben soll.

*) Der Stein an der Leinabrücke oberhalb Leina, welcher im Volke als Denkmal an diese Begebenheit gilt, ist nichts weniger als ein solches, sondern der Leichenstein des Ritters Kunemund von Boilstedt und Gemahlin, der wahrscheinlich zum Bau der Brücke verwendet werden sollte, später aber dort aufgestellt worden ist.

tung einem Augustinermönche zu, dessen Name nach Untergang aller Urkunden über diese Begebenheit, nicht bekannt ist. Die Inschrift an der Bergmühle hierüber spricht nur vom Landgrafen Balthasar.

1381 starb Friedrich III.

1382 Theilungsvertrag zwischen seinen Brüdern und seinen drei Söhnen. Landgraf Balthasar erhielt Gotha, Tenneberg, Wachsenburg, Mehlis, Elgersburg, Schwarzwald, Liebenstein Herbsleben und verschiedene andere Orte.

1387 schützte er zu Gotha die Juden in der allgemeinen Verfolgung, einige Bauern, die in Gotha eingefallen waren, Juden erschlagen und ihre Häuser geplündert hatten, ließ er enthaupten.

1405 führte er eine Kopfsteuer ein, es bestand auch schon eine Tranksteuer vom Biere, welche sich 1370 auf sechs Pfund Pfennige belief. Er pflegte seine Renten von den Städten zu verkaufen oder zu verpachten, so verpachtete er unter Andern an Appollonius Schneen den Zollschlegelschatz nebst dem Schultheißenamte zu Gotha für 110 Pfund Pfennige.

1406 starb Landgraf Balthasar auf der Wartburg, Gotha ging auf seinen Sohn Landgraf **Friedrich IV.** oder **Einfältigen** (1406—1440) über.

1421 Einführung des Bierzwanges, alle Dörfer auf eine Meile im Umkreis der Stadt Gotha wurden vom Bierbrauen ausgeschlossen und durften kein anderes Bier als zu Gotha gebrautes einlegen.

1426 Kriegszug gegen die Hussiten, viele Herren aus unserem Herzogthume und aus Gotha fielen in der Schlacht bei Aussig.

1440 4. Mai starb Friedrich IV. als letzter Landgraf Thüringens.

Unter den Landgrafen wurde Thüringen durch adelige Voigte verwaltet, welche dem Landrichter oder Landvoigt untergeordnet waren. 1251 stand Gotha

---

1391 ließ er das alte Schloß Tenneberg abreißen und in dessen Nähe, auf einem von den Herren von Laucha erkauften Grundstücke, das jetzige Schloß aufbauen.

unter Rudgern, Voigt zu Arnstadt, 1285 war Heinrich von Hirsingeroda Landrichter zu Gotha und Heinrich von Myla Voigt. Es waren aber auch Hofrichter vorhanden, welche öfters zugleich Voigte oder Schultheißen waren. An die Stelle der Voigte traten dann die Amtmänner, 1388 war Conrad von Teutleben Amtmann in der Pflege Gotha, welcher 1395 ein Gericht zu Remstedt hielt. In den Städten verwalteten Schultheißen die Gerichtsbarkeit, an deren Stelle später die Rathsmeister, dann Bürgermeister traten. Die Schlösser und Burgen wurden von adeligen Burgmännern befehligt.

1440 Nach Landgraf Friedrich IV. Tode ging unser Land an die Kurfürsten von Sachsen **Friedrich II.** oder **Sanftmüthigen** (1440—1445) und **Herzog Wilhelm** (1440—1482) über.

Beide verordneten, daß Fische und Wildpret ohne Beschwerungen auf den Markt zu Gotha gebracht werden durften, die wegen des Bierbannes entstandenen Streitigkeiten wurden dahin geschlichtet, daß die nächsten Dörfer um Gotha ihr Bier nur von Gotha, Waltershausen, Eisenach, Langensalza und Creuzburg beziehen, doch für die Kirmse und folgende acht Tage nicht nur fremdes Bier, sondern auch im Lande gewachsenen Wein schenken durften, auch sollte jeder Einwohner dieser Dörfer sein Hausbier brauen und Goldbach den in seiner Flur gewachsenen Wein verschänken dürfen.

1445 Landestheilung; Gotha fällt Herzog Wilhelm zu.

1446—1451 Bruderkrieg.

1452 Landtag zu Gotha wegen Veränderung der Münze und wegen Erlasses verschiedener Verordnungen.

1478 verbesserte Herzog Wilhelm die Festungswerke des Grimmensteins.

1482 ging Gotha nach Wilhelms Tode an die Kurfürsten **Ernst** und **Albert** über, beide besaßen dasselbe bis

---

1455 7—8. Juli Prinzenraub. Durch die beiden Prinzen Ernst und Albert wurden die beiden Hauptlinien des Hauses Sachsen, die Ernestinische und Albertinische, gegründet. Thüringen kam unter die Ernestinische Linie.

1485 gemeinschaftlich, wo Gotha dem Kurfürsten Ernst zu Theil wurde.

1486 kam Gotha an dessen Söhne, Kurfürst Friedrich III. oder Weisen (1486—1525) und Herzog Johann den Beständigen (1486, allein 1525—1532)

1488 kamen die beiden Fürsten nach Gotha, schlichteten Streitigkeiten zwischen dem Stadtrathe und der Bürgerschaft, hatten Feindseligkeiten mit den Erfurtern und demüthigten den Uebermuth der Geistlichen, welche über Jeden, der sie beleidigte oder ihnen die Zinsen nicht richtig zahlte, den Bann aussprachen.

1491 wurde der Lazaritenorden von Innocenz VIII. aufgehoben und dem Johanniterorden einverleibt, wodurch das Hospital Mariae Magdalenae in den Besitz dieses Ordens kam.

1494 erließen die Fürsten ein Aufgebot an den Stadtrath zu Gotha, wonach sich dieser mit allen zur Folge tauglichen Mitbürgern zum Ausmarsche bereit halten sollte. Vorgeschrieben wurde, daß sie mit den damaligen Waffen, als guten Harnischen, Eisenhüten, Pafeisen, Lebeken, Handbüchsen, Armbrusten nebst zugehörigen Geschossen, Flegeln und anderen Gewehren, Karnbüchsen nebst zugehörigen Pulver und Steinen, auch hinlänglichen starken Reisewagen zu 10 Mann und anderen Bedürfnissen versehen sein sollten. Die Amtleute waren zugleich Befehlshaber der Mannschaft und hießen auch Hauptleute.

1496 wurde ein neues Münzhaus gebaut.

1508—1516 Fehde mit den Erfurtern.

1521 8. April predigte Dr. Martin Luther auf seiner Durchreise zum Reichstage nach Worms in der Augustinerkirche zu Gotha.

Zu Luthers Zeit wohnte der berühmte Maler Lucas Cranach zu Gotha, in dem Eckhause der Bergmühle gegenüber.

1522 predigte der Pfarrer Johann Langenhain in der Margarethenkirche die evangelische Lehre von der Kanzel.

1523 verglichen sich das Marienstift, das Augustinerkloster und das Kreuzkloster mit dem Stadtrathe, letzteres trat das Patronatsrecht über die Margarethenkirche an den Landesherrn ab.

1524 schickte Johann der Beständige auf Bitte der Gothaner zur Einführung der Reformation in Gotha den evangelischen Oberpfarrer Friedrich Mecum (Mykonius) nach Gotha, der sich um Kirchen- und Schulverfassung sehr verdient gemacht hat. Er starb im April 1546, sein Leichenstein steht jetzt rechts am Eingange der Gottesackerkirche.

Am dritten Pfingstfeiertage. Bei den vielen Streitigkeiten wegen Verletzung des Bierbannrechtes der Stadt Gotha durch die umliegenden Ortschaften geschah es, daß 50 gothaische Bürger geharnischt, mit Büchsen und Hellebarden bewaffnet, zu Bufleben eine Quantität fremden Bieres wegnehmen wollten, aber, da sich die Gemeinde ihnen widersetzte, unverrichteter Sache abziehen mußten. Mit verstärkter Mannschaft und zwei großen Karrenbüchsen rückten sie dann wieder in Bufleben ein und nahmen ohne Widerstand zwei Fässer Bier in der Schenke weg, welches sie auf dem Kaufhause zu Gotha verzechten.

1525 brach der Bauernaufstand los. Der Oberpfarrer Mykonius zerstreute zu Ichtershausen durch eine eindringende Rede einen Haufen Bauern.

Die Einwohner zu Sonneborn nahmen unter ihren Anführer Cirkel besonderen Antheil am Aufruhr, sie schleppten die Herren von Wangenheim weg und nahmen den Grafen Philipp von Gleichen zu Tonna gefangen. Acht Tage nach Ostern fiel ein Haufe Bürger von Waltershausen und Bauern aus der Umgegend über das Kloster Reinhardsbrunn her, verjagten die Mönche und schmauseten 15 Tage von den Vorräthen des Klosters, sie steckten die Kirche in Brand, zerstörten 23 Altäre, die Gemälde und andere Zierathen, zerschlugen drei Orgeln, zwölf Glocken, beschimpften die Grabmäler der hier begrabenen Fürsten und verwüsteten die Büchersammlung. Der Prior, Johann Listemann, rettete die Kleinodien des Klosters nach Weimar. Herzog Johann befahl bei Todesstrafe, das Geraubte abzuliefern, wodurch vieles zurückgebracht wurde. Die Mönche mußten ihrem bisherigen Berufe entsagen; die bejahrten bekamen ein Jahrgeld, zogen nach Gotha in den Reinhardtsbrunner Hof, die jüngeren lernten Handwerke und verheiratheten sich. Auf ähnliche Weise endigten auch die übrigen Klöster unsers Landes, Georgenthal, Ichtershausen und Volkenroda, deren Güter von dem Landesherrn eingezogen wurden.

1524 Vorher schon über das wüste Leben der am Schloßberge wohnenden Kanoniker aufgebracht, stürmte eine Anzahl Bürger, als ihnen das Bier in die Köpfe gestiegen war, die Wohnungen der Kanoniker, zerschlugen Thüren, Fenster, Hausgeräthe und führten ihre Maitressen unter den Kram im Rathhause. Doch ließ der Fürst deßhalb über 100 Bürger verhaften, die ihre Freiheit erst nach einer Entschädigung der Kanoniker von 300 rhein. Gulden wiedererlangten.

21. December Gründung der öffentlichen Stadtschule bei der Augustinerkirche, nachdem durch den Superintendenten Mykonius die früheren beiden Schulen bei dem Stifte und bei der Margarethenkirche mit dieser vereinigt wurden, aber erst 1529 wurde die ordentliche Verfassung derselben durch Anstellung noch dreier Lehrer eingerichtet.

1529 bestätigte Kurfürst **Johann der Beständige** (geb. 1486, reg. 1524—1554) die Verpachtung des Augustinerklosters nebst Zubehör und Einkünften an den gothaischen Stadtrath, das Stift bestand bei Zulassung des evangelischen Gottesdienstes noch einige Zeit fort, auch die im Kreuzkloster befindlichen Personen wurden daselbst noch gelassen.

1529 Einführung des Jahrmarkts in Gotha.

1530—1531 wurden zur Erweiterung der Festungswerke des Grimmensteins die am Schloßberge gelegene Stiftskirche und die Häuser der Kanoniker abgerissen.

Johann Friedrich der Großmüthige (1532—1554).

1534 erwarb der Stadtrath von Peter Clopstein die Güter des Hospitals Mariae Magdalenae in hiesiger Stadt.

1537 kam Dr. Martin Luther von der Versammlung zu Schmalkalden krank in Gotha an, wo er im Hause des Schössers Johann Löwen einkehrte.

1540 wurden die meisten Güter des Kreuzklosters an den Stadtrath verkauft, nemlich 22 Hufen Land der hiesigen Flur, das Rödchen und der Schaafhof, und hiermit hatten alle in und vor Gotha gelegenen Klöster und Stifte, in den Besitz der Stadt übergegangen, ihr Ende erreicht.

1531 im März Schmalkalder Bund.

1544 hielt sich Johann Friedrich auf der Rückreise vom Reichstage zu Speier zwei Tage zu Gotha auf, wo er die neue Kirchen- und Schulordnung bestätigte.

1545 31. October große Feuersbrunst zu Gotha, das Feuer kam in der Salzengasse aus, es brannten 150 Wohnhäuser, 190 Scheuern und an 300 Ställe ab, ingleichen auch das Münzhaus zum Einhorn, neben welchem das Feuer ausgekommen war.

1546 Zusammenkunft des Kurfürsten Johann Friedrich mit seinen Bundesgenossen zu Ichtershausen. Kriegserklärung gegen Kaiser Carl V.

1547 24 April wird der Kurfürst in der Schlacht bei Mühlberg gefangen genommen.

1. Juni besetzte der kaiserliche Feldherr Lazarus Schwendi das Schloß uud die Stadt Gotha, die Festungswerke werden geschleift.

16. October werden das Schloß und die Stadt von Schwendi den Söhnen des gefangenen Kurfürsten wieder eingeräumt, welche die Befestigung des Grimmensteines erneuerten.

1548 herrschten zwischen dem gothaischen Stadtrathe, dem benachbarten Adel, besonders den Herren von Wangenheim, und den Dörfern Warza, Teutleben und Gamstedt heftige Streitigkeiten wegen des Bierbannes, welche von den Fürsten geschlichtet wurden.

1553 18 Januar langte der befreite Kurfürst Johann Friedrich wieder zu Gotha an. Die Befestigung des Grimmensteins war vollendet worden, und er beschloß nun auch die Stadt mit regelmäßigen Festungswerken zu versehen, wozu der Rath und die Bürgerschaft 12000 fl., jedes Jahr 4000 fl., und er selbst eben so viel verwilligte, auch legte der Kurfürst eine Münze auf dem Grimmensteine an.

" erhielten die Dörfer eine fürstliche Verordnung, nach welcher sie Waid und Wolle, oder was sie zu verkaufen hätten, auf den Markt nach Gotha bringen mußten.

1557 im Mai übernahm **Johann Friedrich der Mittlere**

1546—1547 Schmalkaldischer Krieg.

1554—1567 die Regierung des gothaischen Landes. Er verlegte seinen Wohnsitz von Weimar nach Gotha, weil letzteres durch seine Befestignng mehr Sicherheit darbot.

1557 im December. Auftreten einer gewesenen Hofdame der englischen Königin, Anna von Cleve, als Königin; nach längerer Untersuchung wurde sie zur Gefangenschaft auf dem Tenneberge verurtheilt.

1566 23. December überbrachte ein kaiserlicher Herold dem Herzoge Friedrich einen Absagebrief nach Gotha wegen der verweigerten Auslieferung des von ihm beschützten in die Acht erklärten Wilhelm von Grumbach. Herzog Friedrich hatte Gotha in Vertheidigungszustand gesetzt, er bot seine adeligen Lehnsleute auf, von denen aber nur zwanzig erschienen. Es rückten 3000 Mann Landvolk in Gotha ein, die in acht Fahnen eingetheilt, zur Hälfte in das Schloß, zur Hälfte in die Stadt gelegt und auf zwei Monate verpflichtet wurden. Von den benachbarten Dörfern wurden alle Lebensmittel in die Stadt geschafft, die Bürger mußten ihr Getreide, Silberzeug, Geld und ihre guten Kleider abliefern.

30. December trafen die ersten Belagerungstruppen, sieben Fahnen Fußvolk und 2000 Reiter von Siebleben her vor Gotha ein. Nachdem auch ein kurfürstlicher Herold dem Herzoge einen Absagebrief überbracht hatte (die Herolde wurden vom Herzoge reich beschenkt), schlugen

---

Wilhelm von Grumbach, ein fränkischer Edelmann, hatte 1558 den Bischof zu Würzburg, Melchior Zobel, ermordet und flüchtete, vom Kaiser Ferdinand I. verfolgt, mit mehreren seiner Anhänger zum Herzoge Friedrich den Mittleren nach Gotha, den er durch falsche Vorspiegelungen und Versprechungen für sich gewann. Grumbach brachte mit seinen Anhängern insgeheim 800 Reiter zusammen, überfiel mit diesen Würzburg, plünderte die Stadt, zwang den anwesenden Domherren einen Vergleich ab, und kehrte darauf wieder nach Gotha zurück. Kaiser Ferdinand I. sprach die Acht über ihn aus, die sein Nachfolger Maximilian II. am 13. Mai 1566 über Grumbach und fünf seiner Anhänger erneuerte. Da Herzog Friedrich trotz aller Bemühungen seiner Freunde auf Veranlassung des Canzlers Brück den geächteten Grumbach fortwährend beschützte, wurde auch über ihn die Acht ausgesprochen, zugleich auch dem Kurfürsten von Sachsen, August, als Kreisobersten des obersächsischen Kreises deren Vollstreckung übertragen.

die Belagerer ihr Lager um Goldbach, Warza und Hochheim auf. Das Heer des Kurfürsten bestand aus 5540 Reitern und 12480 Mann Fußvolk, nach andern Angaben aus 8000 Reitern und 40000 Mann Fußvolk, welche dann vor Gotha sieben Lager aufschlugen, bei der Ostmühle, auf dem Galgenberge, beim Steinbruche, bei der Leinmühle, auf dem Seeberge, beim Siechhofe und beim alten Schindanger.

Der Herzog Friedrich erklärte den Bürgern und dem Kriegsvolke, daß die Belagerung Gotha's die Unterdrückung der Religion und die Wegnahme seines Landes bezwecke, auch Grumbach bemühte sich ihnen die Meinung zu benehmen, als wenn er der Urheber des Krieges sei.

1567 10. Januar schnitten die Belagerer der Stadt die Leina und mehrere Brunnen ab.

25. Januar rückten die Belagerer mit dem ganzen Heere vor die Stadt.

am 1. und 5. März geschahen zwei Ausfälle auf das Blockhaus und die Schanze beim Siechhofe ohne großen Erfolg, ein anderer auf das Blockhaus bei der Leinmühle mißlang, wobei viele Gothaner zusammengehauen wurden, auch zersprang am 5. Februar auf dem Grimmensteine eine große Kanone, die Breme genannt, was als böses Zeichen angesehen wurde.

25. März kam in Goldbach, wo der Kurfürst sein Lager hatte, Feuer aus, welches das ganze Dorf bis auf einige Häuser verzehrte; der Kurfürst flüchtete nach Remstedt in die Mühle. Die vom Kurfürsten zur Aufklärung des Sachverhaltes öfters in die Stadt geschickten Briefe wurden von Grumbach's Anhange unterdrückt, bis endlich durch folgenden Vorfall Alles kund wurde. Zwei vom Herzoge mit einem Knechte abgeschickte Knaben sollten dem zu Grumbach's Anhange gehörigen Ernst von Mandelsloh Briefe und 4000 Goldkippen überbringen, sie wurden von den Belagerern aufgefangen, doch entkam der Knecht mit den Briefen auf das Schloß zurück, wo er den Vorgang meldete, den Grumbach geheim zu halten suchte. Ein Herr von Wangenheim schickte aber Grumbach's Briefe an Wilhelm von Uetterodt in die

Stadt, wodurch Grumbach's und Brück's Anschläge bekannt wurden. Das Kriegsvolk weigerte sich nach Ablauf der zwei Monate, auf welche es sich zum Dienste verbindlich gemacht hatte, auf's Neue zu schwören, und der Strapazen der Belagerung müde, auch mit dem Grunde derselben bekannt, sann nun die Besatzung und die Bürgerschaft auf Uebergabe der Stadt.

Der Herzog wieß alle deshalb an ihn gestellten Anträge zurück, doch nach einer am 4. April unter der Besatzung des Schlosses und der Stadt entstandenen Meuterei wurden Grumbach, der Kanzler Brück und deren Anhang gefangen genommen, auf das Rathhaus gesetzt, und am 5. April mit dem Kurfürsten die Verhandlungen wegen Uebergabe der Stadt begonnen. Grumbach hatte beabsichtigt, die Stadt in Brand zu stecken, auch hatte er kurz vor der Gefangennahme beschlossen, über 60 Personen vom Hofstaate, aus der Bürgerschaft und vom Landvolke gefangen nehmen und hinrichten zu lassen, wozu der Scharfrichter schon bestellt gewesen sein soll. Am 13. April wurde die Stadt übergeben. Der Kurfürst von Sachsen ritt vom Hauptquartiere zu Goldbach aus durch das Brühlthor, wo ihm die Schlüssel der Stadt von zwei Bürgemeistern übergeben wurden, in die Stadt ein, im Schloßthore vor dem Herzoge Johann Friedrich, ohne ihn zu grüßen, vorüber, durch den Schloßhof, und dann wieder in das Lager zurück.
Am 14. April erfolgte der feierliche Einzug des Kurfürsten mit dem ganzen Heere in die Stadt unter Abfeuerung aller Geschütze in und um der Festung, der Stadtrath und die Bürgerschaft lag bei der Löwenburg (neben dem jetzigen preußischen Hofe am Jacobsplatze) auf den Knieen.
18. April wurden Grumbach und seine Genossen auf einem oberhalb des Rathhauses errichteten Schaffotte hingerichtet, zuerst Grumbach, welcher wegen Alters und Gicht auf das Schaffott getragen werden mußte. Er sprach zum Scharfrichter: „heute schindest du einen dürren Geier"; dieser schnitt ihm den Leib auf, riß ihm das Herz heraus, und schlug es ihm mit den Worten „siehe

Grumbach dein falsches Herz" in's Gesicht, dann viertheilte er den Leichnam. Gleiche Strafe erlitt der Canzler Brück, Wilhelm Stein wurde enthauptet und geviertheilt, Baumgärtner enthauptet und Beyer gehangen. Am 26. April wurde auch Hieronymus von Brandenstein, Oberster und Commandant der Festung Grimmenstein enthauptet, und Tausendschön von Sundhausen gehangen. Von jedem der drei Geviertheilten wurde ein Viertheil vor den vier Thoren der Stadt auf Pfählen aufgehängt.

Die Belagerer erbeuteten in Gotha 212 Stück Kanonen, welche am 14. April nach Remstedt geschafft und unter die Belagerer vertheilt wurden, ferner 3600 Tonnen Pulver, 13000 Malter Weizen, 15000 Malter Korn, 48000 Malter Hafer, 1800 Fuder Wein, 1500 Malter Salz, 2400 Malter Mehl, 800 Malter Erbsen, 5000 Tonnen geräuchertes und 800 Tonnen gesalzenes Fleisch, 500 Faß Bier und 100 lebendige Ochsen.

Bei der Belagerung sollen 4500 Menschen vor der Stadt umgekommen sein, in der Stadt wurden nur acht Personen getödtet, aber nach der Belagerung starben gegen 2000 Menschen an ansteckenden Krankheiten, welche durch Unrath, Mangel an Wasser und andern nöthigen Bedürfnissen verursacht wurden, und gegen 600 Personen sollen noch bei der Schleifung des Grimmensteins und der Wälle umgekommen sein.

Das Schloß Grimmenstein wurde gänzlich geschleift, ein auf der Spitze des hohen Thurmes befindlicher großer Mann aus getriebenen Kupfer und vergoldet, wurde vorher abgenommen und nach Dresden geschafft. Herzog Johann Friedrich der Mittlere kam nach Wienerisch-Neustadt in Gefangenschaft, wohin ihm seine Gemahlin freiwillig nachfolgte. Er starb daselbst am 9. Mai 1595. Die Kosten der Belagerung wurden auf 1,700000 Mfl. berechnet. Der Bau der Festung kostete 72 Tonnen Goldes, 9985 fl. wurden verzehrt, als man den Herzog Johann Friedrich zum Kaiser führte, die Schleifung des Grimmensteins kostete 98000 fl. und noch 6000 fl. wurden nachbewilligt.

Gotha war bis zu dieser Zeit der Sitz eines Hauptmannes zu Grimmenstein, eines Schössers, welcher das Richteramt und die Einkünfte der gothaischen Pflege verwaltete, und eines Bürgermeisters. Seit 1567 erreichte die Hauptmannsstelle ihr Ende, der letzte Schösser war der berüchtigte Schallreuter, nach dessen Tode 1580 die Schösser den Namen Amtsverweser führten.

Die Herrschaft Gotha's ging nach der Gefangennahme Herzogs Johann Friedrich des Mittleren auf seinen jüngern Bruder, Herzog **Johann Wilhelm** (1567 bis 1572) über. Als dieser einen Feldzug gegen Frankreich unternahm, machte er den Grafen Georg zu Gleichen zum Stadthalter des Herzogthums.

1570 3. October. Auf dem Reichstage zu Speier setzte der Kaiser die Söhne des gefangenen Herzogs wieder in den Besitz des väterlichen Landes ein.

1574 erhielt der Stadtrath zu Gotha das Recht, zur Ersetzung der Kriegskosten auf jedes Maas Wein und Bier einen Pfennig Steuer zu legen.

1586 ging das Herzogthum auf Herzog Johann Casimir und Herzog Johann Ernst über.

1594 erhob Herzog Casimir die Schule an der Augustinerkirche zu einem Gymnasium.

1597 25. Mai huldigte Gotha dem Herzoge **Casimir** (1597 bis 1633), welcher jetzt Gotha allein hatte, auf dem Rathhause zu Gotha; er residirte zu Coburg.

1610 und folgende Jahre große Theuerung und Pest.

1612 harter Winter, der Schnee fiel so stark, daß an einigen Orten die Häuser ganz damit überdeckt waren.

1613 Thüringer Sündfluth, sie verursachte zu Gotha und anderwärts großen Schaden, die ganzen Felder wurden verhagelt, auch entstand abermals Pest.

1617 Erste hundertjährige Feier des Reformationsfestes. Die Herzoge zu Sachsen legten als Theilhaber des Erfurter Hauptgeleites ein Beigeleit in Gotha an.

1620 waren so äußerst schlechte Geldsorten im Gange, daß die Kaufpreise alles Maaß überstiegen. So kostete z. B. eine Kuh 200 fl. und ein gutes Pferd 3500 fl.

1622 brachte Herzog Casimir das Münzwesen wieder in Ordnung.

1625 starben in Gotha 722, im Jahre 1626 209 Menschen an der Pest.

1630 rückte General Tilly in Thüringen ein, wollte Gotha plündern, aber seine Reiter, welche bereits das Erfurter Thor besetzt hatten, wurden von den tapfern Gothaischen Bürgern zurückgeschlagen und plünderten dann die benachbarten Dörfer.

1631 zog das Heer des Schwedenkönigs Gustav Adolph nach der Schlacht bei Leipzig, auf dem Wege nach Franken, zur Hälfte vor Gotha vorbei.

1632 im März kam der schwedische Feldherr Banner in das Gothaische, er legte Fußvolk in die Stadt, welches die Bürgerschaft brandschatzte.

24. August große Feuersbrunst. Das Feuer kam, durch schwedische Soldaten angelegt, in der Fleischgasse aus, und verzehrte binnen 12 Stunden den Neumarkt, die Margarethenkirche, die Mönchels- (Menthelsgasse) und Erfurtergasse, die Häuser vom Erfurter- bis zum Siebleberthor und bis zur Pfortengasse, die eine Seite des Hauptmarktes, bis hinter der Bergmühle weg an die Mauern des Schloßberges. Von ⅔ der Stadt blieben nur sechs steinerne Häuser stehen.

1633 16. Juli starb Johann Casimir kinderlos, ihm folgte sein Bruder **Johann Ernst** (1633—1638), dem Gotha am 18. Februar 1634 huldigte. Er sorgte für den Wiederaufbau der verwüsteten Kirchen und Schulen.

1637 herrschte große Theuerung. Die Soldaten plünderten alle Dörfer und die meisten Einwohner derselben hielten sich in den Städten auf.

Zu Anfang des Jahres zog der schwedische General-Feldmarschall Banner mit seinem ganzen Heere vor Gotha vorbei nach Erfurt, auch rückte der General-Feldmarschall Götze mit dem kaiserlichen Heere durch das Gothaische Land und hatte am 6. October sein Hauptquartier in Gotha.

1618—1648 dreißigjähriger Krieg.

1638 23. October starb Herzog Johann Ernst ohne Leibeserben, wodurch unser Land auf die Nachkommen Johann Wilhelm's überging, dessen Söhne Johann Wilhelm die altenburgische und Johann die weimarische Linie stifteten. Herzog Johann von Weimar hatte mehrere Söhne, welche sich mit ihrem Vetter Herzog Friedrich Wilhelm dahin einigten, daß die Erbschaft in drei Theile, in den coburgischen, eisenachischen und gothaischen getheilt wurde.

1640 9. April nahmen die drei Weimarischen Herzöge Wilhelm, Albrecht und Ernst eine neue Theilung des Landes vor, wobei **Ernst** die Aemter Gotha, Tenneberg, Reinhardtsbrunn, Georgenthal, Schwarzwald, Wachsenburg und noch drei Aemter, Königsberg, Tondorf und Salzungen erhielt, und unser Land nun ein eigenes Fürstenthum bildete.

Im April lagerte General-Feldmarschall Banner mit dem ganzen schwedischen Heere bei Erfurt. Die Stadt Gotha mußte ihm 1248 Malter Korn, 2040 Malter Hafer, 338 Faß Bier, 42 Pferde nnd 2100 Thaler baares Geld liefern. Raub, Plünderung und Erpressungen von Seiten der Kriegsvölker fanden auf den gothaischen Dörfern vielfach statt, in einer Nacht brannten einmal elf Dörfer zugleich, Tausende von Menschen waren durch Hunger, Seuchen und Gewaltthaten umgekommen, auch viele Dörfer ganz untergegangen. In solchem Zustande übernahm Herzog Ernst I. das gothaische Land.

1640 24. October hielt Herzog **Ernst I.** oder **Fromme** (geb. zu Altenburg den 25. December 1601, reg. von 1640 bis 1674) vom Tenneberg aus seinen Einzug in Gotha. Am Sundhäuser Thore empfing ihn der Stadtrath, geleitete ihn bis vor das Residenzhaus (Kaufhaus, jetziges Rathhaus), wo er Wohnung nahm, und ihm ein Faß Bier und ein Faß Wein überreicht wurde.

1640 im December war das Hauptquartier des schwedischen Generalstabes vier Tage lang zu Gotha.

1641 17. Februar Huldigung der Stadt auf dem Residenzhause.

18. bis 24. Februar Landtag.

Errichtung einer Buchdruckerei zu Gotha durch Peter Schmidt aus Arnstadt, von welchem sie an Johann Michael Schalle, und dann mit Privilegio an die Rey=her'sche Familie kam.

1643—1646. Erbauung des Schlosses Friedenstein, wozu der Herzog Ernst anfangs nur 200 Thaler geliehenes baares Geld vorräthig hatte, doch verwilligten ihm seine Brüder 60000 Thaler zum Baue. Der Baumeister war Andreas Rudloff.

1646 23. März brach im Hause des Hauptmannes Dehnvogel in der Schwabhäusergasse bei einer Hochzeit Feuer aus, welches in drei Stunden die halbe Sieblebergasse, die Schwabhäuser=, Mönchels= und Erfurtergasse, den Neumarkt mit der Margarethenkirche, wie auch die hinter derselben gelegenen Häuser bis an die Stadtmauer vernichtete. Außer einigen Menschen kamen 4000 Stück Vieh dabei um, und den geretteten Hausrath raubten zum Theil schwedische Soldaten.

1647 bezogen mehrere kaiserliche Regimenter im Gothaischen Winterquartiere.

Vom Jahre 1640—1647 hatte Gotha 87400 Thaler an baarem Gelde Getraide und Verpflegung an die durchziehenden Kriegsvölker entrichten müssen.

1650 11. und 12. August Feier des Friedensfestes im Herzogthume Gotha. Zu Gotha versammelte sich die Schuljugend auf dem Markte vor dem Rathhause, in demselben die Stadtgeistlichen, Schulcollegien und die Bürgerschaft, und zogen unter Musik und Kanonendonner in die Augustinerkirche zn einem feierlichen Gottesdienst. Der Herzog machte seinen Räthen und Dienern ansehnliche Geschenke, auch jedes Schulkind im ganzen Lande erhielt eine Denkmünze und wenigstens einen Groschen zum Geschenk.

1651 kam ein Abessinier, Abbas Gregorius, zum Herzoge, später 1663 sandte dieser zur Verbreitung des Christen=

Durch den Tod Herzog Albrechts von Eisenach, den 20. December 1644, kam das Amt Volkenroda zum Herzogthume Gotha.

24. October 1648 Friedensschluß zu Münster und Osnabrück.

thums in Abessinien den Michael Wandsleben dorthin ab, dessen Mission aber mißlang.

1653 gab Herzog Ernst die Landesordnung heraus, auch ließ er die Flur der Stadt Gotha vermessen.

1656 5. December wurde der Leichnam des Herzogs Bernhard des Großen von Weimar von Breisach her unter großen Feierlichkeiten in Gotha eingebracht, und am 9. December nach Weimar abgeführt.

1657 3. Juli wurde mit der Befestigung des Schlosses Friedenstein begonnen.

1660 wurde beschlossen, daß die Stadt Gotha befestigt werde, wozu man 1½ Steuern auf drei Jahre verwilligte. Von den sechs Bollwerken der städtischen Befestigung übernahm die Bürgerschaft den Bau desjenigen vor dem Erfurterthore, die fünf andern wurden von den Amtsunterthanen ausgeführt.

1663 wurde das Türkengebet angeordnet, und bis 1664 Anordnungen zur Vertheidiguug gegen die Türken getroffen, auch die Befestigung der Stadt bewirkt.

1665 10. Juli abermals große Feuersbrunst, das Feuer kam während der Leinfege Nachts in der Hützelsgasse nach einer Kindtaufe aus; es brannten ab: die Häuser am Markte von der Grethen- bis zur Salzengasse, das Kaufhaus, das Rathhaus, die kleine Erfurtergasse, die Fleisch- und Neuengasse, beide Seiten des Neumarktes bis an das glaßische Haus (jetziges Gerichtsgebäude), beide Seiten der Mönchelsgaße, die Quergasse bis an die Schwabhäusergasse, zusammen 185 Wohnhäuser ohne Scheuern und Ställe.

1666 ließ Herzog Ernst I. das erste gothaische Gesangbuch aus 270 Liedern bestehend, drucken, auch stiftete er das Amt eines Kircheninspectors.

1667 brannte die Pfortengasse ab.

1669 Vermählung des Erbprinzen Friedrich mit Magdalena Sybilla, ältesten Tochter des Herzogs August, Administrators des Erzstiftes Magdeburg.

1670 begründete Herzog Ernst in seinem großen Eifer für die Religion eine Gesellschaft Gelehrter zur Bestreitung der

Irrlehren, welcher er Reinhardtsbrunn als Sitz, und zu ihrer Unterhaltung eine Tonne Goldes anwieß.

1672 kam durch den Tod Friedrich Wilhelms von Altenburg der größte Theil des Fürstenthums Altenburg an Gotha.

1673 zog Prinz Heinrich als Obristlieutenant über die gothaischen Hülfsvölker mit dem Kurprinzen Johann Georg von Sachsen an den Oberrhein.

Der Preis der Lebensmittel war nach der Cammertaxe von 1674: 1 Pfund Rothwild 8 Pf., Rindfleisch 1 Gr., Schöpsenfleisch 10 Pf., Schweinefleisch 1 Gr. 4 Pf., 1 Schock Eier 8 Gr., 1 Gans 6 Gr., 1 Pfund Butter 2 Gr., 1 Stück Schaafkäse 1 Pf., 1 Klafter Holz 2 Thlr., 1 Eimer Landwein 2 Thlr., 1 Eimer Bier 11 Gr. 6 Pf., 1 Malter Korn 2 Thlr. 5 Gr. 6 Pf. Nach einer Nachricht aus dem Thurmknopfe der Margarethenkirche kostete am 15. August 1671 ein Malter Korn 19 Gr., Weizen 36 Gr., Gerste 20 Gr., Hafer 16 Gr.

Von 1658—1672 versuchte Herzog Ernst I. zur Weiterbeförderung der Landesprodukte, namentlich Getraide und Holz, die Werra bis in die Weser, dann die Unstrut bis in die Saale schiffbar zu machen. Hierzu ließ er anfangs fünf Schiffe, drei zu Themar und zwei zu Tambach bauen, deren Anzahl nach mehreren Verbesserungen und Beseitigung unzähliger Schwierigkeiten bis auf dreißig stieg, die bis Wanfried und Münden gelangten, auch waren zu Ebenshausen und Münden Kornhäuser errichtet worden. Nach einer großen Feuersbrunst in London gingen Herzog Ernst's Flöße mit Bauholz und Dielen von Mühla aus ungehindert nach Münden und Bremen.

Um den Wasserstand der Werra zu verbessern, versuchte er mit vielen Schwierigkeiten und Kosten, doch vergebens, einen Kanal von dem Main in die Werra zu leiten, und als er nach Unterbrechung der Schifffahrt durch Kriegsunruhen diese 1667 wieder in Gang bringen wollte, scheiterte das Unternehmen an dem Starrsinne der unterdessen in Kurhessen zur Regierung gelangten Landgräfin Hedwig Sophie gänzlich. Schon 1665 hatte Herzog Ernst I. die Schiffbarmachung der Unstrut bis in die Saale zu unternehmen begonnen, und betrieb diese nun mit aller Energie, doch scheiterte auch dieses Unternehmen am Widerstande fast sämmtlicher dabei betheiligten Landesherrn, und hiermit erreichte die mit so beharrlichem Eifer und großen Kosten für das allgemeine Wohl betriebene Schifffahrtsangelegenheit als Lieblingsprojekt des Herzogs 1672 ihr Ende.

Aber auch die Hexenprozesse hat Herzog Ernst I. eingeführt. Im Amte Georgenthal allein wurden von 1646—1711 71 Hexenprozesse mit Anwendung der Folter verhandelt, welche größtentheils mit dem Tode durch Verbrennen der Angeschuldigten auf dem Richtplatze zwischen Herrnhof und dem Herzberge endigten.

Herzog Ernst I. ließ auch den achten Theil der Apfelstedt mit der Leina verbinden.

1674 18. October übertrug Ernst I. die Regierung seiner Länder seinem ältesten Sohne Friedrich.

1675 26. März starb Herzog Ernst I., 73 Jahre alt, im 35. Jahre seiner Regierung; mit seiner Gemahlin Elisabeth hatte er zwölf Söhne und sechs Töchter gezeugt, sein Leichnam wurde am 4. Juni in der St. Margarethenkirche beigesetzt.

22. Juni trat Herzog **Friedrich I.** (reg. von 1674 bis 1691) mit seinen Brüdern gemeinschaftlich die Regierung an.

1676 errichtete er eine Compagnie reitende Leibgarde.

1677 4. October kaufte er vom Grafen von Waldeck die Herrschaft Tonna für 120000 Mfl.

Es brannte, von einem Blitze getroffen, das ganze Seitengebäude des Fürstlichen Vorwerkes hinter dem Schlosse ab.

1678 7. Februar Brand des östlichen Schloßthurmes.

1680 24. Februar Erbsonderungsvergleich, durch welchen das Land unter die Söhne Herzog Ernst's I. folgendermaaßen in sieben Fürstenthümer vertheilt wurde:

1. Herzog Friedrich I. erhielt die Aemter Gotha, Tenneberg, Wachsenburg, Ichtershausen, Georgenthal, Schwarzwald, Reinhardtsbrunn, Volkenroda, Oberkrannichfeld und Tonna, vom Fürstenthume Altenburg die Aemter Altenburg, Leuchtenburg und Orlamünde.
2. Herzog Albrecht erhielt Coburg.
3. Herzog Bernhard erhielt Meiningen.
4. Herzog Heinrich erhielt Römhild.
5. Herzog Christian erhielt Eisenberg.
6. Herzog Ernst erhielt Hildburghausen.
7. Herzog Johann Ernst erhielt Saalfeld.

1681 14. August zweite Vermählung Herzog Friedrich's I. mit der Fürstlich Anspach'schen Wittwe Christine, geb. Markgräfin zu Baden.

1683 zog Herzog Friedrich dem Kaiser gegen die Türken zu Hülfe, und am 16. September ließ er wegen glück-

lichen Entsatzes von Wien im ganzen Fürstenthume ein Dankfest feiern.

1689 19. Juli feierliche Einweihung des von ihm neuerbauten Schlosses Friedrichswerth nebst der Kirche in Gegenwart des Hofstaates. Friedrich hatte 1677 den Ort Erfa, wie Friedrichswerth früher hieß, den Herren von Erfa abgekauft und ließ zur Erbauung des neuen Schlosses das daselbst befindliche alte Schloß nebst steinernem Thurme abreißen; er hielt sich zu seiner Belustigung oft in Friedrichswerth auf, von der kleinen am Sonneborner Wege beim Krahnberge gelegenen Schanze aus wurde seine Abfahrt von Gotha nach Friedrichswerth und umgekehrt durch eine Kanone weiter signalisirt.

Errichtung eines Schutzbündnisses des gothaischen und weimarischen Hauses mit dem Kurfürsten von Sachsen auf drei Jahre. Herzog Friedrich zog mit den Reichstruppen im Juli 1689 vor Mainz, welches den Franzosen entrissen wurde.

1691 erhielt Herzog Friedrich I. vom Kaiser Leopold I. für sich und seine Nachkommen das Prädicat „Durchlaucht". Friedrich unterhielt trotz des Widerspruchs der Landstände eine große Masse größtentheils geworbener Truppen, die er zum Theil an andere Fürsten vermiethete, zu deren Unterhalt aber drückende Steuern auferlegt wurden. Unter seiner Regierung wurde Gotha wesentlich verschönert, das Waisenhaus, das Hospital und das neue Rathhaus wurden theils neu aufgebaut, theils verbessert, er legte die Alleen vor dem Siebleber Thore an, auch ließ er die Gassen der Stadt zum Theil pflastern.

Um fernere Zertheilung des Landes zu vermeiden, führte er das Erstgeburtsrecht in seinem Lande ein.

1691 2. August starb Herzog Friedrich I. zu Friedrichswerth 45 Jahre alt im 17. Jahre seiner Regierung. Die Sage von seiner Vergiftung durch eine Prise Schnupftabak erscheint als ungewisses Gerücht, von dem in Gotha

---

1683 Belagerung Wiens durch die Türken.

nichts bekannt war, sein Leichnam wurde in dem auf dem Friedensteine von ihm erbauten Erbbegräbnisse beigesetzt.

1692 Anfangs des Jahres wurde die gothaische politische Zeitung eingeführt.

Herzog **Friedrich II.**, 15 Jahre alt (1691—1732), steht unter der Vormundschaft der Herzöge Bernhard und Heinrich, sowie der Geheimen Räthe.

15. Juni Erbhuldigung zu Gotha.

1693 20. August traf Friedrich II. von einer Reise nach England in Gotha wieder ein, wo er feierlichst empfangen wurde, namentlich hatten der Stadtrath uud die Bürgerschaft ihm am Rathhause eine Ehrenpforte errichten lassen.

3. December trat er, vom Kaiser Leopold I. als mündig erklärt, die Regierung an. Er behielt das starke Militairwesen seines Vaters bei, welches in sechs Regimentern zu Pferde und vier Regimentern zu Fuß, zusammen mehr als 10000 Mann, bestand, 1702 wurde der jährliche Unterhalt des Militairs auf 165254 Thlr. berechnet. Außerdem bestand eine Leibwache zu Pferde und die Schloßwache aus Grenadieren und Trabanten.

1696 wurde das Kriegscollegium errichtet.

7. Juni Vermählung Herzog Friedrichs II. mit Magdalene Auguste, einziger Tochter des Fürsten von Anhalt-Zerbst.

1699 9. Februar Wiedererneuerung der Kleiderordnung und des Mandats wegen zu großen Aufwandes bei Feierlichkeiten.

1700 1. März Einführung des Gregorianischen Kalenders statt des Julianischen. 11 Tage vom 18. Februar bis 1. März fielen dadurch weg.

1701 stellte Gotha 1½ Bataillone Fußvolk und 300 Reiter gegen Frankreich.

1704 erließ Herzog Friedrich II. eine Schützenordnung für die damalige Schützengilde.. Schon im 16. Jahrhundert bestanden Armbrustschießen, namentlich wurde ein solches größeres Schießen 1653 abgehalten. Der Schießplatz war zu jener Zeit vor dem Brühlthore an der Stelle des jetzigen Gasthofs zum Schützen. Bis 1658 wurden die

Schießtage Sonntags Nachmittags gehalten, dann aber auf einen Tag in der Woche verlegt. Unter Herzog Friedrich II. fing man an mit Büchsen zu schießen, er führte die jährlichen Vogelschießen ein und erließ obengenannte Schießordnung, nach welcher Judicirer, Kleinodsmeister und Schußbeschauer bestellt wurden, auch zwei Rathsmitglieder dem Schießen beiwohnen mußten.

1706 schickte Friedrich II. im spanischen Erbfolgekriege dem Kaiser 3000 Mann unter dem Commando seines Bruders Prinz Johann Wilhelm zur Hülfe. 1707 starb letzterer vor Toulon.

1714 erhielt das Waisenhaus (in der großen Erfurtergasse) seine völlige Einrichtung, wozu der Herzog 20000 Mfl. bestimmte.

1720 wurde ein neuer Knopf auf dem Rathhausthurme aufgesetzt.

1729 13. September verheirathete sich der Erbprinz mit Louise Dorothea, einziger Tochter Herzog Ernst Ludwigs von Coburg und Meiningen.

Friedrich II. verbesserte und erweiterte die Residenzschlösser zu Gotha und Altenburg, baute das Fürstliche Haus zu Ichtershausen völlig aus, richtete das Schloß Tenneberg besser ein, erhob das Amthaus zu Reinhardtsbrunn aus seinen Trümmern, baute eine Kapelle über das Erbbegräbnißgewölbe der Thüringischen Landgrafen in der Kirche zu Reinhardtsbrunn, er baute ferner das Friedrichsthal mit der Grotte 1710 und 1711, das Ordonnanzhaus, das Amthaus zu Georgenthal, er ließ die Landstraßen um Gotha und an anderen Orten herstellen, die Alleen auf der südlichen Seite der Stadt anlegen, 1700 alle Straßen und Plätze der Stadt pflastern, wozu die Hausbesitzer Geldbeiträge und die Amtsbewohner Hand- und Spanndienste leisten mußten, ließ die Hälfte der Apfelstedt in die Leina leiten, ordnete

---

1718 kam der Erbprinz (Friedrich III.) auf seinen Reisen nach Genf, wo er bei längerem Aufenthalte bewirkte, daß sein Vater die dortige Lutherische Gemeinde mit 5000 Gulden unterstützte; seitdem wird der dortige Prediger von unserem Herzoge ernannt.

den Viehmarkt an und verlängerte die Jahrmärete von zwei auf vier Tage.

1732 23. März starb Herzog Friedrich II., 58 Jahre alt zu Altenburg, seine Leiche wurde nach Gotha gebracht und im Erbbegräbnisse beigesetzt. Er hatte 18 Kinder, von welchen er neun hinterließ.

Friedrich III., geb. 14. April 1699, reg. 1732—1772 überließ einen großen Theil der Regierungsgeschäfte seiner Gemahlin, Louise Dorothea, einer Frau von hohem Geiste, neben welcher ihre Freundin, die Gemahlin des Oberhofmeisters, Frau von Buchwald, eine Frau von ausgezeichneter geistiger Bildung, zu nennen ist.

1732 werden die auswandernden Salzburger bei ihrem Durchgange durch Gotha vom Herzoge sehr gut aufgenommen.

1734 unterstützt Friedrich III. Kaiser Carl VI. gegen die Franzosen mit 1000 Mann Reiterei und 4000 Mann Fußvolk, unter Anführung seines Bruders, Prinzen Wilhelm, welche größtentheils aufgerieben wurden.

1744 ließ Friedrich III. ein Reiter- und zwei Fußregimenter in den Dienst der Generalstaaten treten.

24. Juli feierliche Auffahrt eines brittischen Gesandten wegen Ueberbringung des blauen Hosenbandordens.

1745 30. Januar wurde sein zweiter Prinz, Ernst Ludwig, späterer Herzog Ernst II. geboren.

1747 Wasunger Krieg wegen Befreiung des vom Herzoge von Meiningen, Anton Ulrich, gefangen gehaltenen Jägermeisters von Gleichen, wozu Friedrich III. vom Kaiser Auftrag erhalten hatte. Friedrich schickte einige Commissarien mit 30 Reitern zur Abholung der Gefangenen nach Meiningen ab, welchen, da sich Herzog Ulrich widersetzte, mehrere Compagnien Militair folgten, die nach einigem Widerstand an der Grenze am 13. Februar Wasungen einnahmen. Herr von Gleichen war inzwischen befreit worden, doch hielten die gothaischen Truppen wegen verweigerten Ersatzes der Executionskosten Wasungen besetzt. Im März verließen sie es, wegen weiterer Irrungen verstärkte aber Herzog Friedrich seine

1742 Gründung der Neudietendorfer Brüdergemeinde.

Truppen, die am 23. Mai Wasungen zum zweiten Male einnahmen.

1751 im März suchte der Stadtrath 24 Porteurs zu 12 Portechaisen zu engagiren, die Taxe für die Portechaisen war für einen Gang bei Hof 2 ½ Gr., für einen in der Stadt 2 Gr., für einen desgl. vor die Thore 4 Gr., für ¼ Stunde zu warten 1 Gr.

7. Mai wurde der Deserteur vom Leibregimente, Stockmann von Schmölln arquebusirt (erschossen).

1752 24. und 25. Februar mußte der Deserteur Georg Meyer von Ellingen jeden Tag 12 Mal Spitzruthen laufen und wurde durch den Steckenknecht vom Regimente gejagt. Das Spitz- oder Spießruthenlaufen bestand darin, daß der straffällige Soldat mit entblößtem Rücken durch eine in zwei Gliedern aufgestellte Compagnie Soldaten gehen mußte, von welcher ihn jeder mit einer Hasel- oder Birkenruthe auf den Rücken hieb, so daß derselbe ganz zerfleischt wurde.

10. März wurde Friederike Riemann aus Coburg wegen Kindermordes durch das Schwert hingerichtet.

Für die damaligen Kauf- und Miethpreise mögen folgende Bemerkungen dienen. 1751 war die Taxe einer Hufe Erbeland im Töpfleber und Mittelhäuser Felde 850 fl., von zwei Acker Holz im Cronberge 40 fl. Das Gasthaus zur silbernen Schelle (jetziger Preußischer Hof) wurde für 6500 fl., das Wohnhaus zum Stern für 2000 fl. verkauft. Auf das Gasthaus zu den „drei Kronen" (weißes Roß) wurden 1756 1450 fl., 1771 auf den Gasthof zum Schützen 3800 fl. geboten, 1776 war der Gasthof zum Mohren mit dem auf 1707 Thlr. geschätzten Inventar für 7000 Thlr. zu verkaufen. 1751 wurde der Bier- und Broihansschank auf dem Stadtkeller zu Michaelis auf ein Jahr für 900 Mfl. verpachtet, 1753 wurden im Hause zum Königssaale im Brühl zwei Stuben, zwei Kammern im unteren Stocke nebst Küche und Keller für 32 Thlr. vermiethet.

1752 24. März wurden zwei Diebe zu Ichtershausen durch das Schwert hingerichtet.

19. Mai Einführung des Kartenstempels.

1752 9. August Verordnung des Rathes, daß jeder Garten-
1754 besitzer ein Mandel Sperlinge und jeder Landbesitzer auf eine Viertelhufe Land eine gleiche Anzahl derselben in natura abzuliefern hat. 1772 wurde für jeden abgelieferten Sperlingskopf ein Pfennig Prämie bezahlt.

1755 8. April früh wurde der sogenannte Leyer Dietrich wegen vielfältiger Deuben mit dem Schwerte hingerichtet, sein Körper wurde unter den Galgen gescharrt, sein Kopf auf den Pfahl gesteckt.

1756 18. Februar früh ½9 Uhr Erdbeben in Gotha. Bei Windstille geschahen in einer Viertelstunde zwei starke Bewegungen, wobei sich die Thürme gegen Mittag bewegten.

„ 9. Juni starb der Erbprinz Friedrich zu Gotha, 21 Jahre alt.

1757 18. April marschirten 800 Mann hier aus, welche Friedrich III. England zum Schutze des Kurfürstenthums Hannover gegen die Franzosen überlassen hatte.

18. August. Bei dem Anmarsche der französischen Armee unter dem Prinzen von Soubise gegen den König Friedrich den Großen von Preußen rückte das Leibregiment in der Stille aus Gotha auf die Walddörfer, worauf das Bürgerbataillon das Schloß und die Stadt besetzte.

Nach einer Bekanntmachung der Oberpolizeidirection wurde der Preis für ein Pfund Rindfleisch auf 1 Gr. 6 Pf., Schweinefleisch 1 Gr. 9 Pf., ein Mandel Eier 4 Gr. 4 Pf., ein Pfund Butter auf 4 Gr. 4 Pf., eine Kanne Weizenbier auf 1 Gr. 6 Pf., Doppelbier auf 1 Gr. 1 Pf. festgestellt.

Der am 19. August in Sonneborn eingetroffene Graf Turpin verlangte 400000 Thlr. Contribution, weil der Herzog sein Contingent nicht gestellt und Truppen zur Hannoverschen Armee gegeben habe. Die Forderung wurde auf 225000 Thlr. ermäßigt und später durch den Prinzen Soubise erlassen.

1753 18. September wurde Matthias Parette, ein ungarischer Deserteur, wegen Nothzucht und Raubmord in Georgenthal gerädert.
1757—1763 Siebenjähriger Krieg.

1757 Am 21. August Sonntags früh kamen die ersten Franzosen nach Gotha, das Leibregiment, das Feld-, das Land- und das Dragonerregiment mußten ihre Gewehre in das Zeughaus abliefern, am 21. August traf Prinz Soubise hier ein, wo er bis zum 27. August blieb. Die Stadt hatte starke Einquartierung, auf dem Schlosse speiseten Mittags an 150, Abends an 200 Officiere. Am 24. August hielten zwei Schweizerregimenter unterhalb des Landschaftshauses feierliche Messe, was seit mehr als 230 Jahren hier nicht gesehen worden war. Durch das zuvorkommende freundliche Benehmen des Herzogs und der Herzogin wurde der französische Feldherr günstig für Gotha gestimmt, so daß er keine Contribution verlangte.

Kurz darauf zeigte der Prinz von Hildburghausen den Durchzug der Reichsarmee an, er befahl, daß die eingeernteten Früchte ausgedroschen würden und bei Lebensstrafe von der dieß- und vorjährigen Erndte nichts außer Landes verkauft werden dürfe, zugleich gebot er, daß binnen längstens 20 Tagen 6954 Centner Weizen, 13907 Centner Korn, 31452 Centner Hafer, 44931 Centner Heu, 2869 Klaftern Holz und 148410 Bund Stroh nach Erfurt in das Lager geliefert werden sollten.

Bis zum 10. September zogen sechs französische Infanterie- und sechs Cavallerie-Regimenter durch Gotha. Am 10. September bezogen 24 Bataillons und 18 Escadrons Franzosen ein Lager unter dem Galgenberge bis nach Remstedt und Goldbach hin, sie ließen sich das Zeughaus öffnen und schleppten sechs schwere Kanonen und vier Haubitzen in das Lager. Am 13. September früh brach das Lager auf und rückte nach Eisenach. Nachmittags gingen wieder zwei Husarenregimenter durch Gotha, die sich, ohne abzusatteln, vor der Stadt lagerten, Abends nahmen wieder französische Artilleristen acht schwere Geschütze vom Schlosse weg, zerhieben die Räder an den übrigen Kanonen und nahmen viele Munition, Waffen und dergl. mit.

15. September kam der König von Preußen mit 30 Generälen und Officieren unter Bedeckung eines Dragoner-

regiments in Gotha an, wo er drei Stunden verweilte, an der für die Franzosen auf dem Schlosse servirten Tafel speisete, und dann, nachdem er versprochen hatte das gothaische Land nicht zum Kriegsschauplatze zu machen, nach Gamstedt zurückging.

1757 19. September traf Soubise wieder mit mehreren Generalen in Gotha ein, sie wollten sich eben bei Hofe zur Tafel setzen, als sich das Gerücht von der Annäherung preußischer Husaren verbreitete, eiligst brachen die Franzosen auf, ließen Alles in Stich und begaben sich zum Brühlthor hinaus zu ihrer Armee. General Seidlitz rückte an, zwischen Siebleben und Tüttleben kam es zu einem Vorpostengefecht, das sich bis in die Nähe Gothas zog. Seidlitz hatte seine Dragoner absitzen und die Pferde in einem Gliede führen lassen, wodurch er bei dem neblichen Wetter den Feind in der Anzahl seiner geringen Truppenmacht täuschte, er drang mit Husaren in Gotha ein, machte daselbst mehrere Gefangene und Beute und verzehrte auf dem Schlosse das für die Franzosen bereitete Mittagsmahl. Als gegen Abend das Gefecht zum Vortheile der Preußen endigte, zogen sich die Franzosen und Reichstruppen bis Mechterstedt, Seidlitz aber am 20. September nach Erfurt zurück. Unterm 26. September wurden vom Prinzen von Hildburghausen neue Anforderungen gemacht, 10000 Centner Hafer, ebensoviel Heu, 5000 Centner weißes und ebensoviel schwarzes Brod mußte geschafft und nach Mühlhausen transportirt werden.

1. October rückten die beiden vereinigten Heere, das französische und die Reichsarmee, 58900 Mann stark, in das gothaische Gebiet ein und bezogen bei Gotha ein Lager, von Sundhausen bis zur Stadt und vom Brühlthore an bis nach Remstedt und Goldbach. Die Reitbahn wurde zum Hauptmagazin, das Gymnasium zum Lazareth bestimmt, wohin von den Miethleuten 400 Betten geliefert werden mußten.

Am 4. October wurde des Kaisers Namenstag im Lager und bei Hofe gefeiert, an 200 Stabsofficiere speisten auf dem Friedensteine, Tags darauf besuchte der Herzog

mit Gemahlin und großem Gefolge das Lager, wo die ganze Armee in zwei Linien aufgestellt war und wurde daselbst sehr honorirt.

Auf die Nachricht, daß der König von Preußen gegen Gotha in Anmarsch sei, marschirten die beiden Heere nach Langensalza zu ab; sie hatten 3000 Klaftern Holz verbrannt und fast den ganzen Krahnberg verwüstet.

Französische Durchmärsche dauerten fort bis zur Schlacht bei Roßbach, am 5. November 1757, nach welcher das gothaische Land von den Flüchtlingen der beiden geschlagenen Armeen überschwemmt wurde. Nach Abmarsch des letzten französischen Commandos aus der Stadt besetzten die Bürger die Thore und ließen keine Flüchtlinge mehr ein.

10—12. November holte der Hauptmann Beauregard mit gothaischen Constablern die weggenommenen Kanonen, 11 Zwölfpfünder nebst Munition, von Eisenach wieder nach Gotha.

1760 kam der Herzog von Würtemberg mit seinem Corps nach Gotha, wo er sich vor der Stadt nach Siebleben zu lagerte. Er wurde mit Kanonendonner vom Friedenstein aus empfangen, und unsere Herrschaft besichtigte das Lager.

" 10. December und die folgenden Tage bezogen Sachsen und Franzosen hier Winterquartiere, der Commandeur derselben, Graf Steinville, blieb in Gotha und es mußten 300000 Rationen nach Hirschfeld geliefert werden.

Anfangs 1761 lagen einige sächsische Regimenter zu Gotha, außerdem wurde das Land im siebenjährigen Kriege noch öfters durch Durchmärsche preußischer und anderer Truppen belästigt.

1762 am 3. December kam der König von Preußen in Begleitung des Generals von Seidlitz und des General-Adjutanten Grafen von Anhalt Mittags zwölf Uhr in einem achtspännigen Wagen unter Vorritt der hiesigen Jäger zum Besuche am hiesigen Hofe an, wo er sich namentlich mit der geistreichen Herzogin und der Frau von Buchwald unterhielt. Da er sich vorher hatte anmelden lassen, so war Gotha von Gästen aus Nah und

Fern, die ihn sehen wollten, überfüllt. Vom 5.—9. Februar verweilten auch sein Nachfolger und sein Bruder am hiesigen Hofe.

1762 erschien in dem gegen Mitte des Jahrhunderts gegründeten geographischen Institute von Justus Perthes der Gothaische Genealogische Hofkalender.

1763 16. Februar langte ein preußischer Feldjäger mit sechs blasenden Postillons hier an, welcher durch ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen unserm Herzoge den zu Hubertsburg abgeschlossenen Frieden anzeigte. 21. März kam das gothaische Contingent zu Pferde, zwei Schwadronen Dragoner, und am 26. März die Infanterie, nachdem sie über vier Jahre im Felde gestanden hatten, hierher zurück. Ein Theil unserer Truppen hatte im Reichsheere gegen Preußen, ein anderer Theil derselben unter den Engländern für Preußen gefochten. 10. April wurde im ganzen Lande ein Friedensfest gefeiert, welches in Gotha fast eine Woche dauerte. Die Schützencompagnie hielt ein Vogelschießen und einen glänzenden Aufzug, einen solchen auch die Tuchmacher, das Böttgergewerk hielt ein Fest mit dem Reiftanze, welches einige Tage dauerte, die Metzger führten einen Ochsen und zwei Lämmer auf das Schloß und durch die Stadt, der Hof gab den Schulkindern ein Fest, an welchem auch die Prinzen Ernst und August und die Prinzessin Friederike theilnahmen, und Sonnabends endigte das Fest mit einem großen Feuerwerke des hiesigen Bürger-Artilleriecorps.

1765 wurde ein Dankfest gefeiert, weil in hundert Jahren kein großer Brand in Gotha vorgekommen war.

1767 starb die Gemahlin Herzog Friedrich's III., Louise Dorothea.

1768 Einrichtung einer Fleischsteuer auf frisches, geräuchertes und gepökeltes Fleisch, welches in die Stadt eingeführt wurde, pro Pfund einen Pfennig.
Gründung der Porzellanfabrik von Fr. E. Henneberg u. Comp.

1769 vermählte sich der Erbprinz Ernst mit der ältesten Prinzessin von Meiningen, Marie Charlotte Amalie.

4. April hielt er seinen feierlichen Einzug in Gotha mit derselben.

1769 legte er den Park, großer Garten genannt, an.

1770 vom 10. September bis 15. October verweilte die Prinzessin von Wales mit mehreren fürstlichen Personen in Gotha.

" Errichtung der Landes-Feuerversicherungsanstalt.

1771 20. December Errichtung einer Mehlwaage in der silbernen Trompete (Sächsischer Hof).

1771—1772 Hungersnoth, in deren Folge in Gotha ein Auflauf des gemeinen Volkes entstand, welcher durch Militair niedergedrückt werden mußte; das Viertel Korn soll bis zu sieben Thaler gekostet haben. Eine Deputation von 200 Bürgern begab sich nach Ichtershausen, dem damaligen Sommeraufenthalt der Herzoglichen Familie, um die Noth des Landes vorzustellen. Es geschah hierauf das Möglichste, aus den Magazinen wurden die Vorräthe abgegeben und Getraide wurde beigeschafft. An den durch Mangel an Lebensmitteln entstandenen Krankheiten aber waren viele Menschen gestorben.

Während der Regierung des Herzogs Friedrich III. bestand der Militairstaat aus 180 Mann Leibgarde zu Pferde und den Trabanten, dem Leibregimente, dem Regimente der Herzogin, dem Regimente des Erbprinzen, dem Regimente Prinz Wilhelm, aus dem Felddragonerregimente, dem Landdragonerregimente und aus zwei Regimentern Landmiliz. Das Regiment Prinz Wilhelm stand seit 1744 in holländischen Diensten, das Regiment der Herzogin wurde 1759 an den König von Großbrittanien abgetreten. Auch der Hofstaat Herzog Friedrich's III. hatte gegen früher noch an Glanz zugenommen.

1772 10. März starb Herzog Friedrich III., 73 Jahre alt, er hinterließ zwei Söhne und eine Tochter, der älteste Prinz Friedrich war 1756 gestorben.

Herzog **Ernst II.**, geb. 30. Jan. 1740, reg. 1772—1804. Beim Antritte seiner Regierung war die Hofwirthschaft im Verfalle und das Land durch die vorhandene Schuldenlast in mißlicher Lage, letztere tilgte er ohne neue

Steuern aufzulegen oder die Diener und deren Besoldungen zu vermindern.

1772 19. März. Aufhebung des Mandats vom 14. Juli 1766 zur Einschränkung des überhandgenommenen und zum Mißbrauch gewordenen Kaffeetrinkens.

1772—1791 wurden die Wälle und Festungswerke um das Schloß herum abgetragen.

1773 gründete Herzog Ernst II. eine Dienerwitwenversorgungsanstalt, welche dann zur allgemeinen Wittwensocietät aller Angestellten im Lande wurde.

1774 wurde die Chaussee nach Eisenach gebaut.

1774—1779 spielte nach dem Brande des weimarischen Schlosses die dortige Schauspielergesellschaft Seilers im hiesigen Hoftheater unter der Direction des Bibliothekars Reinhardt und der Schauspieler Eckhof, Böck und Iffland.

1776 starb die Prinzessin Friederike Louise, einzige Schwester Herzogs Ernst II.

1776 31. Januar. Verkauf zweier dreipfündigen Kanonen, von hinten zu laden, auf dem Rathhause.

1778 Legung steinerer Platten in der Stadt für die Fußgänger.

1779 wurde das Schullehrer-Seminar, 1784 die Seminarschule errichtet.

1780 Beförderung der Seidenzucht durch unentgeldliche Abgabe von Maulbeersaamen durch die Regierung. 1790 war eine Maulbeerpflanzung auf der Herrenwiese.

1781 23. Februar öffentlicher Maskenball auf dem Friedensteine.
25. Juni erste Ziehung der neuerrichteten Classenlotterie, früher bestand eine Zahlenlotterie, welche monatlich gezogen wurde.
Anlegung eines Leihhauses im Waisenhausgebäude.

1786 wurde vor dem Erfurterthore eine Baumwollwaarenfabrik (jetzige Irrenanstalt) angelegt, welche 1790 in vollkommenen Stand war, und Mousseline, Cattune und dergl. lieferte.
4. Juli wurde erlaubt, daß während der Abwesenheit

1784 Gründung der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal durch den Professor Salzmann, wozu Herzog Ernst eine beträchtliche Geldunterstützung gab.

des Herzogs der große Garten hinter dem Schlosse Sonntags und Donnerstags blos für die Noblesse und die Honoratiores zum Spaziergang geöffnet werden sollte.

1787 vervollkommnete der Stadtrath das Institut der Portechaisen durch fernere Anstellung von sechs Porteurs.

1787 — 1791 Erbauung der Sternwarte auf dem Seeberge unter dem Freiherrn von Zach, die der Herzog mit einem Capitale von 40000 Thlr. aus seiner Privatcasse ausstattete.

1791 wurde der Reichsanzeiger der Deutschen durch Rudolph Zacharias Becker begründet.

1792 große drückende Militairdurchzüge nach Frankreich.

1795 stellte Herzog Ernst II. sein Contingent zur Reichsarmee, um Menschen zu schonen, in Dragonern, deren einer für drei Infanteristen galt. In einem Lager am Krahnberge einexercirt, marschirten sie im Juni 1795 aus, und kamen im October wieder zurück. Das von England gemachte Anerbieten, für schweres Geld Soldaten dorthin zu liefern, schlug der Herzog ab.

1796 Einführung der Hundesteuer wegen Deckung der Kriegskosten.

1797 21. October Vermählung des Erbprinzen August mit Louise Charlotte, Prinzessin von Mecklenburg-Schwerin.

9. November feierlicher Einzug derselben in Gotha.

Im vergangenem Jahrhunderte bestanden hier folgende Behörden, auf dem Schloße: das Geheimeraths-Collegium, die Landesregierung, das Ober-Consistorium, das Cammercollegium, das Kriegscollegium; in der Stadt: das Obersteuercollegium im Landschaftsgebäude, das Justizamt, das Vorsteheramt, das Stadtgericht.

Der Stadtrath bestand schon seit 1567 aus 24 Personen, nämlich aus vier Bürgermeistern, dem Proconsul und 19 Rathsherrn, in Ansehung der Regierung war derselbe in den alten und neuen Rath eingetheilt. Die jedesmaligen Amtsträger des Stadtraths waren: zwei

---

1792 Herstellung einer Irrenanstalt im Schlosse zu Georgenthal durch den Dr. Hahnemann, welche bald wieder einging.

Bürgermeister, der Proconsul, zwei Kämmerer, ein Feldvoigt, zwei Baumeister, ein Weinmeister, ein Ziegelverwalter, ein Marktmeister und zwei Gerichtschöppen. Hierzu kamen von der Gemeinde: ein Schösser, ein Weinmeister und zwei Baumeister. Zu den Bedienten des Stadtraths gehörten: der Stadtmusikant, der Waagenmeister, der Rathskellermeister, der Rathskellerwirth, die Braumeister mit ihren Ober- und Unterknechten, der Schöpfer, der Mälzer, zwei Böttcher, ein Zimmermann, ein Brunnenmeister, ein Feueressenkehrer, ein Tüncher und Dachdecker, ein Ziegel- und Kalkbrenner, ein Bier- und Weinrufer, vier Bierschröter, acht Nachtwächter und drei Wasserknechte. Es gab auch verpflichtete Ober- und Unterablader.

Das Bürgerrecht wurde früher mit acht Gülden erkauft. Herzog Friedrich II. verordnete im Jahre 1700, daß nur ein Vermögen von 200 Fl. und bei unverheiratheten Personen die Hälfte dieser Summe zum Bürgerrechte fähig machen sollte, dann wurde das Bürgergeld für vornehme Personen bis auf 50 Fl., für geringe Bürger auf 16 Fl. festgestellt.

Der Eintritt des Jahres 1800 wurde mit dem Geläute aller Glocken, mit Musik von den illuminirten Thürmen und Choralgesang begrüßt.

1800 Gründung der Freischule.

21. December wurde die Prinzessin Louise geboren.

Einwohnerzahl Gotha's 11500.

Einwohnerzahl des Herzogthums 80698.

1801 25. September wurde eine Abgabe von 1 Gr. 6 Pf. auf jedes in hiesiger Stadt als Mahlgut zur Mehlwaage kommende Viertel Weizen, wegen Wachsens der städtischen Schuld, eingeführt.

1802 25. April Vermählung des Erbprinzen August mit der am 11. Juli 1771 geborenen Prinzessin Caroline Amalie von Hessen-Cassel.

Errichtung des Krankenhauses.

Theuerung. Ein Malter Korn kostete 12 Thlr. 12 Gr.

Herzog Ernst II. ließ anfangs seiner Regierung erst die Chaussee von Gotha nach Eisenach, dann die von Gotha

nach Erfurt bauen, ließ das Land vermessen, legte eine Zeichenschule auf dem Schlosse an, und vergrößerte die wissenschaftlichen Sammlungen und Cabinette auf dem Friedensteine beträchtlich.

1804 20. März Tod Herzog Ernst II. Er hatte vier Söhne, Ernst (starb 1779), August, Friedrich und Ludwig (starb fünf Tage alt). Seine Gemahlin Charlotte starb am 25. April 1827 zu Genua.

Herzog **Emil Leopold August**, geb. 23. November 1772, regierte 1804 — 1822.

1805 große Theuerung, das Malter Korn kostete 18 Thlr. Gündung der Sonntagsschule.

Vom November 1805 bis Februar 1806 lagerte in und um Gotha herum das preußische Heer, welches den gegen den Kaiser Franz kriegführenden Kaiser Napoleon im Rücken bedrohen sollte. Die im hiesigen Zeughause vorhandenen Geschütze wurden bis auf einen kleinen Theil derselben verkauft.

1806 1. August wurde die Abtragung der Stadtwälle am Sieblebertthore begonnen.

Anfangs October starke Truppendurchzüge.

15. October kam der Großherzog von Weimar mit Heeresmacht durch Gotha, und lagerte am Krahnberge, Herzog August ließ sich von ihm nicht bewegen, seine Unterthanen zu verlassen, und um keinen Anstoß bei den Franzosen zu erregen, entfernten die Bürger ein preußisches Magazin aus der Stadt.

16. October wurden 6000 und dann mehrere Abtheilungen in der Schlacht bei Jena gefangen genommener Preußen unter schwacher französischer Bewachung nach Gotha gebracht, wo sie in die Hauptkirchen der Stadt und in das Gymnasium gelegt wurden. Viele entflohen in der Nacht, nachdem sie sich die Zöpfe abgeschnitten hatten, deren Körbe voll zusammengelesen wurden, und die erste weiter transportirte Abtheilung derselben wurde bei Eisenach durch den preußischen Husarenlieutenant Helbig befreit.

---

14. October 1806 Schlacht bei Jena.

1806 15. December Beitritt des Herzogs August zum Rheinbunde, das Fürstenthum Gotha wurde zum Herzogthum erhoben.

Dem gothaischen Lande war eine Kriegscontribution von 1,700000 Fr. auferlegt worden, deren Zahlung Napoleon in Folge seines freundschaftlichen Verhältnisses mit Herzog August später erließ.

1807 wurde das in den Diensten der Generalstaaten stehende gothaische Regiment diesen ganz abgetreten.

9. April marschirte das gothaische Contingent, 1100 Mann stark zur Belagerung von Colberg aus, von wo es im December zurückkam.

im Juni zogen durch Gotha und seine Umgebungen 5000 Spanier, und im December einige Tausend Italiener.

17. Juli gingen der Herzog August und der Prinz Friedrich dem Kaiser Napoleon auf seiner Rückreise von Tilsit nach Paris bis Dresden entgegen.

23. Juli traf Napoleon in Gotha ein, speisete auf dem Schlosse zu Mittag, und reiste Abends wieder ab. Schloß und Stadt waren schön beleuchtet.

1808 15. Jan. Ausfüllung des tiefen Hohlweges am Mohrenberge, durch welchen die Landstraße ging.

im September viele Durchmärsche der aus Preußen kommenden nach Spanien marschirenden Franzosen.

27. September ging Napoleon zum Congreß nach Erfurt durch Gotha, Abends war die Stadt und die Straße nach Erfurt bis Gamstedt durch Lampen an jedem Baume beleuchtet, der Schneckenberg, an der Stelle des jetzigen Feuerversicherungsbankgebäudes, war mit bunten Lampen prachtvoll illuminirt, und sowohl bei der Ankunft als bei der Abfahrt des Kaisers wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

14. October Rückkehr desselben ohne Aufenthalt in Gotha.

1809 marschirte unser Bataillon unter dem Obristen v. Henning nach Tyrol, wo es am Sterzinger Moor außer den Obristen viele Leute verlor und gefangen genommen wurde.

Im Jahre 1809 wurde auch mit der Abtragung der Stadtwälle vom Erfurterthore an bis zum Brühler- und

Sundhäuser=Thore angefangen. Als die Niederreißung des Keitenbergs, des Hauptwerkes auf dieser Seite der Stadt, angefangen wurde, betheiligten sich am ersten Tage alle Bürger der Stadt, vornehm und gering, an der Arbeit, indem sie mit Hacken, Schaufeln und Radeberren zur Arbeit auszogen, so daß eine große Festlichkeit dadurch entstand. Der Platz dieses Festungswerkes erhielt nach dessen Abtragung deßhalb den Namen „Bürgeraue“ (jetziger Casernenplatz).

1810 marschirte ein neues Bataillon unter dem Major Knauth nach Spanien, von wo im Jahre 1811 nur der achte Theil desselben zurückkam.

26. November Vormittags wurde in Folge der Continentalsperre gegen England auf ein Decret Napoleons von Fontainebleau, datirt vom 18. October 1810, wie anderwärts, so auch hier eine Parthie confiscirter englischer Waaren von geringem Werthe auf dem Heuthale unter Aufsicht einiger Polizeidiener öffentlich verbrannt. Der Centner Candiszucker war damals mit 56 Thlr. 6 Gr., der Centner Kaffee mit 53 Thlr. 10 Gr. besteuert.

Einwohnerzahl Gotha's 11952, des Herzogthums 80876.

1811 30. August Ausgabe von gothaischen städtischen Papiergelde, 15000 Thlr. Kämmereischeinen à 5 Thlr. und 10 Thlr. zu 3 1/3 % verzinslich.

im November wurde der Hofrath Rudolph Zacharias Becker hier als Herausgeber der Nationalzeitung der Deutschen wegen Majestätsbeleidigung Napoleons durch eine Escadron französischer Kürassiere in seiner Wohnung neben dem jetzigen Thüringerhofe gefangen genommen und nach Magdeburg in die Gefangenschaft abgeführt.

Gründung der Tabaksfabrik von Arnoldi, Bühner & Co.

6. December Errichtung eines berittenen Gendarmerie=

1810 1. September Abends Explosion dreier französischer Pulverwagen in Eisenach.

1811 1. September feierliche Einweihung des Candelabers bei Altenbergen, als Denkmal der ersten von Bonifacius 722 (724) erbauten christlichen Kirche in Thüringen.

corps statt der bisherigen Dragonerpostirungen, bestehend aus einem Hauptmanne, vier Wachtmeistern und zwanzig Gensdarmen.

1812 rückte unser wiederhergestelltes Bataillon nach Rußland aus, es ging erst nach Hamburg, von dort unter dem Major Wagner nach Polen, verlor am 11. December bei Wilna viele Leute und kam als Besatzung nach Danzig. Nur fünf Officiere und 40 Gemeine kamen vom ganzen Bataillone zurück.

Vom Mai bis August kamen viele Tausend Franzosen, im Mai allein 50000 Mann, zum Feldzug nach Rußland durch Gotha, Napoleon selbst reiste hier durch.

1813 abermals große Durchmärsche von Franzosen gegen Rußland und Preußen.

23. bis 24. April war Gotha mit 15000 Mann belegt. Die Frau Hofräthin Becker that bei dem Chausseehause vor dem Erfurterthore einen Fußfall vor Napoleon, worauf ihr Gatte aus der Gefangenschaft befreit wurde.

Vom Mai bis zum 1. September waren 256000 Mann und 85000 Pferde auf dem Durchmarsche verpflegt worden, im September und October kamen noch 91000 Mann hier durch.

8. bis 11. September wurden circa 10000 Mann am 27. August bei Dresden von den Franzosen gefangen genommene Oestreicher hier durch geführt.

Auf Anordnung Napoleons war das gothaische Bataillon am 3. August unter dem Major v. Münch nach Magdeburg marschirt, wo dasselbe 17 Wochen lag.

23. bis 31. October französische Retirade nach der Schlacht bei Leipzig. Sonntag Nachmittag zwischen drei und vier Uhr trafen die ersten Franzosen hier ein. Vorher lagerte ein Corps Bauern-Kosaken auf der Schlichte und Donische Kosaken in der Schützenallee, die sich vor den Franzosen nach Langensalza hin zurückzogen. Eine Anzahl derselben wurde von der Avantgarde der Franzosen, circa 30 Mann Dragonern, durch die erfurter Vorstadt verfolgt, nach diesen kam eine regellose Menge

---

16. bis 19. October 1813 Schlacht bei Leipzig.

Franzosen mit und ohne Waffen, und dann reguläre Truppen. Napoleon blieb zwei Tage im Gasthofe zum Mohren, und reisete Abends zwölf Uhr mit Fackelbegleitung hier ab. Auf Vorstellung des Herzogs August hatte er die Anordnung getroffen, daß die retirirenden Franzosen von der innern Stadt entfernt blieben, die Vorstädte und die umliegenden Dörfer hatten dagegen viel zu leiden, sowohl von den Franzosen als von den Russen, deren Oberbefehlshaber Graf von Witgenstein und von Pahlen am 27. October durch Gotha kamen. Der Kaiser Franz von Oestreich kam durch Ohrdruf, wo Herzog August sich ihm vorstellte, und der Kaiser Alexander von Rußland war am 28. October in Tambach. Auf der Bürgeraue war ein Lazareth in bretternen Buden eingerichtet, die daselbst und in der Stadt verstorbenen Franzosen wurden in der Lehmgrube an der Goldbacher Straße und in der Sandgrube an der Langensalzaer Straße massenweise verscharrt. Das damals grassirende Nervenfieber raffte auch sehr viele Bürgersleute weg.

11. November reiste der König von Preußen durch Gotha.

27. November ging Herzog August nach Frankfurt a. M., um dem neuen Deutschen Bunde beizutreten.

10. December Errichtung einer Landwehr und Aufruf an Freiwillige zur Bildung einer Escadron reitender Jäger und einer Compagnie Jäger zu Fuß.

1814 30. Januar marschirte das hiesige Landwehrbataillon unter dem Befehle des Majors von Kirchbach nebst einer Schaar Freiwilliger zu Fuß und zu Pferde, und am 3. Februar das Linienbataillon, 1040 Mann stark, nach Frankreich aus, am 18. und 19. Mai kehrten sie glücklich nach Gotha zurück. Außer Linie und Landwehr wurde auch ein Landsturm errichtet und am 18. October 1814 vereidigt. Bei einem an diesem Tage zur Feier der Schlacht von Leipzig am Krahnberge veranstalteten Mannöver kam es zwischen den Freiwilligen zu Fuß und zu Pferde zu Thätlichkeiten und Verwundungen.

1815 31. März Wiederbeginn des Turnens auf dem Turn=

platze zwischen dem Palaisgarten und der jetzigen Gas-Anstalt.

7. April zog das Feldbataillon, 1125 Mann stark, unter dem Obrist von Münch und am 23. Juni das Landwehrbataillon unter dem Major von Kirchbach gegen die Franzosen zu Felde.

Vom März bis Mai gingen 26000 Mann Preußen und vom 27. Juni bis 3. Juli 15000 Mann Russen durch Gotha und Umgegend.

22. December wurde die Fleischsteuer von einem Pfennig auf zwei Pfennige pro Pfund erhöht.

1817 große Theuerung. Das Viertel Korn wurde bis zu 5 Thlr. 15 Gr. bezahlt.

31. Juli Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Herzoge Ernst von Coburg.

Eine Hamstersteuer pro Acker 4 Gr. wurde eingeführt, welche auf 12561 Acker 2093 Thlr. 12 Gr. einbrachte. Für 111817 eingefangene alte und junge Hamster wurden 2237 Thlr. 9 Gr. 4 Pf. verausgabt, woran ¾ der Stadtrath und ¼ die Ländereibesitzer zahlten.

Im Herbste Gründung der Innungshalle und 1818 der Handlungsschule auf Veranlassung des Kaufmanns und Raths Ernst Arnoldi.

1818 8. Januar brannte die Tabaksfabrik ab.

5. Mai Nachts schlug bei einem heftigen Gewitter der Blitz in die auf dem Schlichtenhofe (Zuckerfabrik) befindliche Windmühle ein, welche nebst einem bedeutenden Holzvorrathe in kurzer Zeit abbrannte.

26. November Nachmittags zwei Uhr traf der König von Preußen, am 28. November der Großfürst Constantin, am 29. November der Kronprinz von Preußen hier ein, und reisten bald wieder nach Erfurt ab.

1818 29. November kamen der Erbgroßherzog von Weimar nebst Gemahlin hier an, speisten bei Hofe und fuhren dann nach Eisenach.

4. December reiste der Kaiser von Rußland hier durch,

1818 21. Juni Geburt des Prinzen Ernst, 1819 26. August Geburt des Prinzen Albert zu Coburg.

er traf Abends zwischen 9 und 10 Uhr hier ein, die Stadt war erleuchtet.

1819 6. März kam eine Deputation Altenburger Bauern zum Herzoge, die aus Dankbarkeit dafür, daß er bei einem Maskenballe in Altenburger Tracht erschienen war, zwei dergleichen Anzüge für ihn und die Herzogin als Geschenk überbrachte.

1820 überließ der Herzog dem Fürsten von Thurn und Taxis das Postregal als Lehn.

Eine neue Irrenanstalt wurde gegründet.

1820 Einwohnerzahl Gothas 11062, des Herzogthums 82067.

1821 1. Januar Eröffnung der Feuerversicherungsbank für Deuschland.

Großes Wasser in der Brühler Vorstadt, durch welches die Gewölbe auf dem Gottesacker und das untere Stockwerk der Werneburg unter Wasser gesetzt wurden.

Seit October Theater in der Steinmühle, welches bis zur Eröffnung des Hoftheaters auf dem Schlosse Stadttheater war.

9. November Einführung eines schwarzen Bretes auf der südlichen Seite des Rathhauses für Privatbekanntmachungen. Der Preis einer solchen war drei Pfennige.

Unter Herzog Augusts Regierung wurde eine Jägercompagnie und eine Abtheilung freiwilliger Scharfschützen errichtet, der Herzog hat die Sammlungen des Friedensteins sehr vermehrt, namentlich das chinesische Cabinet begründet, und ließ die Chausseen nach Schmalkalden und Langensalza (1821—1822) bis an die gothaische Grenze bauen. Unter der Leitung des Ministers von Thümmel ließ er Gotha vielfach verschönern, die sogenannten beiden Wachthäuser und die Thorhallen vor der Schwabhäuser und Möncheslgasse bauen, den Schwanenteich und das Bassin oberhalb desselben wie auch die Promenaden um die Stadt anlegen und beabsichtigte vor der großen Erfurtergasse ein großes Thor nach Art des Branden-

---

Seit 1820 wurde der Krahnberg vom Publikum Sonntags früh, Montag und Donnerstag Nachmittags im Herbste stark besucht, wo Musik stattfand.

burger Thores zu Berlin zu bauen, wozu der Grund von Quadersteinen gelegt worden ist, dessen Ausführung aber später unterblieb.

1822 17. Mai starb Herzog August.

20. Mai Nachts wurde sein Leichnam in feierlichem Zuge bei Fackelschein und Glockengeläute, von seiner Leibgarde getragen, auf der Insel im Parke bestattet.

Herzog **Friedrich IV.**, geb. 28. November 1774, reg. von 1822—1825.

1792 trat derselbe als Hauptmann in das preußische Infanterieregiment von Kalkstein zu Magdeburg, dann stand er bis 1793 als Obrist bei dem in holländischen Diensten stehenden gothaischen Regimente, von 1805—1807, von 1809—1811, dann wieder von 1814—1820 war er in Italien und zur katholischen Religion übergegangen. Er bewohnte sein Palais in der Siebleber Vorstadt, am 21. October wurde die Hofwirthschaft eingestellt und die Leibwache aufgelöst.

Die Leibgarde bestand unter Herzog August und Friedrich aus 60 Mann Infanterie außer den Chargirten und Trompetern, sie war aus den größten Leuten des Landes gebildet, ihre letzte Uniformirung war: Helm, gelbes Colett, weißlederne Hosen, Kanonenstiefel, weißer Mantel, Pallasch und Carabiner. Nach ihrer Auflösung wurde die Schloßwache, 10 Mann stark, aus ihr gebildet.

1823 28. November Gründung des Gewerbevereins.

28. November großes Feuerwerk neben dem Herzogl. Palaisgarten, das Bürgerartilleriecorps bekam vom Herzoge einen silbernen Becher in Form eines Bombenkessels zum Geschenke.

Das uniformirte Bürgerartilleriecorps erhielt aus Kammermitteln ein jährliches Geldaversum, wofür es gewöhnlich alle Jahre ein ansehnliches Feuerwerk lieferte, das Laboratorium desselben war auf der Schlichte im Bereiche der jetzigen Zuckerfabrik.

1824 24. Juli starkes Hagelwetter.

6. August erste Gewerbeausstellung.

1823 erstes Vogelschießen auf dem neuen Schießplatze vor dem Brühlthore.

1824 wurde das jetzige Hauptgebäude des Schießhauses errichtet und soweit fertig gebaut, daß, obgleich die Wände noch in Lehm standen, das Vogelschießen Ende August in demselben abgehalten werden konnte. Der im Jahre vorher daselbst erbaute Saal wurde abgebrochen und auf der nördlichen Ecke des Platzes an der Goldbacher Chaussee aufgestellt, wo er dem niederen Publikum viele Jahre als Tanzplatz diente.

Es war beabsichtigt worden, den Herzog Friedrich aus seinem Palais zu entführen, weßhalb in einem Gebäude dem Palais gegenüber eine Militairwache eingerichtet wurde, und die Posten geladene Gewehre führten.

21. und 22. December dreihundertjähriges Jubelfest der Gründung des Gymnasiums. Jeder Gymnasiast bekam eine Denkmünze in der Größe eines Zweigroschenstücks.

Bei der Krankheit des Herzogs Friedrichs IV. (ein Balggeschwulst im Kopfe) wurden die Regierungsangelegenheiten durch die Herren Minister von Trützschler, van der Becke und von Lindenau verwaltet. Da der Herzog in Rom zur katholischen Religion übergetreten war, so übertrug er am 1. Juli 1822 die Ausübung seiner geistlichen Hoheitsrechte dem Staatsministerium.

1825 11. Februar starb Herzog Friedrich IV., er wurde auf der Insel im Parke beigesetzt.

Mit ihm erlosch die von Friedrich I. gestiftete Speciallinie der Gothaischen Regenten und es erfolgte nach einer Zwischenregierung der drei erbberechtigten Fürsten unter den drei bei Herzog Friedrich IV. genannten Ministern die Erbtheilung des Gothaischen Landes unter die drei Herzoge, welche von den nach Herzog Ernst dem Frommen gebildeten sieben Linien noch übrig waren, nemlich Herzog Friedrich von Hildburghausen, Ernst von Coburg-Saalfeld und Bernhard Erich Freund von Meiningen. Unter Vermittelung des Königs Friedrich August von Sachsen wurde der Theilungsvertrag am 12. November 1826 zu Hildburghausen abgeschlossen. Nach demselben trat der Herzog von Hildburghausen dieses ab und er-

hielt Altenburg mit Ausnahme des Amtes Camburg, der Herzog von Coburg trat Saalfeld, Themar und einige coburgische Ortschaften ab und erhielt dafür Gotha mit Ausnahme des Amtes Krannichfeld; Hildburghausen, Saalfeld, die Aemter Camburg und Krannichfeld fielen dem Herzoge von Meiningen zu.

21. October Vormittag brannte die Hartier'sche Essigbrauerei auf dem frühern Judengottesacker östlich von der jetzigen Sternwarte ab.

Der Herzog von Coburg **Ernst** Anton Carl Ludwig, geb. 2. Januar 1784, seit dem 9. December 1806 Herzog von Sachsen-Saalfeld-Coburg, nahm den Titel **Herzog Ernst I. von Sachsen-Coburg-Gotha** (1826—1844) an.

1826 18. November ließ er durch die Geheimenräthe von Carlowitz und von Coburg und den Geheimen Assistenzrath Lotz von Gotha Besitz ergreifen.

25. November Einzug des Herzogs Ernst I. in Gotha. Der Herzog mit seiner Begleitung hielt von Ichtershausen her in Siebleben an, wo sich der Zug, der ihn nach Gotha führen sollte, bildete, und als sich dieser in Bewegung setzte, erschallte Kanonendonner vom Friedensteine herab und Glockengeläute von allen Thürmen der Stadt. Diese war durch Ehrenpforten und Putz aller Häuser auf das Festlichste geschmückt. Der Herzog zu Pferde von seinen beiden Prinzen Ernst und Albert in einem Wagen begleitet, traf Nachmittags zwei Uhr in Gotha ein, wurde am Siechhofe von einer Deputation hiesiger Oeconomen, am Eingange der Stadt vom Stadtrathe, an der Margarethenkirche von der Geistlichkeit, bei der Innungshalle von der Kaufmannschaft, auf dem Markte von den Handwerks-Innungen und bei dem Landschaftshause von den Landständen empfangen, von da ging der Zug auf das Schloß Friedenstein. Nach Beendigung des Zuges war große Cour, dann besuchte der Herzog mit beiden Prinzen die verwittwete Herzogin Caroline Amalie und Abends das Theater in der Steinmühle, wo der Dreiherrenstein von M. Tenelli aufgeführt wurde.

1826 26. November, an einem Sonntage, war feierlicher Gottesdienst in der Margarethenkirche, welchem der Herzog mit den beiden Prinzen beiwohnte, Generalsuperintendent Bretschneider hielt die Predigt. Nach der Kirche fuhr der Herzog auf das Schloß, im großen Saale wurden die obern Behörden des Landes und die obern Hofbeamten in Eid und Pflicht genommen, dann die auf der Ostseite des Schlosses aufgestellten Truppen vom Herzoge gemustert. Nachmittags war festliche Tafel bei Hofe und Abends von sechs Uhr ab eine so prachtvolle Illumination der Stadt, wie sie vordem und nachdem bis jetzt nicht vorgekommen ist.

28. November feierlicher Schulactus im Gymnasium, Abends Fackelzug der Gymnasiasten auf den Friedenstein.

29. November Fackelzug der Bergleute durch die Stadt vor das Palais der verwittweten Frau Herzogin, wo sich der Herzog befand.

30. November großer Ball auf dem Schießhause, welchem der Herzog beiwohnte.

Am 5. December empfing der Herzog eine Deputation der hiesigen Gewerbe, Mittags besuchte er die Innungshalle und Abends einen Ball der Clubgesellschaft.

7. December wurde im Hoftheater auf dem Schlosse die Oper „der Barbier von Sevilla" aufgeführt. Von dieser Zeit an bis zur Erbauung des neuen Theaters war während der Anwesenheit des Hofes im Winter das Hoftheater auf dem Schlosse dem Publikum geöffnet.

30. December kehrte der Herzog mit den Prinzen über Meiningen nach Coburg zurück.

1827 2. Januar wurden zur Feier des Herzoglichen Geburtstags 1100 Arme gespeist.

13.—26. Mai Landestrauer für die am 25. April zu Genua verstorbene Frau Herzogin Charlotte, Wittwe Herzog Ernst II.

3. Juni, den ersten Pfingstfeiertag, wurde ein neues, vom Generalsuperintendenten Bretschneider ausgefertigtes

---

1827 3. Mai Gründung des Thüringischen Gartenbauvereins zu Dietendorf.

Gesangbuch eingeführt, es ist dieß das neunte seit dem von Herzog Ernst den Frommen 1666 eingeführten Gesangbuche.

1827 17. Juni kam die Mutter des Herzogs, Herzogin Auguste mit den beiden Prinzen Ernst und Albert unter dem Geleite einer Ehrengarde in Gotha an und bezog das Herzogl. Sommerpalais.

21. Juni, Feier des Geburtstags des Erbprinzen, früh 6 Uhr Cantate der Seminaristen, 9 Uhr Actus im Gymnasium, 11 Uhr fuhr der Hof nach Reinhardsbrunn und kam 7 Uhr zurück, Fackelzug der Gymnasiasten vor dem Orangeriegarten, dann Feuerwerk in demselben.

18. Juni, Patent, die Einführung zweier Roßmärkte jährlich betreffend.

30. August kam der König von Bayern auf einige Stunden nach Gotha, wo er das chinesische Kabinet besichtigte.

Letzte sogenannte Bürgerjagd mit Vorhatze. Die Bürgerjagd dauerte zu dieser Zeit in der hiesigen Stadtflur vier Wochen, in der Kindleber Flur bis Fastnacht, und in der letztern hatten die Bürger das Recht der hohen Jagd. Ein Jagdschein auf drei Tage kostete seit 1813 10 Gr., auf die ganze Jagdzeit 20 Gr. (1811 kosteten dieselben 1 Thlr., 2 Thlr. und 3 Thlr.). Bis Anfang dieses Jahrhunderts hielt der Stadtrath alle Jahre, dann alle drei Jahre Vorhatze. Diese bestand darin, daß bei unentgeldlicher Abgabe der Jagdscheine an die Bürgerschützen für das betreffende Jahr am ersten Morgen der aufgegangenen Jagd unter Aufsicht des Stadtraths und der städtischen Beamten einmal ein regelmäßiges Treiben durch die Felder bis nach Kindleben gemacht wurde, wobei die geschossenen Hasen an den Stadtrath abgegeben wurden, die Rebhühner gehörten jedoch den Schützen. Für jeden geschossenen Hasen bekam der betreffende Schütze ein Billet, worauf er in Kindleben eine Bratwurst, eine Reihe Semmel und eine Flasche Bier erhielt. Nach Beendigung des Treibens, längstens 12 Uhr Mittags und in einer gewissen Entfernung hinter

demselben war die Jagd frei, und das erlegte Wild Eigenthum des Schützen. Im Jahre 1828 wurde die Jagdzeit für alle zur Bürgerjagd gehörigen Fluren auf sechs Wochen festgestellt.

Bis zu dieser Zeit übte der Stadtrath auch noch den Lerchenstrich aus. Es wurden hierzu im Herbste an einem geeigneten Platze im Felde lange Standgarne in vier oder fünf Reihen hintereinander aufgestellt, mittelst einer langen Leine, welche eine Anzahl Jungen fortzogen, wurden gegen Abend die Lerchen bis vor die Garne getrieben und beim Erscheinen des Abendsternes wurde eingestrichen, d. h. die Leine von beiden Seiten schnell aufgewunden, so daß die Lerchen aufflogen und in die Garne fielen.

1827 18. October, Feier der Schlacht bei Leipzig durch einen Fackelzug der Gymnasiasten auf den Galgenberg.

23. October, erster Roßmarkt auf dem Schießhause.

23. November Nachts, Brand der Sahlenderschen Ziegelei.

9. December, Feier des hundertjährigen Bestandes der St. Margarethenkirche in der jetzigen Form in derselben.

28. December, landesherrliche Genehmigung der gothaischen Lebensversicherungsbank für Deutschland.

Niedrige Getreidepreise, das Viertel Waizen kostete 23 Gr., Korn 18 Gr., Gerste 14 Gr., Hafer 10 Gr.

1828 Zur Feier des Herzoglichen Geburtstags erschien das gothaische Militair in einer neuen Uniformirung.

6. Juli große Tafel im festlich ausgeschmückten Orangeriehause, an welcher 16 fürstliche Personen vereinigt waren.

11. Juli, Geburtstag der verwittweten Frau Herzogin Caroline Amalie, die Unterrichtsanstalt für weib-

---

1827 28. Juli brannten zu Siebleben 62 Häuser ab.

24. und 25. October Manöver preußischer Truppen bei Wandersleben.

Die Saline zu Bufleben war durch den Hofrath und Salinendirector Glenk begründet worden, das Salzlager wurde 655 Fuß tief aufgefunden, am 15. Juni wurde die erste Pfanne Soole gesotten, seit 5. Juli wurde die Saline „Ernsthalle“ genannt.

liche Dienstboten erhielt dabei den Namen „Carolinenschule“.

1828 26. August, Feuerwerk hinter dem Orangeriegarten zur Feier des Geburtstags des Prinzen Albert und der Anwesenheit der Brüder des Herzogs.

Im Frühjahre 1828 wurde mit dem Baue der Chaussee von Gotha nach Sundhausen und Reinhardtsbrunn begonnen.

Seit April wurde an der neuen Münze gebaut, Ende December begann das Münzen.

30. October, Patent, den Eintritt des neuen Landes-Verwaltungs-Organismus betr.

26. December, Redoute auf dem Schießhause mit Pharospiel.

1829 1. Jan., Eröffnung der Lebensversicherungsbank.

22.—23. Januar waren 22 Grad, am 12. Februar 23 Grad Kälte.

1. Juli trat die neue Militair-Verfassung ein, nach welcher das Militair der Herzogthümer Coburg und Gotha und des Fürstenthums Lichtenberg ein Infanterie-Regiment mit zwei Bataillonen bildete, von denen das erste vier Compagnien von Gotha, das zweite zwei Compagnien von Coburg, eine Compagnie von Lichtenberg und eine Jägercompagnie enthielt.

27. Juli wurde das öffentliche Ausklingeln und Ausrufen in der Stadt eingeführt.

26. August, zum Geburtstag des Prinzen Albert, Mittagstafel des Hofes im Parke, Abends Erleuchtung des Orangeriegartens und Feuerwerk hinter letztern.

12. October Einweihung des neuen Schulgebäudes für die Mädchenschule zu Gotha im vormaligen Amthause in der großen Sundhäusergasse.

Einführung eines Nachtwächtercorps von 18 Mann mit einem Wachtmeister.

1. November, Eröffnung der Zwangsarbeits- und Correctionsanstalt im Zuchthause.

6. December bis 14. Februar 1830, erster Landtag unter der Regierung Herzog Ernsts I. Vormittags Gottes-

---

31. August eingestelltes Jagen auf dem Stutzhäuser Revier.

dienst in der Schloßkirche, dann Eröffnung des Landtags im großen Saale des Schlosses, Nachmittags große Tafel unter Kanonendonner.

1829 Der Militairetat betrug damals 40000 Thlr.

Durch den seit den 29. Januar 1829 hier angestellten Polizeirath Eberhard waren verschiedene zweckmäßige Anstalten getroffen worden, als die Einrichtung einer Versorgungsanstalt für erkrankte Handwerksgesellen und Dienstboten, Unterbringung armer Knaben aus den Waldorten bei Handwerksmeistern hiesiger Stadt in die Lehre, eine Armen-, Speise- und Zwangsarbeitsanstalt, eine neue Feuerrettungs-Compagnie, die Straßenbeleuchtung war verbessert und die Wassergräben waren überdeckt worden.

Der Galgen war abgetragen und in der erfurter Vorstadt eine neue Brücke gebaut worden.

1830 1. Januar Einführung des Regierungsblattes und der Dienstbücher für die Dienstboten.

2. Januar, zur Feier des Herzogl. Geburtstags 10 Uhr Vormittags auf beiden Märkten Musik, Abends Maskenball auf dem Schießhause.

12. Januar, große Schlittenfahrt vom Schlosse aus durch die Stadt nach Siebleben.

14. Februar wurde der Landtag mit denselben Ceremonien, mit denen er begonnen hatte, geschlossen.

Anhaltend strenger Winter, am 29. Januar waren 23 Grad, am 1. Februar 26 ½ Grad Kälte. Anfangs des Winters waren nur im Waisenhause und im Hospitale für die Armen Wärmstuben, im ersteren auch eine Speiseanstalt eingerichtet, dann wurden dergleichen auch in den einzelnen Theilen der Stadt, namentlich im Kloster und in den beiden Wachthäusern hergestellt, die letzten wurden sogar zum Uebernachten Armer eingerichtet. Am 2. Februar schenkte der Herzog 100 Klaftern Holz, die verwittwete Frau Herzogin 50 Thlr. und für die Speiseanstalten wurde in der Stadt eingesammelt. Der Feuersgefahr wegen wurden die

---

Bau der Chaussee von Ohrdruf nach Zella.

Nachtwachen verdoppelt, auch wurde eingeführt, daß die Thürmer Viertel schlagen mußten. Viele Brunnen waren eingefroren und mit großer Mühe konnte nur etwas Fließwasser für die Stadt erhalten werden, so daß auswärts gemahlen werden mußte.

1830 Im März wurden die alten Mauern auf der Nordseite des Augustinerklosters, einige Schopfen und das alte Brauhaus abgerissen.

Wegen der vom Polizeirathe Eberhardt gemachten Eingriffe in das Innungswesen war die Bürgerschaft sehr aufgebracht.

23. März Nachmittags waren 32 Obermeister zu einem Termine auf das Rathhaus beschieden, doch wurde derselbe wegen des befürchteten Tumultes eiligst aufgesagt, eine von den Handwerkern auf Sonnabend den 27. März Nachmittags anberaumte Versammlung wurde verboten.

1. Mai, Eröffnung der Sparcasse.

9. Mai wurde der Privatnachlaß des Herzogs August auf dem Schlosse versteigert.

24. Mai Nachmittags Gewitter mit Hagelschlag, welcher in der Stadt weniger als auf dem Lande geschadet hat, es veranlaßte in Gotha ein so großes Wasser, wie es daselbst selten vorgekommen, namentlich trat in der östlichen Seite der Stadt Ueberschwemmung ein, die Steinmühle, der Mohren, das Irrenhaus hatten viel gelitten, am letzteren zeigt eine Tafel die Höhe des damaligen Wasserstandes.

Durch die Organisation vom 6. Juni wurden vom 1. Juli 1830 ab im Herzogthume Gotha acht Justizämter errichtet, und statt der früheren Amtsvoigteien auch acht Rentämter, zu Gotha, Tenneberg, Ichtershausen, Georgenthal, Tonna, Liebenstein, Zella und Volkenroda eingeführt, der Canzleibezirk Ohrdruf wurde dem Herzogl. Rentamte Gotha zugewiesen und das Amt Reinhardtsbrunn aufgelöst.

25. Juni, dritte Jubelfeier der Augsburgischen Confession.

Zu Gotha versammelten sich das Oberconsistorium, die Geistlichkeit, die Lehrer, der Stadtrath, die Gewerbe auf

dem Rathhause, von wo sie, nachdem sich die Schulknaben angeschlossen, durch mehrere Straßen der Stadt in die Augustinerkirche zogen und einem Gottesdienste beiwohnten.

26. Juni war religiöse Feier in allen Schulen, in Classis Prima ein feierlicher Aktus. Nachmittags zogen sämmtliche Schulkinder auf das Schießhaus, wo sie mit Kaffee, Chocolade xc. traktirt wurden, auch wohnte die verwittwete Frau Herzogin diesem Feste bei.

27. Juni gab die Schützengesellschaft den Schülern der Classen Prima und Selecta einen Freiball im Schießhaussaale.

Die Anstalt zur Besserung sittlich verwahrloster Knaben wurde gegründet.

11. und 12. September, Durchmarsch zweier preußischer Regimenter Infanterie und zweier Regimenter Cavallerie nach den Rheinprovinzen.

22. September vernahm der Herzog eine Anzahl Bürger über den Grund der Mißstimmung in Gotha, am 25. September überreichten sie ihm ein Verzeichniß ihrer Wünsche.

24. November und 3. December war der vertriebene Herzog Carl von Braunschweig in Gotha.

9. December Abends, Feuerlärm mit den Signalen für Gotha wegen eines Feuers in Emleben.

Einwohnerzahl Gotha's 12701, des Herzogthums Gotha 89365.

Im Jahre 1830 war der Pferdeexport sehr bedeutend, viele Hunderte derselben wurden im Lande aufgekauft, nach Gotha in die Gasthöfe zum Löwen und Schützen geliefert, und von dort in Koppeln nach Frankreich geschafft.

1831 7. Januar Abends sieben Uhr, großer Nordschein, wie hier noch Niemand einen solchen gesehen hatte.

März, Marschbereitschaft des hiesigen Militairs.

21. August starb die Herzogin Louise, Tochter des Herzogs August und frühere Gemahlin des Herzogs Ernst von Coburg zu Paris. Achttägige Landestrauer.

16. November starb die Frau Mutter Herzogs Ernst I., Auguste Caroline Sophie zu Coburg. Achttägige Landestrauer.

Im Jahre 1831 wurde der Schloßbau zu Reinhardtsbrunn begonnen, das Leichenhaus auf dem neuen Gottesacker erbaut und die Fahnengasse angelegt, auch das Landarmenhaus bei Langenhain gestiftet.

7. bis 8. October Musterung des gothaischen Contingents durch den östreichischen Feldmarschall-Lieutenant, Prinzen Gustav von Hohenlohe-Langenburg.

1832 12. Januar trafen die ersten flüchtigen Polen, 80 Mann, größtentheils Officiers, auf ihrer Reise nach Frankreich in Gotha ein, am 13. Januar 100 Mann, und so mehrere Colonnen nach einander, unter ihnen war auch am 21. Januar der polnische General Bem. In den Gasthöfen zum Löwen, Schützen, auch zur Stadt Coburg wurden sie gespeist, mit Kleidern und Geld unterstützt, und auf Leiterwagen weiter nach Eisenach gefahren.

13. März wurde die Strafe des Willkommens abgeschafft, welche darin bestand, daß die Sträflinge bei ihrem Eintritte in das Zuchthaus in dessen Hofe in ein hölzernes Gestell, polnischer Bock, eingespannt, 25 bis 50 Hiebe erhielten.

15. August, Blumenausstellung im Orangeriegebäude.

31. August, Freitags, kam das 31. preußische Infanterie-Regiment vom Rheine zurück, dessen Musikchor Nachmittags zum Vogelschießen auf dem Schießhause spielte.

18. November kamen zwei Bataillone des 38. preußischen Linieninfanterie-Regiments auf ihrem Marsche nach den Rhein durch Gotha.

18. December, Abends Fackelzug der Gymnasiasten vom Rathhause aus, zur Feier des funfzigjährigen Dienstjubiläums des Directors des Gymnasiums und Kirchenrathes Döring.

23. December Vermählung Herzogs Ernst I. mit der Prinzessin Marie von Würtemberg.

31. December Einzug des Hohen Paares im gothaischen Lande. Zu Gotha waren Ehrenpforten errichtet, am Palais, die größte an der Erfurtergasse, zwei auf dem

---

Ende Mai 1832 Ausbruch der Cholera in Erfurt, es starben dort 120 Personen an dieser Krankheit.

Markte, eine an der Landschaftscasse, auf dem Jacobsplatze stand ein hoher Obelisk. Unter Kanonendonner, Glockengeläute und Musik zogen die Herrschaften Nachmittags zwei Uhr in der festlich geschmückten Stadt Gotha ein. Den Zug bildeten Gensdarmen, Postillons, 800 berittene Landleute, die Jägerei, der Herzog mit Gemahlin, die zwei Prinzen von Coburg-Gotha, die Prinzen Alexander und Ernst von Würtemberg, dann wieder Gendarmen. Auf dem Schlosse angekommen, ließen die Hohen Herrschaften den ganzen Zug nochmals vor sich vorbeigehen.

1833 am 1. Januar große Tafel bei Hofe, während welcher 30 Kanonenschüsse abgefeuert wurden.

2. Januar, prachtvolle Erleuchtung der Stadt, Vertheilung von Holz und Brod an die Armen.

3. Januar Ball bei Hofe.

6. Januar feierlicher Gottesdienst in der Margarethenkirche.

7. Januar, der neuen Herzogin zu Ehren Festball auf dem Schießhause, wozu das Entré einen Thaler kostete, und Illumination vor dem Brühlthore.

15. Februar Mittags, großer Sturm, welcher einen Theil des Daches des westlichen Schloßthurmes abriß.

Ende März Errichtung der Kleinkinderschule.

8. April Eintritt der neuen Stadtverwaltungs-Ordnung, nach welcher der Stadtrath statt aus 24 Mitgliedern nun aus zwei Bürgermeistern, fünf Rathsherrn und dreißig Stadtverordneten bestand. Die festliche Einsetzung des Stadtrathes begann mit einem Gottesdienste in der Margarethenkirche, worauf ein feierlicher Aktus auf dem Rathhause folgte.

4. Juli starb Herzog Alexander von Würtemberg im Palais.

25. bis 31. August, Gewerbeausstellung im Orangeriegebäude.

1833 vom November bis Januar 1834 starke Stürme, die auf dem Walde und in den hiesigen Alleen großen Schaden verursachten.

2. November, Jahrmarktssonnabend Mittags, Feuer in

den Gebäuden des Oekonomen Queck vor dem Brühlthore.

16. December, Stiftung des Herzogl. Sächs. Ernestinischen Hausordens, als Erneuerung des von Friedrich I. 1690 gestifteten Ordens der deutschen Redlichkeit.

1834 1. Januar. Eintritt des Herzogthums Gotha in den Zollverein. Errichtung eines Hauptsteueramtes und Packhofes zu Gotha und der Steuer-Recepturen auf dem Lande.

Das Herzogl. Hauptsteueramt war anfangs im Königssaale im Brühl, dann im Gasthofe zum Löwen, und später in dem dazu neuerbauten Hause am Brühle. Der Packhof befand sich zuerst im Hintergebäude des Eichel'schen Hauses, Hauptmarkt Nr. 36, dann in dem von der Kramerinnung neu erbauten Packhofsgebäude, welches im Januar 1856 an das Handlungshaus J. G. Arnoldi & Sohn verkauft wurde, und seit dieser Zeit wieder in dem Eichel'schen Hause.

Einführung der Salzregie, wodurch das Pfund Salz auf acht Pfennige kam (früher kostete das gothaische Viertel Salz 16 Groschen) und Aufhebung der Impost und der Fleischsteuer.

23. Januar Abends, Brand auf dem Ruge'schen Gute.

Am dritten Pfingstfeiertage wurde das erste Lagerbier in der Anlage bei der alten Münze verschänkt. Die Kanne Lagerbier kostete 2½ Groschen.

Im Juni, erster Wollmarkt.

15. Juni bis 19. August, Landtag.

1835 5. Januar bis 9. April Landtag, Erlassuung verschiedner älterer Steuergattungen in Folge der Einnahme von Zollrevenüen.

27. Mai 1835, Grundsteinlegung zum Packhofe in der südöstlichen Ecke des Gebäudes.

---

31. Mai resp. 22. September Abtretung des Fürstenthums Lichtenberg an die Krone Preußen.

31. Juli, Fest auf dem Inselsberge zu Ehren der anwesenden Königin von England.

3. Juli, Blumen- und Früchteausstellung im Orangeriegebäude.
Erbauung des Pulverthurms auf dem Galgenberge.
1836 11. Januar, Anfang mit der Erbauung des neuen Schauspielhauses, durch Abhauung einer Reihe Pappelbäume, Abriß der beiden Brauhäuser, der alten Caserne (Baraque) und der beiden steinernen Thorhallen vor der Mönchels- und Schwabhäusergasse.
2. Februar Vermählung der Prinzen Ferdinand mit der Königin von Portugal, Maria da Gloria, auf dem Schlosse Friedenstein.
3. Februar, Maskenball bei Hofe.
9. Mai, Eröffnung der Gewerbe- und Realschule.
9. Mai Abends traten die beiden Prinzen unsers Hauses eine große Reise an.
1. September, Ausmarsch unsers Militairs zur Musterung nach Coburg.
Errichtung der Zuckerfabrik auf dem Schlichtenhofe durch den Rath Arnoldi.
1837 18. Februar, schönes Nordlicht.
16. März Rückkehr der beiden Prinzen Ernst und Albert von Ihrer Reise, Abends Fackelzug der Gymnasiasten.
7. bis 9. April, so starker Schneefall, daß der Postenlauf unterbrochen wurde.
19. April, Gründung der Liedertafel.
21. Mai, Legung des Grundsteins zum neuen Theater.
Erbauung des Laboratoriums des Bürgerartilleriecorps auf dem Galgenberge, der beiden Brauereien an der Pfortengasse und auf der Walkmühle, ferner des Gymnasium Ernestinum.
28. December Einsturz eines im rothen Steinbruche angelegten Kellers, wobei sieben Personen verschüttet wurden.

1837 20. Januar wurde der verstümmelte Leichnam der ledigen Dorothea Martin von Burla bei Sättelstedt aufgefunden. Die Mörderin, Margaretha Martin, zum Tode durch's Schwerdt verurtheilt, entleibte sich kurz vor der Hinrichtung am 23. Januar 1839 im Gefängnisse hier.

1837 Gründung eines Instituts für Mädchen durch Fräulein Alix Humbert.

1838 26. Januar früh sieben Uhr, Brand des Herzoglichen Palais in der Siebleber Vorstadt, bewohnt vom Herzoge Alexander von Würtemberg und seiner Gemahlin Marie, Tochter König Ludwig Philipp's von Frankreich.
26. März wurde eine allgemeine Landes- und Flurvermessung des Herzogthums Gotha angeordnet.
Wiedereinführung der Polizeistunde für Wirthe und Zechgäste.
26. August Rückkehr der beiden Prinzen Ernst und Albert von der Universität zu Bonn, Festtafel auf dem Schießhause.
10. September Abends acht Uhr brannten fünf mit Feldfrüchten gefüllte Scheuern bei dem Krankenhause in der Brühler Vorstadt ab.
Im October wurde das Realgymnasium in das neuerbaute Gymnasium Ernestinum verlegt.

1839 26. August bis 1. September Gewerbeausstellung im Orangeriehause.
30. September Abends acht Uhr Ankunft des Königs von Sachsen in Gotha zum Besuche unsers Herzogs.
Auf dem Siechhofe wurde eine Arbeitsanstalt eingerichtet.
Die frühere hiesige inländische Classenlotterie wurde aufgehoben und ein Lotterievertrag mit dem Königreiche Sachsen abgeschlossen.

1840 2. Januar Einweihung des neuen Theaters mit der Oper „Robert der Teufel".

1839 18. Februar, Hinrichtung des Raubmörders Heinrich Kästner von Uelleben am Metebacher Holze. Kästner, 23 Jahre alt, hatte den 14jährigen Schreinerlehrling Friedrich Weiße von Eschenbergen im Metebacher Holze am 31. December 1837 ermordet. Die Hinrichtung geschah acht Uhr früh durch den Scharfrichter Wittig von Langensalza mittelst des Schwerdtes.
17. September, Einweihungsfest des neuen Schlosses zu Reinhardtsbrunn.
4. October, großes eingestelltes Jagen bei Oberhof.
8. December Verlobung des Prinzen Albert mit Ihrer Majestät der Königin Victoria von England zu Coburg.

1840 20. Januar Ankunft zweier brittischen Gesandten wegen Ueberbringung des Hosenbandordens für den Prinzen Albert.

Große Feierlichkeit wegen Ueberreichung des Ordens auf dem Friedensteine.

28. Januar Abreise des Prinzen Albert nach England. 10. Februar dessen Vermählung.

19. April, Erscheinen der Straßenpolizeiordnung für hiesige Stadt.

24. Juni, Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst und des 200jährigen Bestehens der hiesigen Engelhard-Reyher'schen Druckerei.

29. September, dritte Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Gotha.

Bis zum 30. November Einwechselung und Annahme der sächsischen Münzsorten im Werthe des 20 Thalerfußes, desgleichen Einwechselung der alten Sechser und Groschen im Januar 1841 nach ihrem vollen Werthe.

November, Einwohnerzahl Gothas 14167, des gothaischen Landes 99453.

1841 1. Januar Einführung des Vierzehn Thaler-Münzfußes. Früher galt 1) mandatmäßiges oder Conventionsgeld (20 Guldenfuß) 13 $\frac{1}{3}$ Thlr. m/m. = 1 Mark Kölnisch; 1 Thlr. = 24 Gr. à 12 Pf. = 1 Thlr. 8 $\frac{1}{3}$ Pf. neue Währung.

2) Gangbares Geld 17 Thlr. = 16 Thlr. m/m.; 1 Thlr. = 24 Gr. à 12 Pf. = 22 Gr. 7 $\frac{1}{17}$ Pf. m/m. = 29 Gr. $\frac{30}{153}$ Pf. neue Währung.

31. Januar feierliche Einweihung der im Innern neu hergestellten Augustinerkirche.

7. Mai, Patent, die Errichtung des Bürgergarde-Bataillons von 200 Mann, ausschließlich der Officiere, Unterofficiere und Spielleute.

31. Juli, feierlicher Empfang der beiden Schwestern Sr. Durchlaucht des Herzogs Ernst I., der Frau Großfürstin Anna Feodorowna und der Frau Herzogin von Kent.

2. August, großer Ball im Theater.

8. August, Fest auf dem Schießhause, wobei ein mäch-

tiger Zug von Landleuten zu Pferde und auf mit Kränzen und Laubgewinden geschmückten Wagen vorkam.

1841 29. August bis 4. September Gewerbeausstellung im nördlichen Orangeriehause.

28. November, Einweihung der neuen Orgel in der Augustinerkirche.

5. December neue Organisation des Bürger-Uhlanencorps.

28. December, das 150jährige Jubiläum der Gothaischen Zeitung.

1841 bezog die Feuerversicherungsbank ihr neues Local der Schwabhäusergasse gegenüber, vorher war dasselbe in der Innungshalle.

1842 27. Januar, Verlobung des Erbprinzen Ernst mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Alexandrine von Baden zu Karlsruhe.

2. Februar, feierliche Auffahrt des Badischen Gesandten und Bekanntmachung der Verlobung unter Kanonendonner vom Friedensteine aus.

27. Februar bis Mai Landtag.

3. Mai, Vermählung des hohen Paars zu Karlsruhe.

15. Juni Einsturz der Ehrenpforte an der kleinen Erfurtergasse.

21. Juni, Einzug des Erbprinzen mit Seiner Gemahlin in Gotha unter Kanonendonner, Geläute der Glocken und Musik. Die Stadt war auf das schönste durch Ehrenpforten, Fahnen, Kränze geschmückt, der Empfang der hohen Herrschaften war feierlich und der Zug glänzend wie bei früheren ähnlichen Gelegenheiten.

22. Juni, Umfahrt der hohen Herrschaften zur Besichtigung der geschmückten Stadt.

23. Juni Abends Ball im Theater.

1841 17. August Fest auf dem Inselsberge, Abends desgleichen zu Reinhardtsbrunn.

1842 15. Juni Brand zu Friemar.

11. August Brand zu Tambach.

12. August Sängerfest auf der Burgruine Gleichen bei Wandersleben, Stiftung des Thüringischen Sängerbundes.

1842 26. Juni Volksfest auf dem Boxberge mit Pferdewettrennen.

1. Juli wurde die Grundsteuerfreiheit der bisher dazu berechtigten Grundstücke, die Ordinar-, Extraordinarsteuer, die Kriegsanlage und die Rittersteuer aufgehoben.

Für das Jahr 1842 betrug die Gesammteinnahme der Stadtcasse 63132 Thlr. 16 Gr. 8 Pf., die Ausgabe 53308 Thlr. 6 Gr. 8 Pf., die Schuldenlast 48588 Thlr. 2 Gr. 3 Pf.

1843 13. März Feier des 25jährigen Bestandes der Innungshalle.

5. April Ankunft des Großherzogs von Baden in Gotha.

1. Mai Einweihung der höhern Knabenbürgerschule.

27. Mai Einweihung des Denkmals des Finanzraths Ernst Wilhelm Arnoldi.

Entstehung des Vereins zur Beschaffung fremden billigen Korns in Folge der Mißernte.

15. Juni Blumen-Ausstellung im Schauspielhause.

26. Juni wurde der neue Friedhof in der Schützenallee eingeweiht.

Das Herzogliche Palais wurde zur Hofhaltung des Erbprinzen eingerichtet.

Der Casernenbau auf der Bürgeraue wurde im Herbste begonnen.

1844 18. Januar großes Instrumental- und Vocal-Concert im Schauspielhause, bei welchem die Künstler Liszt und Prümm mitwirkten.

29. Januar Morgens fünf Uhr Tod des Herzogs Ernst I., 60 Jahre alt.

Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha, geb. 21. Juni 1818, trat am 29. Januar 1844 die Regierung an.

2. Februar Vormittags zehn Uhr bis fünf Uhr Nachmittags Ausstellung der Fürstlichen Leiche.

3. Februar Vormittags Beisetzung der Fürstlichen Leiche ist der Schloßkirche in feierlichem Zuge. Landestrauer vom 29. Januar bis 18. Februar.

---

16. August 1843. Sängerfest zu Molsdorf.

1844 März. Bildung eines Actienvereins zur Veredelung der Pferdezucht, wozu 25 ausländische Stuten für das Land angekauft wurden.

31. März kam Se. Königl. Hoheit Prinz Albert in Gotha an und verweilte bis 4. April daselbst.

10. April nahm der Duchlauchtigste Herzog das Prädikat „Hoheit" an.

9. und 10. August Aufstellung des vom Hofrathe und Hofmaler Emil Jacobs gefertigten Altarbildes in der Augusterkirche.

12. August zweites Liederfest des Thüringischen Sängerbundes auf der Rotunde südlich vom Friedensteine, bei welchem sämmtliche Liedertafeln des Thüringischen Sängerbundes (600 Sänger) und drei Musikchöre, die hiesige Militairmusik, die Langensalzaer- und eine Erfurter Regimentsmusik wirkten. Vormittags neun Uhr zogen die Betheiligten vom Vorplatze des Theaters aus in festlichem Zuge auf den Festplatz zur Generalprobe, dann war Mittagstafel auf dem südwestlichen Plateau des Friedensteins. Zwei Uhr Nachmittags begann bei prächtiger Witterung das Hauptfest, neun Gesänge wurden gemeinschaftlich, fünf von einzelnen Liedertafeln gesungen. Die Bürgergarde sorgte für Aufrechthaltung der Ordnung. Fünf Uhr brach Feuer in der Stadt aus, wodurch eine Störung des Festes eintrat, das Feuer wurde bald getilgt, und das Fest fortgesetzt.

Abends war Ball auf dem Schützenhofe.

Bau des Spritzenhauses am Ausgange der Pfortengasse.

1845 29. Januar Feier des Todestages des Herzogs Ernst I. in der Schloßkirche.

10. Februar, große Schlittenfahrt Sr. Hoheit des Herzogs von Seinem Palais aus durch die Stadt nach Reinhardtsbrunn.

25. Februar, zweite Schlittenfahrt durch die Stadt.

Während des strengen Winters trat überall Noth ein. Se. Hoheit der regierende Herzog gab dem städtischen Holzmagazine 400 Klaftern tannen Holz zum Aufwandspreis und 140 Klaftern unentgeldlich, die ver-

wittwete Frau Herzogin Caroline schenkte 600 Thlr. zum Ankauf von Holz und 200 Thlr. zur Speiseanstalt, auch Se. Hoheit Prinz Albert bewies sich in vieler Hinsicht sehr wohlthätig.

Durch die Armenspeiseanstalt wurden in diesem Winter 19752 Portionen (worunter 5378 gegen Bezahlung von 9 Pf. pro Portion) verabreicht.

1845 Im Frühjahre wurden die Actien für die Thüringische Eisenbahn abgegeben, und die Erdarbeiten von Gotha aus nach Erfurt und Eisenach zu begonnen.
19. August Beitritt des Herzogthums zum Gustav-Adolph-Verein.
21. August, wurde die neue Caserne vom hiesigen Militair bezogen.

28. August Abends 6 Uhr, Einzug Ihrer Majestät der Königin Victoria von England mit Ihrem Gemahl in Gotha unter Kanonendonner und Glockengeläute. Die hohen Herrschaften nahmen Wohnung im Friedrichsthale bei der verwittweten Frau Herzogin Caroline Amalie.

29. August, (Freitags) Fahrt durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Schießhause (Vogelschießen). Aufzug geschmückter Landleute zu Pferde und zu Wagen.
30. August eingestelltes Jagen am Weißenberge, Abends Feuerwerk im Orangeriegarten, dann Ball im Palais des Herzogs.
1. September Montag Nachmittags drei Uhr drittes Sängerfest des Thüringischen Sängerbundes hinter dem Friedensteine, an welchem sich gegen 1000 Sänger und drei Musikchöre betheiligten. Die Einrichtung war gleich derjenigen am vorigen Sängerfeste, nur schöner und geschmackvoller. Abends war Volksbelustigung auf dem mit Lampen und Pechpfannen beleuchteten Platze.
2. September Ball im Schauspielhause, außen Illumination und Concertmusik.
3. September, Abreise der Königin Victoria nebst Gemahl. Bei den stattgefundenen Feierlichkeiten waren so viele hohe Herrschaften, darunter der König und die

Königin von Belgien, in Gotha anwesend, wie deren noch nie auf einmal daselbst versammelt waren.

Im Herbste 1845 zeigte sich die Kartoffelkrankheit zum erstenmale in hiesigen Fluren.

1845 In den Stadtfluren wurde die Hornviehtrift abgeschafft.

Im September bis November wurde die Schwemme auf dem Hauptmarkte, ein großer viereckiger Wasserbehälter zwischen der Neuen- und Salzengasse zugefüllt, wobei das an derselben befindliche steinerne Brustbild Grumbachs entfernt wurde.

Im Sommer 1845 hat das hiesige Militair Waffenröcke, im Herbste Bairische Helme erhalten.

1846 1. Februar bis 24. April, allgemeiner Landtag zu Gotha.

18. Februar, Säcularfeier des vor 300 Jahren erfolgten Todes Dr. Martin Luthers.

18. März Abends nach 5 Uhr traten Ihre Hoheiten der Herzog und seine Gemahlin eine Reise nach Frankreich, Spanien und Portugal an, von welcher Sie am 10. Juli nach Gotha zurückkehrten.

19. März wurden die sterblichen Ueberreste Herzog Ernsts I. von Gotha nach Coburg gebracht.

3.—4. Juni, fünfte Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins für Thüringen im Theatergebäude.

18. August Abends 6 Uhr Gewitter mit starkem Hagelschlage, durch welchen viele Fensterscheiben in Gotha zertrümmert und viele Gärten beschädigt wurden.

3.—6. September Versammlung 118 deutscher Architekten und Ingenieurs im halbrunden Saale des Schauspielhauses.

20. August bis 6. September, Kunst- und Gewerbeausstellung für die Herzogthümer Coburg-Gotha im Orangeriegebäude.

1. October, Versammlung der Realschulmänner auf dem Schießhause.

5. October, Musterung des Coburg-Gothaischen Bundescontingents. 7. October Feldmanöver bei Boilstedt.

6. October, Verlegung des Schullehrer-Seminariums aus dem Waisenhause in das frühere Ordonanzhaus.

1846 1. December bis 18. Januar 1847 erste Gemälde-Ausstellung im Casernengebäude mit 581 Nummern.

1847 1. April, Einführung der Paßkarten.

Abschaffung des Klingelbeutels in den hiesigen Kirchen.

2. Mai, Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Erfurt nach Gotha. Sonntag Nachmittag drei Uhr kam der erste Bahnzug mit der bekränzten Locomotive „Gotha“ und mehreren Wagen im festlich geschmückten Bahnhofe hier an.

10. Mai wurde diese Bahnstrecke dem öffentlichen Verkehre übergeben.

18. Juni, Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Gotha nach Eisenach, welche am 24. Juni dem öffentlichen Verkehre übergeben wurde.

In den letzten Jahren vor Eröffnung der Eisenbahn vermittelten den regelmäßigen Personenverkehr zwischen Frankfurt a. M. und Leipzig täglich mehrere Post-Eilwagen und Post-Omnibus nebst Extraposten, wozu in der Posthalterei im Gasthofe zum Mohren gegen 60 Pferde gehalten wurden und nöthigenfalls noch hiesige Oeconomen Anspanne lieferten, außerdem gingen seit 1842 vom Gasthofe zum Löwen aus täglich zwei Omnibus in zwei Tagen nach Frankfurt a. M. und zwei dergleichen in 1½ Tagen nach Leipzig, seit 1846 ging auch ein solcher außer dem Postwagen täglich in einem Tage über Ohrdruf, Zella nach Coburg.

1780 wurde die fahrende Post über Schmalkalden, Meiningen ꝛc. nach Coburg, wöchentlich einmal, wieder eingerichtet, von 1783 an ging diese Post wöchentlich zweimal. 1817 ging wöchentlich nur zweimal Post zwischen Frankfurt a. M. und Leipzig. Zwischen Gotha und Sondershausen direct ging bis Ende der 1820r Jahre von dort aus der sogenannte Kammerwagen wöchentlich einmal, ein vierspänniger halbverdeckter langer Rollwagen ohne Federn, für Personen und Güter zugleich eingerichtet.

Der Personentransport in der Stadt geschah früher, abgesehen von den Herzoglichen und vielen Privatequipagen, durch Portechaisen, und für Hochzeits- und Kind-

taufsfuhren durch vier concessionirte sogenannte Stadtwagen. Mit Eröffnung der Eisenbahn wurde das Omnibus- und Droschkenfuhrwerk für den Stadtverkehr eingeführt.

1847 In diesem Jahre war eine bedeutende Theuerung. Am 12. Mai kostete ein Viertel Weizen 4 Thlr. 15 bis 28 Gr., Korn 4 Thlr. 12 bis 25 Gr., Gerste 2 Thlr. 28 Gr. bis 3 Thlr. 4 Gr., Hafer 1 Thlr. 15 bis 17 Gr. Zur Beseitigung der Noth wurde von Sr. Hoheit dem regierenden Herzoge, den beiden verwittweten Frau Herzoginnen Caroline und Marie, von der Landesregierung und den Landständen das Möglichste gethan. Getraidezufuhren aus Rußland wurden bewirkt, im Waisenhause hier und in einigen anderen Orten des Landes wurden Brodbäckereien hergestellt, zu welchen der regierende Herzog 1000 Malter Korn und 500 Malter Gerste zu billigem Preise verwilligte, aus dem Waisenhause hier wurden 35925 vierpfündige Brode den Land- und Waldorten verabreicht und für die Stadt Gotha durch Hülfsvereine für Milderung der Noth vielfach gesorgt. Einsammlungen ergaben 4000 Thlr., zu welchen Se. Hoheit der Herzog 2000 Thlr. und die verwittwete Frau Herzogin Caroline 200 Thlr. beisteuerten. Mit dem Eintritt der Ernte gingen die Getraidepreise sofort sehr zurück. Der erste reich beladene Erntewagen wurde mit Kränzen und Bändern geziert vierspännig unter Begleitung weißgekleideter mit Kornblumen geschmückter Schulmädchen und vieler Bürger mit Musik zum Brühlthore herein durch die Stadt auf den Holzmarkt gefahren, wo um eine Rednerbühne die Lehrer mit den Schulknaben und viele Tausend Menschen versammelt waren. Es wurde daselbst ein religiöser Actus durch Reden und Gesang abgehalten, der mit dem Liede „Nun danket alle Gott" schloß.

9. October landwirthschaftliches Fest auf dem Schießhause.

21. December bis 13. Februar 1848 zweite Kunstausstellung im Kasernengebäude.

In diesem Jahre wurde ein Turnschule unter der

Leitung von Quarizius und die Anstalt für hülfsbedürftige Arbeiter errichtet.

Das Marstallgebäude, dem Herzoglichen Palais gegenüber, wurde von Sr. Hoheit dem Herzoge erbaut.

Begründung der Stollberg'schen Buchdruckerei.

1848 Anfangs des Jahres 1848 wurden die Herzogl. Sächs. Gothaischen Cassenanweisungen, 400000 Thlr. emittirt.

19. Januar Einführung der Oeffentlichkeit für die Stadtverordneten-Sitzungen.

22. Februar starb die verwittwete Frau Herzogin von Gotha-Altenburg, Caroline Amalie, Prinzessin von Hessen-Cassel, und Gemahlin Herzogs August, 77 Jahre alt.

27. Febr. wurde dieselbe auf der Insel im Parke beigesetzt.

27. Februar. Am Abende dieses Tages gelangte die Nachricht von der am 22. Februar zu Paris ausgebrochenen Revolution hierher.

7. März Abends traf Se. Hoheit der reg. Herzog von Coburg hier ein, und nahm von einer Deputation der Bürgerschaft eine Petition entgegen.

8. März Vormittags wurde durch eine Proclamation die Zusicherung einer constitutionellen Verfassung und Aufhebung der Censur veröffentlicht.

Acht Uhr begab sich eine Deputation hiesiger Bürger vor das Herzogliche Palais, und erhielt möglichste Gewährung ihrer Wünsche zugesichert. Gleich darauf erschien eine Bekanntmachung des Herzoglichen Staats-Ministeriums über die erbetenen und zugesagten Verbesserungen. Eine allgemeine freudige Erregung herrschte an diesem Tage in der Stadt, und kam bei derselben keine weitern Excesse vor, als daß dem Kaufmanne Eichel auf dem Jacobsplatze, welcher vor dem Herzogl. Palais einer Menge Bürger gegenüber die Aeußerung gethan hatte: „nun Leute, geht an eure Arbeit", Abends die Fenster eingeworfen wurden.

Es wurde eine Schutzwache errichtet, vom Volksmunde anfangs Knittelgarde, dann Blousenmannschaft genannt.

1848 Seit 19. März Bürgerverein auf dem Schießhause und öffentliche Verhandlungen daselbst.

Die Bürgergarde wurde durch den Zutritt Freiwilliger verstärkt.

26. März Musterung der Bürgergarde und des Linienmilitairs durch Se. Hoheit den Herzog.

13. April Abends Auflauf vor dem Waisenhause wegen Erstürmung des Leihhauses, welcher von der Bürgergarde baldigst zerstreut wurde.

Der Polizeirath Eberhardt flüchtete an diesem Abende aus Gotha.

26. April wurde der Hofrath Becker zum Deputirten des Frankfurter Parlaments gewählt.

17. Mai Abends Feier der am 18. Mai stattfindenden Eröffnung des deutschen Parlaments zu Frankfurt a. M. durch die Bürgergarde auf dem Galgenberge, Freudenfeuer brannten auf mehreren Höhen.

21. Mai kirchliche Feier, Abends Fackelzug zu Ehren Sr. Hoheit des Herzogs.

10. Juni Abends kam der Reichsverweser, Erzherzog Johann auf seiner Reise nach Frankfurt durch Gotha, auf dem Bahnhofe war schon seit dem Nachmittage die Bürgergarde zu seinem Empfange aufgestellt, und trotz des Regenwetters viele Tausend Menschen versammelt, bei seiner Ankunft, erst Abends 10 Uhr, wurde er durch Hochs der Bürgergarde und des anwesenden Publikums und Kanonenschüsse vom Friedensteine herunter begrüßt.

18. Juni, Eröffnung eines zur Berathung des Staatsgrundgesetzes neugebildeten Landtags auf dem Schlosse.

1. Juli bis 16. August Gemäldeausstellung im Orangeriegebäude.

23. Juli statteten die Bürgerwehren von Eisenach und Weimar der hiesigen einen Besuch ab, wozu sich auch

---

25. Mai rückte Militair nach Finsterbergen, um die dort vorgekommenen Unruhen zu dämpfen.

28. Mai wurde die Waltershäuser Zweigbahn dem öffentlichen Verkehre übergeben.

viele andere Wehrmannschaften des hiesigen Landes einfanden. Nachmittags marschirten dieselben vom Markte aus auf das Schießhaus, wo Tanz und geselliger Verkehr stattfand; eine große Menschenmasse war daselbst versammelt, auch Se. Hoheit der Herzog wohnte dieser Festlichkeit bei.

1848 6. August, Sonntags, Feierlichkeit auf dem Boxberge zur Huldigung des Reichsverwesers. Das Linienmilitair und sämmtliche Wehrmannschaften des Landes waren circa 8000 Mann stark zwölf Uhr dort versammelt. Vormittags regnete es stark, gegen Mittag heiterte sich der Himmel auf, Se. Hoheit der Herzog nahm die Huldigung vor, und nach einer Parade folgte ein heiteres Volksfest.

25. August, Patent, die Bildung der Wehrmannschaften im Herzogthume Gotha betreffend.

21. September, erste Bürgerjagd mit erweiterten Grenzen. Zum frühern bürgerlichen Jagdreviere waren die Alschleber und die Eschleber Flur, sowie die Länderei um das Rödchen herum gekommen.

26. September, Volksauflauf gegen den Stadtdiaconus Pfitzner, welcher sich durch einige Kleinigkeiten bei einigen Personen mißliebig gemacht haben sollte. Gegen ½9 Uhr Abends rotteten sich eine Parthie Lehrlinge und andere Personen vor dem Wohnhause des Diaconus Pfitzner hinter dem Hospitale zusammen, demolirten dann, mit Aexten ꝛc. versehen, das Pfitzner'sche Gartenhaus in der Allee, und wurden erst nach einigen Stunden durch die allarmirte Bürgerwehr zu Fuß und zu Pferde aus einander getrieben.

2. October kamen die 20 Abgeordnete des hiesigen Landes im Landschaftshause zusammen, am 4. October wurde der Landtag auf dem Friedensteine eröffnet.

9. October erschien der Reichscommissair von Mühlenfels zu Gotha.

15. October Fahnenweihe der hiesigen Bürgergarde.

28. Octobee rückte ein Bataillon hannöver'scher Infanterie nebst einer Batterie in Gotha ein, und am 30. October wieder aus.

1848 2. November marschirte das erste Bataillon des Königl. Sächs. Leibinfanterieregiments mit Artillerie hier ein, und blieb bis zum 21. November hier.

13. November marschirten die hiesigen Truppen nach den Reußischen Fürstenthümern aus.

24. November Erlaß des neuen Jagdgesetzes.

25. November rückte eine Escadron des Königl. Sächs. Gardereiterregiments hier ein, dem das zweite Bataillon des Königl. Sächs. Leibinfanterieregiments folgte, welches letztere bis zum 14. März 1849 im Gothaischen blieb.

Der Oberbefehlshaber der sächsischen Truppen, General von Holzendorf, verlegte am 8. December sein Hauptquartier von Hildburghausen nach Gotha, wo er sich bis zum 16. März 1849 aufhielt.

30. December erfolgte durch Reibereien zwischen hiesigen Einwohnern und sächsischen Soldaten Abends ein Auflauf, welcher die Austreibung der Sachsen bezwecken sollte. Die Sachsen waren vor der Caserne aufgestellt, die Bürgergarde wurde durch Generalmarsch zusammengerufen, und marschirte vom Markte aus, von einer großen Masse zum Theil bewaffneten Volkes begleitet, nach den Casernenplatz, wo sie die Ausgänge der dorthin mündenden Gassen, um den Zudrang des Volkes abzuschneiden, besetzte. Als sich aber diese Maaßregel als unnütz bewieß, indem sich Hunderte mit Knitteln und Pallisaden bewaffnete Personen zusammengerottet hatten, und einen Zusammenstoß mit den Sachsen beabsichtigten, wurde die Bürgerwehr zusammengezogen, sie marschirte dicht vor den Sachsen auf, und säuberte den Platz vom Volke, worauf die Sachsen in die Caserne gingen, und der Auflauf beendet war.

1849 im Februar Sammlung für die deutsche Flotte.

14. März kamen die hiesigen Truppen nach Gotha zurück.

19. März waren die Berathungen über das Staatsgrundgesetz zu Ende, am 26. März wurde dasselbe von Sr. Hoheit dem regierenden Herzoge vollzogen.

19. März traf das Coburger Contingent hier ein.

---

24. November 1848 Rebellion in Erfurt.

1849 21. März rückten beide Bataillone per Eisenbahn nach Schleswig-Holstein aus. Se. Hoheit der Herzog erhielt den Oberbefehl über die, die Thüringischen Contingente mitbegreifende Brigade der mobilen Reichstruppen in Schleswig-Holstein.

27. März wurde das vom Herzoge vollzogene Original des Staatsgrundgesetzes vom Herzogl. Staatsministerium der Abgeordneten-Versammlung überreicht.

30. März sieben Uhr Vormittags reiste der Herzog den Truppppen per Eisenbahn nach, auf dem hiesigen Bahnhofe war die Wehrmannschaft und viele Personen zum Abschiede anwesend, die Frau Herzogin begleitete Ihren Gemahl bis Halle.

1. April wurde das erste Tageblatt der Stollberg'schen Buchdruckerei ausgegeben.

28. April, Bildung eines Landesvereins sämmtlicher Lehrer der verschiedenen Unterrichtsanstalten im Herzogthume Gotha.

Mai und Juni. Durchmarsch der beiden preußischen Divisionen des Generalmajors von Schack und des Generallieutenants von Holleben nach Baden, 21472 Mann mit 4337 Pferden.

7. Juni, Patent, die Einführung der Einkommensteuer betreffend.

24. Juni kamen 147 Mitglieder des aufgelösten Frankfurter Parlaments, die sogenannte Gothaer Parthei, nach Gotha, wo sie vom 26. bis 29. Juni im Saale des Theaters tagten und unterm 28. Juni eine Proclamation über die gefaßten Beschlüsse erließen.

2. August zog Se. Hoheit der Herzog als Sieger von Eckernförde mit den coburg-gothaischen Truppen, von der hiesigen und Ohrdrufer Bürgergarde auf dem Bahnhofe empfangen, wieder hier ein. Zur Feier dieses Tages war Abends Zapfenstreich und Illumination.

17. August Erlaß des zweiten Jagdgesetzes.

---

13. Mai 1849 Ausbruch des badischen Aufstandes.
5. April 1849 Schlacht bei Eckernförde.

1849 28. August wurde das 100jährige Geburtsfest Göthe's gefeiert.
October Entstehung des Taglöhnervereins zu Gotha.
8. November wurde ein neuer Knopf auf den Rathhausthurm aufgesetzt.

1850 1. Januar wurde bekannt gemacht, daß Se. Hoheit der Herzog dem Dreikönigsbündnisse vom 26. Mai 1849 beigetreten sei.
7. resp. 11. Mai Eröffnung des Landtags.
20. Mai, 50jährige Jubelfeier der durch den General-Superintendenten Löffler gegründeten Freischule.
1. Juli Vereinigung der Steuerrecepturen mit den Rentämtern und Anstellung dreier Bauconducteure.
16. September verlegte die Lebensversicherungsbank ihr Büreau in das neue Bankgebäude an der Eisenbahnstraße. Vorher war dieselbe erst im Ernst Arnoldi'schen Hause am Markte, dann in der Innungshalle.
Sammlung zur Unterstützung des Schleswig-Holstein'schen Kampfes, wodurch 4528 Thlr. baar, und durch Vermittelung des Frauenvereins viele nöthigen Bedürfnisse geliefert werden konnten.
3. October besichtigte der preußische General v. Möllendorf im Auftrage der Union das gothaische Truppencontingent.
10. November kamen mehrere Wagen mit Cassen und Kostbarkeiten von Coburg hier an, welche vor den wegen des Hessischen Executionszugs zu erwartenden Eindringen östreichischer Truppen geborgen werden sollten.
13. November erstes Auftreten des Pastors Uhlig von Magdeburg im Saale der Limonadière mit einem Vortrage über das Wesen der freien Gemeinden.
1. und 2. December trat der Prediger Eduard Baltzer von Nordhausen in gleicher Weise auf.
Conferenz Bevollmächtigter der betheiligten Staaten wegen des projectirten Baues der Werra-Eisenbahn.
Einwohnerzahl Gotha's 14966. Das gothaische Contingent betrug 875 Mann.
Errichtung der Baugewerbeschule.

1851 22. Februar Abends, electrische Beleuchtung des Haupt-

marktes vom Rathhause aus durch den Professor Hassenstein.

1851 5. April, Feier der Schlacht bei Eckernförde durch einen militairischen Act im Schloßhofe, und Vertheilung von Medaillen an die Combattanten.

16. Juli bis Ende August, Kunst= und Gemälde=Ausstellung im Orangeriegebäude.

1. Juli. Das Gothaische Lehrerinnen=Seminar, Privatanstalt, gegründet von A. Köhler, besteht aus einer Elementarschule für Knaben und Mädchen (seit 1. Juli 1851), einem Kindergarten (9. September 1854) und aus einem Seminar für Volksschullehrerinnen (4. April 1864). Außerdem werden die beiden letztgenannten Anstalten von confirmirten Mädchen häufig als Fortbildungsanstalt benutzt. Die Gesammtanstalt bildet den Centralpunkt der Fr. Fröbel'schen Erziehungsbestrebungen. Bis Ende 1868 wurde dieselbe von ca. 900 Kindern und 155 Jungfrauen aus den verschiedensten Ländern besucht.

28. Juli Sonnenfinsterniß.

Beisetzung der Leiche des am 27. August zu Wien verstorbenen Herzogs Ferdinand von Sachsen=Coburg=Gotha im Erbbegräbnisse des Schlosses.

Mobilisirung des preußischen Heeres und dessen Durchzug nach Hessen.

Gründung einer Flachsbauschule durch den Kaufmann Ernst Wolff.

Errichtung eines Tivolitheaters im Steinmühlengarten.

24. bis 28. September, Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte im Orangeriegebäude.

Das Gymnasium illustre zählte im April 1851 160 Schüler, das Realgymnasium 200 Schüler.

Es befanden sich in der	1. Knabenbürgerschule	341	Kinder.
„ „ „ „ „ „	Mädchenschule	336	„
„ „ „ „ „	2. Bürgerschule	226	„
„ „ „ „ „	Vorstadtschule	199	„

---

7. August wurde das neue Gasthaus auf dem Inselsberge gerichtet. Früher stand ein vom Herzog Ernst I. 1649 erbauter, für ihn zur Einkehr eingerichteter achteckiger Thurm auf der Spitze des Inselsberges, und ein kleines Wirthshaus.

1852 1. April, Eröffnung der höhern Töchterschule als Privatanstalt eines Vereins, mit einem Director, drei Lehrern und einer Lehrerin. Am 1. April 1854 wurde die Schule vom Stadtrathe übernommen und jetzt sind an derselben ein Director, sieben Lehrer und drei Lehrerinnen angestellt.

1852 im Mai wurde das Bassin auf dem Carolinenplatze hergestellt.

3. Mai, Patent, die Einführung des neuen Staatsgrundgesetzes betreffend.

1. bis 3. Juni, vierte allgemeine deutsche Lehrerversammlung in Gotha.

Die Bürgergarde erhielt Pickelhauben statt der frühern Pappczakos.

8. bis 12. September, Landtag, in welchem die Feststellung der Allodialrente auf 40000 Fl. erfolgte.

4. Oktober, Landwirthschaftliches Fest auf dem Schießhause durch Verbindung des gothaischen Gartenbauvereins mit dem landwirthschaftlichen Vereine, Ausstellung von Vieh und landwirthschaftlichen Geräthen nebst Preisvertheilung.

1853 17. Februar, erster nach der neuen Verfassung gewählter Landtag.

Februar starker Schneefall, so daß der Post- und Eisenbahn-Verkehr gehemmt wurde. Zwischen Fröttstedt und dem Aquaducte war am 27. Februar ein Personenzug im Schnee stecken geblieben, ebenso drei Locomotiven, welche denselben befreien wollten.

23. März Gründung eines Seidenbauvereins.

1. August bis 10. September, große Thüringische Gewerbeausstellung auf dem Schlosse Friedenstein in circa 30 Räumen des zweiten und dritten Stockes und im Erdgeschosse, zu welcher an 1000 Industrielle aus allen Theilen Thüringens unerwartet viele Ausstellungsgegenstände geliefert hatten, die in 30 Classen eingetheilt waren. Von 63 silbernen, 96 bronzenen Me-

---

1852 14. März Brand des Schlosses zu Reinhardtsbrunn.
1852 Bau des Thurmes auf dem Schneekopfe.

1853 daillen und 58 Belobigungen wurden an hierländische Aussteller 16 silberne, 22 bronzene Medaillen und 16 Belobigungen vertheilt. Die Ausstellung wurde von 22501 Personen besucht.

Am 21. und 22. September, Inspicirung des hiesigen Bataillons durch den kaiserlich österreichischen Feldmarschall-Lieutenant von Mertens.

25. September, Einweihung der neuen Orgel in der St. Margarethenkirche.

6. bis 23. December, Speciallandtag zu Gotha.

25. December, Patent, die Errichtung der Landes-Credit-Anstalt.

30. bis 31. December furchtbares Schneegestöber, durch welches an vielen Orten des hiesigen Landes Menschen umgekommen sind.

Verhandlungen der Herzogl. Staatsregierung mit dem Ingenieur Blochmann aus Dresden wegen Einführung der Gasbeleuchtung in Gotha. Zum Anlage-Capital tragen der Staat und die Stadt je 30000 Thlr. bei, die fehlenden 60000 Thlr. werden durch Ausgabe von 240 Privatactien à 250 Thlr. beschafft.

1854 5. März, Erinnerungsfeier des vor 300 Jahren erfolgten Todes Johann Friedrich des Großmüthigen in allen Kirchen des Landes.

27. März bis 12. April, Speciallandtag, in welchem die Bildung des Ernst-Albert-Fideicommisses zu Stande kam.

18. bis 20. Juli, Versammlung deutscher Ornithologen.

28. Juli trafen der König von Portugal und sein Bruder, Herzog von Oporto, zum Besuche Seiner Hoheit des Herzogs hier ein, und hielten sich längere Zeit in Reinhardtsbrunn auf.

6. August, Versammlung des Vereins für Thüringische Geschichte und Alterthumskunde.

20. November, Zusammentritt des Speciallandtags, in welchem die Domainenfrage gelöst worden ist.

1855 18. März traf der Prinz von Preußen mit Gefolge zum Besuche bei unserm Hofe ein.

31. Mai wurde die Kinderheilanstalt „Marienpflege" eröffnet.

1855 13. Juni marschirten zwei Compagnien Militair nach Großfahner aus, um die wegen Zusammenlegung der Grundstücke dort entstandenen Unruhen zu unterdrücken.
21. Juni Beginn der Gasbeleuchtung in der Stadt Gotha zur Feier des Herzogl. Geburtstags, die vollständige Beleuchtung trat am 15. August ein.
7. Juli bis 3. September, Kunstausstellung im Orangeriegebäude.
August, Eröffnung des electromagnetischen Telegraphendienstes zwischen Coburg und Gotha.
3. September marschirte das Herzogl. Regiment zum Manöver nach Mühlhausen aus, von wo es am 12. September zurückkehrte.
Begründung des Feuerwehrvereins nach Vorschrift des Mechanikus Metz zu Heidelberg.

1856 13. bis 15. Mai, achte allgemeine deutsche Lehrerversammlung zu Gotha.
16. Mai, Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen im Theatergebäude, gleichzeitig feierte die Freimaurerloge „Ernst zum Compaß" ihre vor 50 Jahren (1806) geschehene Wiedereröffnung.
22. Mai, Zusammentritt des gemeinschaftlichen Landtags zu Gotha.
9. bis 10. September, General-Versammlung des norddeutschen Apothekervereins.
19. October Einweihung der neuen katholischen Kirche in Gotha. Früher war ein katholischer Betsaal im Hause des Kaufmanns Geyer, nördliche Ecke der Quer- und Fleischgasse, dann war der katholische Gottesdienst in der Waisenhauskirche abwechselnd mit dem evangelischen.
30. October wurde die Taxe für Weizen- und Lagerbier aufgehoben.

Ueber die verschiedenen Bierpreise ist zu bemerken:
1755 kostete eine Kanne einfaches Bier 9 bis 10 Pf.
1784 „ „ „ Weizenbier 1 Gr. 1 Pf.

1855 5. Juni, Feier des 1100jährigen Todestages des Bonifacius beim Candelaber zu Altenbergen durch den Gustav-Adolph-Verein.
1856 im Februar wurde die Werrabahn in Angriff genommen.

1821	kostete eine Kanne	einfaches Bier	1 Gr.	2 Pf.
„	„ „ „	Weizenbier	1 „	8 „
„	„ „ „	Doppelbier	2 „	6 „
1849⎱	„ „ „	einfaches Bier	1 Ngr.	3 Pf.
1851⎰	„ „ „	Weizen- und Lagerbier	2 „	— „
1856	„ „ „	einfaches Bier	1 „	8 „
„	„ „ „	Weizen- und Lagerbier	2 „	6 „

8. December wurde durch den Hofschieferdeckermeister Pantzer der kurz vorher abgenommene und reparirte Knopf des St. Margarethenthurmes, sowie eine neue Thurmfahne wieder aufgesetzt.

1857 1. Januar, Eröffnung der gothaischen Privatbank.

13. März, Speciallandtag, durch welchen u. A. das allgemeine Zwangsenteignungsgesetz angenommen wurde.

15. April, Zusammentritt des gemeinschaftlichen Landtags, in welchem u. A. die Vereinigung der beiden Herzogthümer auf's Neue berathen wurde, aber an dem Widerstande der Coburger Abgeordneten scheiterte.

7. Juli, 13te Hauptversammlung des gothaischen Landesvereins der Gustav-Adolph-Stiftung in der Augustinerkirche.

14. bis 16. Juli, große Ausstellung von Vieh und Ackerbaugeräthschaften hinter dem Schlosse.

9. bis 13. October, Wein-, Obst- und Gemüseausstellung im Schauspielhause, von 194 Ausstellern waren 22000 Früchte geliefert worden.

Das Wohngebäude der Sternwarte wurde Ende 1857 von der Domaine übernommen.

Mitte Juli 1858 wurde dasselbe zur Restauration gemacht.

1856—1857 ließ Se. Hoheit der reg. Herzog die neue Sternwarte am Ausgange der Jägergasse erbauen.

1858 1. Juli trat die durch Patent vom 21. September 1857 eingeführte neue Gerichtsorganisation mit Schwurgericht in's Leben.

— Einführung einer allgemeinen Landbotenpost für das Herzogthum Gotha.

1858 1. Juli, Einführung des Zollgewichtes als allgemeines Landesgewicht, den Centner zu 100 Pfund à 30 Loth à 10 Quentchen à 10 Cent à 10 Korn. 1 Pfund = 500 Grammen. Früher hatte der Centner 100 Pfund à 32 Loth à 4 Quentchen. 1 Pfund = 467,4 Gramm.

2. September Versammlung der Abgeordneten mehrerer Thüringer Schützengesellschaften auf dem Schützenhofe zu Gotha, wegen Veranstaltung eines Thüringer Schützenfestes und Gründung eines Thüringer Schützenbundes. Die Ausführung in größern Maaßstabe blieb spätern Jahren vorbehalten.

Im Herbste wurde die alte Nummerirung der Häuser in Gotha aufgehoben und derartig erneuert, daß jede Straße der innern Stadt und der Vorstädte eine neue Nummerreihe bekam, auch erhielten mehrere Straßen und Plätze andere Namen.

Großer Comet. Er wurde am 2. Juni 1858 von Donati in Florenz entdeckt, am 9. October war er unserer Erde am nächsten, 11 1/6 Mill. Meilen weit, sein Schweif war 3 1/2 Mill. Meilen lang.

7. bis 17. December, erste Schwurgerichtssitzung.

1859 im Januar, Auftreten der Augenkrankheit (ophthalmia militaris) unter dem hiesigen Militair. Mitte März wurden die augenkranken Soldaten in das im Schlosse zu Friedrichswerth hierzu errichtete Spital gebracht.

Ostern, Vereinigung des Gymnasium illustre und des Realgymnasiums im Gebäude des Gymnas. Ernestinum.

18. Mai, Feier der vor zehn Jahren geschehenen Stiftung des allgemeinen gothaischen Lehrervereins.

17. Juni, Patent, betreffend das Gesetz über das Brauwesen und den Wegfall der 254 gothaischen Brauhofsgerechtigkeiten.

Juli. Durchmarsch des 31. und 32. Königlich Preuß. Infanterie-Regiments und des vierten Artillerieregiments zur Aufstellung am Main und Niederrhein.

1858 17. September Eisenbahnunglück zwischen Fröttstedt und Wutha.
25. October wurde die Strecke der Werrabahn von Eisenach bis Coburg dem allgemeinem Verkehre übergeben.

1859 10. und 11. November Feier des hundertjährigen Geburtstags Schillers.

Auf Veranlassung des Bildungsvereins zu Gotha hatte sich ein Comité zur würdigen Ausführung des Festes gebildet. Zur Einleitung des Festes wurde früh sieben Uhr von den beiden Hauptthürmen der Stadt ein Choral geblasen, acht Uhr begann der Festzug, welcher mit zwei Musikchören unter Glockengeläute vom Carolinenplatze aus auf den Hauptmarkt ging, wo unterhalb des Landschaftshauses die Schillerstatue verhüllt aufgestellt war. Nach einem Gesange und einem Vortrage fiel die Hülle des Standbildes, und nach Absingung noch zweier Lieder ging der Zug wieder zum Carolinenplatze zurück und dort auseinander. Hierauf folgte ½10 Uhr die Feier in den Schulen, dann zwei Uhr ein Festmahl im Gasthofe zum Mohren, Abends brannte ein großes Freudenfeuer auf dem Seeberge, dann ordnete sich auf dem Carolinenplatze ein Fackelzug, welcher ½9 Uhr durch mehrere Straßen der Stadt auf den Hauptmarkt ging, wo nach Vortrag einiger Gedichte die Fackeln zusammengelegt wurden. Auf dem Markte brannten Gaspyramiden und von den beiden Hauptthürmen leuchtete rothes bengalisches Feuer.

Am 11. November Abends wurde das Fest durch Aufführung von Schiller's Glocke mit zehn lebenden Bildern im Herzoglichen Hoftheater beendigt.

Am Donnerstage vor Weihnachten Vormittags wurde eine neue Glocke auf den Margarethenthurm aufgezogen, sie war die dritte des Geläutes, vom Glockengießer Meyer in Ohrdruf gegossen, 17 Centner schwer, und kostete 258 Thlr. 4 Gr. bei Ueberlassung der alten gesprungenen Glocke.

1860 20. Januar Stiftungsfest des stenographischen Vereins zu Gotha.

20. Febr. gemeinschaftl. Landtag, 1. Mai Speciallandtag.

20. Mai Nachm. 5 Uhr großes Gewitter mit Hagelwetter.

1. und 2. Juni Vereinigung von 53 vertretenen deutschen Vorschuß- und Creditvereinen unter dem Vorsitze von Schultze-Delitzsch.

1860 10. Juli bis 4. September Kunstausstellung.

5. bis 6. August siebenter Congreß des Thüringischen Buchdruckervereins.

27. August brannte das Wachthaus des Schlosses Friedenstein aus, wobei die zwei größeren der auf demselben aufgehängten drei Glocken zerschmolzen.

24. September Morgens acht Uhr Tod der verwittweten Frau Herzogin Marie von Sachsen-Coburg-Gotha.

18. October, Feier der Leipziger Schlacht durch den Turn-Bildungs- und Männergesangverein, den Liederkranz und die Liedertafel mittelst eines Fackelzuges vom Markte aus nach dem Galgenberge.

24. November. Erste Verhandlung über die Expedition Theodor von Heuglin's in das Innere von Afrika, um Nachricht über das Schicksal des Reisenden Vogel zu erlangen.

In diesem Jahre hatten sich ein Geschwornen-Entschädigungs-, ein National- und ein Turn-Verein gebildet.

1861 16. bis 17. Januar 23° Kälte bei starkem Schnee, 30. März bis 1. April 20° Wärme.

7. März Special-, 18. März gemeinschaftlicher Landtag.

Von Ostern 1861 bis 1862 betrug die Schülerzahl des Gymnasium Ernestinum 378 bis 369, die städti-Schulen besuchten 1690 Kinder.

7. Juli bis 1. September zwölfte Ausstellung des Kunstvereins.

8. bis 11. Juli Erstes deutsches Schützen- und Thüringisches Turnerfest.

Die Vorbereitungen zu demselben begannen mit der Wahl der verschiedenen Comité's, Herrichtung der Festplätze, Erbauung der Schießhütte und Scheibenstände und einer Ehrenpforte auf dem Schießhause, durch welche zugleich der Festplatz gegen das nichttheilnehmende Publikum abgeschlossen wurde, durch Einrichtung des sogenannten Herzogsalons zum Gabentempel und Decorirung der Stadt.

1861 1. Juli bezogen 49 Sträflinge nebst Beamten und Dienerpersonal und zwölf Soldaten das neue Zuchthaus zu Tonna.

1861 Se. Hoheit der Herzog übernahm das Ehrenpräsidium, und Seiner Leitung hatte das Fest einen großen Theil des Gelingens zu verdanken.

Sonntag, 7. Juni, neun Uhr Vormittags erhielt die gothaische Schützengilde und der Turnerverein, jene auf dem Schießhause, diese auf dem Turnplatze von den Jungfrauen Gotha's schöne neue Fahnen zum Geschenk. 8. Juli Vormittags acht Uhr ordneten sich die Schützen in den verschiedensten Uniformen auf dem Hauptmarkte, die Turner auf dem Mykoniusplatze und vereinigten sich auf ersterem zum festlichen Zuge. Unter Kanonendonner und Glockengeläute ging der Zug von circa 1000 Schützen und 500 Turnern mit circa 80 Fahnen der verschiedenen Abtheilungen durch mehrere Straßen der geschmückten Stadt nach dem Schießhause, wo Se. Hoheit der Herzog mit dem Festcomité auf einer Estrade vereint, den Zug empfing und eine Ansprache an die Festgenossen hielt, nach deren Beendigung das Schießen sofort seinen Anfang nahm.

Die Schießhütte, 320 Fuß lang und 25 Fuß breit, war außerhalb und längs des Gartens, ihr gegenüber nach Norden zu, waren 30 Scheiben aufgestellt.

11 Uhr war Versammlung der Turner im Salon des Schießplatzes, ½3 Uhr sammelten sie sich wieder zum Zuge durch die Stadt nach dem Turnplatze, wo Schauturnen stattfand.

Dienstag, 9. Juli, früh sechs Uhr Turnerfahrt nach dem Thüringer Walde, mit welcher Abends das Turnfest endigte.

Auf dem Schießhause war jeden Mittag Vertheilung der Tagesprämien für den vorigen Tag durch Seine Hoheit den Herzog, dann zwei Uhr große Tafel.

Mittwoch, 10. Juli, Abends von acht Uhr an, glänzender Schützenball im Theatergebäude.

Donnerstag, 11. Juli, zehn Uhr Vormittags war unterm Vorsitze Sr. Hoheit des Herzogs Schützentag, durch welchen der Deutsche Schützenbund geschaffen wurde.

1861 Abends von acht Uhr an bis nach Mitternacht war unter der Leitung Sr. Hoheit des Herzogs die Hauptpreisvertheilung vor dem Gabentempel und ein Feuerwerk, womit das Fest endigte*).

3. September, Versammlung wegen Einführung regelmäßiger Sammlungen für die deutsche Flotte unter der Führung Preußens.

3. December Einwohnerzahl Gotha's 16609, des ganzen Landes 112417.

28. bis 29. December tagte in Gotha der Centralausschuß der Deutschen Turnerschaft.

In diesem Jahre wurde die Eisengießerei und Maschinenbauanstalt von Bonsack, Hansen & Co. gegründet, desgleichen auch die Zinnspielwaarenfabrik von Theodor Krause.

1862 10. Januar war der Umbau im Theater beendigt, und wurde zum erstenmale wieder in demselben gespielt.

11. Januar Thüringischer Handwerkercongreß.

21. Februar reiste Se. Hoheit der reg. Herzog mit Gemahlin nach Afrika ab, von wo Dieselben am 2. Juni zurückkehrten.

4. Mai Nachts 11 Uhr kam in der Scheuer des Oekonomen Habermann in der großen Erfurtergasse Feuer aus, durch welches zwei Wohnhäuser theilweise und fünf Nebengebäude gänzlich zerstört wurden.

18. Mai, Versammlung Abgeordneter aus mehreren Städten zur Wiederbelebung des Thüringer Sängerbundes.

Das Gymnasium Ernestinum wird durch den preußischen Geheimen Oberregierungsrath Dr. Wiese inspicirt.

---

*) Bei demselben wurden im Ganzen 220 Preise auf die vier Festscheiben und 39 Preise auf die Scheibe „deutsche Flotte" abgegeben, außerdem waren 96 Tagesprämien, 23 Wochenprämien und 660 Geldpreise aus den Einlagen zur Vertheilung gekommen. Vier Sendungen Wein waren zum Ehrentrunk bestimmt worden.

14. December Nachts 11 Uhr starb Sr. Königliche Hoheit der Prinz Albert, Gemahl Ihrer Majestät der Königin von England, zu Windsor.

1862 18. Juni, Berathung der freireligiösen Gemeinden Deutschlands im Schießhaussaale.
23. Juni, Einweihung des in der Heuthalshohle neuerbauten Hauses der Anstalt für sittlich verwahrloste Knaben.
28. Juni Versammlung der Rechtsanwälte der Herzogthümer Coburg und Gotha.
30. Juni, Abschluß der Militairconvention mit Preußen auf zehn Jahre, vom 1. Juli 1862 bis 1872.
7. Juli großer Gewittersturm, durch welchen viele Bäume entwurzelt oder abgebrochen wurden.
11. Juli, Patent, die Einführung des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches betreffend.
30. bis 31. Juli, in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag, Ueberschwemmung in Gotha. Im östlichen Theile der Stadt wurden Schoppen, Brücken und Wege vernichtet, Gärten verwüstet, Gebäulichkeiten beschädigt, zwei Pferde und mehrere Hundert Schaafe ertranken, in manchen Häusern des Brühls und der erfurter Vorstadt stand das Wasser von zwölf bis zwei Uhr vier Fuß hoch.
1. Juli bezog das Stadtgericht, am 15. September bezogen das Appellationsgericht, das Kreisgericht und die Staatsanwaltschaft das Gerichtsgebäude.
22. September wurde die Communalgarde aufgelöst, nur die Schützencompagnie derselben besteht als ein Theil der Feuerwehr fort.
October, Eröffnung der neuen Leichenhalle auf dem Gottesacker am Galgenberge.
Errichtung einer landwirthschaftlichen Fortbildungsschule zu Gotha durch den Director August Peter.
October bis 11. Januar 1863, bedeutender Baumfrevel in den Alleen.
1. November wurden die beiden letzten Häuser auf dem Sundhäuser Walle zum Abbruch verkauft, und dieser Rest des Walles dann abgetragen.

---

5. September traf die Königin von England in Reinhardtsbrunn zum Besuche ein, wo sie sich bis zum 17. September aufhielt, auch viele andere hohe Personen fanden sich daselbst ein.

1862 26. November wurde das Gothaische Hautboistencorps aufgelöst und ein Hornistencorps dafür eingeführt.

1863 26. Februar bis 28. Februar und vom 13. März bis 13. Mai, Landtag.

21. März, Patent, die neue Gewerbeordnung, Einführung der Gewerbefreiheit betreffend.

28. April trat der Stadtrath das Klostergebäude zur Benutzung als Seminar an den Staatsfiscus ab.

10. Mai, Bildung des Pferdezuchtvereins für Mitteldeutschland.

Bau der neuen Turnhalle im sog. Scheliha'schen Garten.

23. November, Patent, die Trichinenkrankheit betreffend.

1864 11. März, Patent, die Gründung der Actiengesellschaft für Bauwesen betreffend.

2. Juni, Gründung der Thüringischen Gasgesellschaft.

8. Juni wurde mit den Vorarbeiten zum Baue des Museums begonnen.

1865 Im Frühjahre wurde das Schullehrer-Seminar in das Klostergebäude verlegt.

20. resp. 29. März bis 11. April, Gemeinschaftlicher Landtag. Zur Berathung kamen die Fortdauer des Zollvereins und die Erhebung der Irrenheilanstalt zu einer gemeinschaftlichen Anstalt beider Herzogthümer.

11. April wurde der Anbau des Gymnasium Ernestinum eingeweiht.

3. Mai Eröffnung des Speciallandtags, in welchem vorzüglich die Organisation der Rent- und Steuerämter resp. die Reducirung derselben auf die drei zu Gotha, Ohrdruf und Tenneberg beschlossen wurde.

7. Juni, dritte Bundesversammlung sämmtlicher freien Gemeinden.

16. Juli bis 3. September, Kunstausstellung.

6. August erlangte Prinz Alfred von England, der künftige Regent unsers Landes, die Volljährigkeit und wurde in Coburg auf das Staatsgrundgesetz vereidigt.

16. October Einweihung des am Ausgange der Jüdengasse neuerbauten Stadtschulgebäudes.

---

9. bis 17. September Welt-Gewächse-Ausstellung zur Erfurt.

1865 Mitte October kamen die ersten Fälle der Trichinenkrankheit hier vor.

8. December ist die neuorganisirte und uniformirte Feuerwehr in Dienst getreten. Sie besteht aus einem Branddirector, zwei Brandmeistern, einem Turnlehrer, 20 Oberfeuermännern, 80 Feuermännern und 400 Spritzenmännern. Bei Bränden auf dem Lande gehen von Gotha keine Spritzen mehr weg, sondern der Director, vier Oberfeuermänner und 16 Feuermänner fahren zum Brandplatze.

1866 19. Februar, General-Versammlung der Actionäre der Thüringischen Eisenbahngesellschaft auf dem Schießhause, wegen Uebernahme des Baues der Gotha-Leinefelder Eisenbahn, deren Anlagecapital auf 5,161000 Thlr. angenommen wurde.

30. April, Patent, die Contrahirung einer Staatsanleihe von 500,000 Thlr. zum Baue der Gotha-Leinefelder Eisenbahn.

Seit dem 28. Mai gingen Tag und Nacht Eisenbahnzüge, welche das preußische Militair aus den Rheinlanden und aus Westphalen an die sächsische Gränze brachten.

Bildung einer freiwilligen Schutzmannschaft in Gotha zur Aufrechthaltung öffentlicher Ordnung und Sicherheit während vorkommender Abwesenheit des Militairs.

15. Juni rückte hiesiges Militair nach Tambach zur Unterdrückung eines dort entstandenen Auflaufs aus.

20. Juni Einberufung des Landtags wegen erfolgten Beitritts beider Herzogthümer zum Bündnisse mit Preußen.

20. Juni Morgens gingen zwei Compagnien unsers Militairs per Eisenbahn nach Eisenach, Abends folgte das übrige Regiment dahin nach, um der in Anmarsch

---

14. Juni erklärte Preußen in der Bundesversammlung zu Frankfurt a. M. den Deutschen Bund für aufgelöst.

15. Juni erließ Preußen an Hannover, Sachsen und Kurhessen eine Aufforderung, sich bis Abends sechs Uhr zu erklären, ob sie im bevorstehenden Kriege neutral bleiben wollten, und als sie dieß ablehnten, erfolgte Kriegserklärung.

Die Preußen rückten am 17. Juni in Hannover, am 18. Juni in Dresden und am 19. Juni in Cassel ein.

befindlichen hannöver'schen Armee den Durchbruch nach Baiern zu wehren. Die Werrabahn wurde unfahrbar gemacht.

1866 21. Juni wurde die Postcasse von Mühlhausen nach Gotha gebracht, der Post- und andere Verkehr auf dieser Straße ist eingestellt, der hiesige Marstall sowie mehrere Cassen wurden nach Erfurt in Sicherheit gebracht.

Die erste Escadron preußischer Landwehr-Dragoner kömmt hier an, und reitet gegen Abend zum Patrouillendienst zur Langensalzaerstraße hinaus.

Sonnabend den 23. Juni Vormittags acht Uhr kamen die hiesigen zwei Bataillone von Eisenach zurück, mit ihnen zwei Bataillone preußische Landwehr und eine halbe Ausfallbatterie von Erfurt, aus zwei Haubitzen und zwei glatten Sechspfündern bestehend, welche sämmtlich an der Langensalzaerstraße, dicht am Ausgange der Stadt Stellung nahmen. Von Seiten des Stadtraths sowohl wie von der Bürgerschaft wurde das Militair mit Nahrungsmitteln, Kaffee, Cigarren in Ueberfluß versorgt.

Nachdem diese Truppen Abends sechs Uhr zu einem erwarteten Angriff bis Remstedt vorgerückt waren, kam acht Uhr der erste Hannover'sche Parlamentair, Generalstabs-Major von Jacobi zu Wagen nach Gotha, nach welchem das ausgerückte Militair mit Gesang in die Stadt zurückkehrte. An diesem Abende kamen auch zwei reitende Batterien westphälischer Artillerie, kurze glatte Zwölfpfünder, von Dresden hier an, welche auf der Goldbacher Straße vorführen, und am Sonntage auf dem Casernenplatze aufgestellt waren.

24. Juni, Sonntag Vormittags, kam ein zweiter, Nachmittags ein dritter Hannover'scher Parlamentair, auch zerstörten die Hannoveraner bei Mechterstedt die Eisenbahn und die Telegraphenverbindung, wobei sie in einem kleinen Gefechte einen Todten und vier Verwundete hatten.

Abends neun Uhr war die Langensalzaerstraße beim Hause Nr. 1. durch Landwehr gesperrt, und wurde ein Angriff erwartet, doch verging die Nacht ruhig, während welcher Wachtfeuer brannten.

25. Juni, Montag Abends, brannten rechts von der

1866 Chaussee, wo sich die Landwehr gelagert hatte, die ganze Nacht hindurch große Wachtfeuer, auch wurden die Hannoveraner, deren Durchbruch von der anwesenden geringen preußischen Truppenmacht nicht zu verhindern gewesen wäre, in der Stärke derselben auf verschiedene Art getäuscht; durch die preußischen Dragoner wurden nämlich in den Ortschaften, die auch von hannöver'schen Patrouillen berührt wurden, starke preußische Einquartierung angesagt, und auf dem hiesigen Bahnhofe wurde Nachts durch öfteres Pfeifen einer Locomotive und Beleuchtung reges Leben erhalten, als wenn immerwährend Militairzüge ankämen.

Gegen Abend kamen zwei Bataillone preußischer Landwehr vom 20. Regimente und eine Escadron grüne Husaren von Molschleben her hier an.

Auf dem Heuthale war ein Heu- und Strohmagazin angelegt.

1866 26. Juni, Dienstag Vormittags neun Uhr rückten die in Gotha befindlichen preußischen und gothaischen Truppen mit den 16 genannten Geschützen auf der Langensalzaer Straße den Hannoveranern entgegen, und bivouakirten, da an diesem Tage noch immer bis Nachmittags unterhandelt wurde, in der Gegend von Westhausen und Hochheim. Der preußische Obrist von Döring wurde mit den ehrenvollsten Capitulationsbedingungen im Hannover'schen Hauptquartiere zurückgewiesen.

Diesseit des Schießhauses auf der Goldbacher Chaussee war eine Barrikade von Pferdemist und Wagen gemacht worden.

Nachmittags ging eine vierpfündige gezogene Batterie zur Langensalzaer Straße hinaus zum Lager.

27. Juni, Vormittags neun Uhr eröffneten zu der blutigen Schlacht bei Langensalza die Preußen das Feuer nördlich vom Henningsleber Chausseehause.

Die Preußen mit den coburg-gothaischen Truppen standen circa 9000 Mann stark mit 16 glatten und sechs gezogenen Geschützen unter dem Commando des Generals von Flies, die hannover'sche Armee stand circa 18000 Mann stark mit 52 Geschützen unter der Oberanführung

1866 des Generallieutenants von Arentsschild, den König Georg mit dem Erbprinzen und seinem Gefolge in ihrer Mitte.

Gegen fünf Uhr traf die Kunde hier ein, die Preußen seien geschlagen und die Gothaischen Truppen größtentheils aufgerieben; letzteres erwies sich glücklicherweise als unwahr. Eine Anzahl hannover'scher Gefangener wurde hier eingebracht, aber auch viele Wagen voll leicht und schwer verwundeter Preußen trafen ein, für erstere war auf dem Schießhause ein Lazareth eingerichtet, die letzteren wurden in das Krankenhaus gebracht.

Die Preußen hatten sich wieder gesammelt und ihr früheres Lager bei Westhausen bezogen, denn die Hannoveraner waren zu ermattet, um ihren Sieg weiter zu benutzen. Die hiesigen Turner waren schon während der Schlacht in Langensalza eingetroffen, wo sie sich durch den Transport der Verwundeten vom Schlachtfelde in die Stadt sehr verdient gemacht haben.

Die folgende Nacht hierdurch kamen frische Truppen mit zwei gezogenen Batterien hier an, die während der Nacht auf der Bahnhofstraße und in den Alleen standen. Donnerstag, den 28. Juni, Vormittags acht Uhr marschirten diese zur Goldbacher- und der Langensalzaer Straße hinaus zum Lager; sieben Bataillone, größtentheils Landwehr, blieben hier, die 20r Landwehr hatte ihre frühere Stellung an der Langensalzaer Straße wieder eingenommen, drei gezogene Batterien waren auf dem Galgenberge, am Diebsteige und bei dem Rabenschänzchen aufgestellt.

Der Tag verlief ruhig, nur kam ein trauriger Fall eigenmächtiger militairischer Justiz vor. Der alte hiesige

---

Die Hannoveraner hatten in der Schlacht von Langensalza an Todten 22 Offiziere und 239 Unterofficiere und Gemeine, an Verwundeten 79 Officiere und 1053 Unterofficiere und Gemeine, von letztern starben bis Ende August 17 Officiere und 165 Unterofficiere und Gemeine.

Die Preußen und Gothaner hatten an Todten 5 Officiere und 88 Unterofficiere und Gemeine, an Verwundeten 34 Officiere, 564 Unterofficiere und Gemeine und 228 Vermißte, bis Ende August starben 4 Officiere und 57 Unterofficiere und Gemeine. (Nach Dr. Engel's Statistik hatten die diesseitigen Truppen an Todten 7 Officiere und 92 Unterofficiere und Gemeine, an Verwundeten 24 Officiere, 524 Unterofficiere und Gemeine, und 75 Vermißte.)

1866 Feuerwerker Eberhardt (Flammer genannt) war, der Spionage verdächtig, schon in Untersuchung gewesen, wieder freigelassen, trieb er sich am Heuthalwege beim Militair herum, und als ihn dort in Gegenwart von Soldaten eine Weibsperson „Landesverräther und Spion" nennt, packen ihn die Soldaten, schleppen ihn an die Langensalzaer Straße, und an der Scheuerecke des Gutes wird er ohne Untersuchung von ihnen niedergemacht.

29. Juni früh sechs Uhr unterschrieb König Georg von Hannover, von allen Seiten durch die Preußen eingeschlossen, die Capitulation, nach welcher ihm und seinen Officieren freier Abzug mit dem Privateigenthum gestattet, die Armee aber entwaffnet und aufgelöst wurde.

König Georg von Hannover ging mit seiner Dienerschaft und einer Menge Wagen und Pferde Sonntags früh von 3 bis 3½ Uhr hier durch.

den 30. Juni kamen einige Abtheilungen, am Sonntage Nachmittags aber große Parthien Hannoveraner, gut mit Geld versehen, an Stöcken zu Fuß hier an, von wo sie per Eisenbahn in ihre Heimath befördert wurden.

2. Juli findet für die hiesigen Truppen auf dem Casernenplatze feierlicher Dank-Gottesdienst und Vertheilung von Orden statt.

Die Hannoveraner hatten 879 (907) Preußen gefangen genommen, welche schon am 28. Juni wieder freigelassen, gegen Abend nach Gotha zurückkamen.

3. Juli rückte unser Militair den Bayern und dem achten Bundes-Armeecorps entgegen.

28. August kam der erste Cholerafall in Gotha vor, bis zum 19. November erkrankten daselbst 288 Personen und starben 166 Personen an dieser Seuche, auch die natürlichen Blattern traten zu dieser Zeit auf.

14. September Vertrag, durch welchen der König von Preußen Sr. Hoheit dem Herzoge von Coburg-Gotha die in der ehemaligen Herrschaft Schmalkalden gelegenen Staatsforste sammt allem Zubehör abtritt, deren

---

Im Spätherbste wurde die Dietendorf-Arnstädter Zweigbahn in Angriff genommen.

halben Reinertrag der Herzog durch einen Nachtrag zum Hausgesetze vom 6. December der coburger und hiesigen Staatscasse überwieß.

1866 17. September, Nachmittags drei Uhr, kehrte unser Militair von Frankfurt her aus dem Feldzuge nach Gotha zurück. Von Fröttstedt aus wurde es von Sr. Hoheit dem Herzog eingeholt, marschirte mit Kränzen und Blumen geschmückt zum Brühlthor herein durch die Stadt auf den Hauptmarkt, wo ein feierlicher Act stattfand. Durch das Zuströmen der Landleute, die ihre Söhne hier erwarteten, war eine solche Menschenmasse, namentlich auf dem Hauptmarkte hier versammelt, wie dieß selten vorkömmt, die Truppen wurden gut verpflegt, und Abends fand eine Belustigung für sie auf dem Schießhause statt.

Die Coburg-Gothaischen Truppen, 1200 Mann stark, hatten in der Schlacht von Langensalza und im Gefechte bei Hundheim an Todten 7 und 4, an Schwerverwundeten 13 und 6, und an Leichtverwundeten 38 und 6.

Während der Kriegszeit waren vom 21. Juni an in Gotha einquartiert, resp. verpflegt worden:

Preußen: eine Escadron Dragoner-Landwehr, zwei Landwehr-Bataillone 20r (Berliner), zwei Bataillone vom 25. Infanterie-Regiment (Rheinländer), zwei Landwehr-Bataillone 27r (Magdeburger), zwei dergleichen 32r (Erfurter), eine Escadron blauer und eine Escadron grüner Husaren (Rekruten), eine reitende und eine Fußbatterie, das Ersatzbataillon des 71. Infanterie-Regiments, das 11. Infanterie-Regiment (Schlesier), ½ Krankenwärter- und Lazareth-Compagnie, ½ Munitionscolonne, circa 700 Mann vom hiesigen Infanterie-Regiment und eine Königliche Intendanturcommission.

Am Schlachttage von Langensalza war ein Hülfs-Lazareth hier eingerichtet worden, in welchem 263, meist Leichtverwundete, Aufnahme fanden, von denen, sowie von den im Militairlazareth und in Privatpflege befindlichen Schwerverwundeten ein Offizier und sieben Mann starben.

Einige Nachrichten

über

die frühere Beschaffenheit der Stadt Gotha.

Die Stadt Gotha hatte im achtzehnten Jahrhundert vier Thore und sechs Bollwerke:

1. Das Siebleber=Thor, dicht am Ausgange der großen Sieblebergasse, welches 1354 zuerst genannt wird, hatte einen 1380 erbauten Thurm, Ende des achtzehnten Jahrhunderts wurde dessen Brücke neugebaut; auf dem Thurme war die jetzt auf dem Theater befindliche Schlaguhr.
2. Das Erfurter=Thor, vor der großen Erfurtergasse, welches schon 1300 vorhanden war, dessen Thurm 1366 neugebaut, und dessen Brücke Ende des vorigen Jahrhnnderts erneuert wurde.
3. Das Brühl=Thor, am Ausgange des Brühls, früher vom Kreuzkloster her das Kreuzthor genannt, dessen Thurm zu Casimir's Zeiten erbaut wurde.
4. Das Sundhäuser=Thor, am Ausgange der kleinen Sundhäusergasse, kömmt schon 1295 vor, sein Thurm wurde später zur Frohnveste benutzt.

   An der Pfortengasse, deren Name von der ehemals daselbst in den Festungswerken befindlichen Pforte herkömmt, stand der Pfortenthurm, auf welchem ein städtisches Gefängniß war.

Von den sechs Bollwerken, deren Wälle spitz ausliefen, befand sich das erste vor der Schwabhäusergasse, dessen Wallgraben sich bis in die jetzige Kastanienallee erstreckte, auf dem=

selben und auf dem Walle zwischen dem Siebleber= und Erfurter=Thore standen Casernen (Baraquen) und das Glockenhaus oder die Glockengießerei.

Das zweite Bollwerk war am Ausgange der Margarethengasse nach der Langengasse zu, das dritte vor der Pfortengasse, das vierte etwas östlich vom Brühlthore, das fünfte, der Keitenberg, auf dem Casernenplatze, das sechste auf dem Myconiusplatze. Zwischen diesen Bollwerken und Thoren liefen Wälle und Wallgräben rings um die Stadt herum, welche sich auf der südlichen Seite an die starken Festungswerke des Schlosses anschlossen. Am Kittel und östlich vom Brühlthore wurde das Wasser aus der Stadt mittelst Gerinnes über den Wallgraben in den Wassergraben geleitet. Auf den Wällen standen 82 Häuser, auf der südlichen Seite des Myconiusplatzes stand das Kornhaus.

Der Wall des Schlosses nach der Stadt zu wurde von Herzog Ernst II. gleich beim Antritte seiner Regierung beseitigt, 1789 wurden die Festungswerke auf der Ostseite des Schlosses weggerissen, mit der Abtragung der Stadtwälle wurde 1806 vor dem Sieblebertthore, und 1809 mit der Niederreißung derjenigen vom Erfurter= bis zum Brühl= und Sundhäuser=Thor begonnen, das letzte Werk war der sogenannte Keitenberg auf dem jetzigen Casernenplatze, dessen Abtragung 1823 vollendet wurde. Mit dem Erdenreiche der Wälle wurden die Wallgräben ausgefüllt, an deren Stelle die jetzt um die Stadt herumlaufenden Promenaden getreten sind.

Schon vor alten Zeiten befanden sich vor allen Thoren der Stadt Vorstädte, vor dem Brühl=Thore war es anders als jetzt, es bestanden dort die Fischersgasse, die Kräutergasse, der Platz am Schweinswege, der Platz auf dem Aygen, der Heiligekreuzanger, der Rauchflecken. Im Jahre 1715 befanden sich in der Stadt 917, in den Vorstädten 113 schoßbare Häuser, vor dem Erfurter=Thore nämlich 77, vor dem Siebleber=Thore 3, vor dem Sundhäuser=Thore 13 und vor dem Brühl=Thore 20 Häuser. 1641 wurden die Häuser vor dem Erfurter=Thore bis auf den Gasthof zum Mohren abgerissen, und das Bauholz derselben zu Palisaden verwendet. Vor dem Sundhäuser=Thore war die Burgfreiheit, welche ihren Schultheißen hatte.

Die sechs Dörfer, deren Fluren nach und nach mit der Stadt vereinigt wurden, waren:

1. Eschleben, das beträchtlichste derselben, es hatte 1327 einen beständigen Vikar und Boilstedt zur Filiale, die Flur hält 24¾ Hufen Land, zu Anfang dieses Jahrhunderts stand dessen alte Kirche noch.
2. Alschleben (Ailsleben), welches 1238 unter Heinrich Raspe vorkömmt, hält 28 Hufen.
3. Ostheim, Heinrich von Ostheim war 1251 bis 1256 Schultheiß von Gotha.
4. Töpfleben (Tuppheleibin) war 1380 schon zerstört, dessen Flur hält 49⅛ Hufen Land, in ihr entspringen vier Quellen.
5. Mittelhausen, mit einer Flur von 27⅜ Hufen, in derselben liegt die Menchmühle oder Pulvermühle und entspringt der Königsbrunnen.
6. Kindleben, welches schon 874 als Kintileba vorkömmt, wurde, aus 11 Höfen und 20 Hufen Land bestehend, von der Familie Hettstedt mit den Gerichten und allen Zubehör im Jahre 1408 für 600 rheinische Gülden an den Stadtrath verkauft.

Außer diesen Dörfern soll noch das ehemalige Hersdorf beim Eselsbrunnen an der Pforte bei der Bornmühle gelegen haben, dessen Bereich sich bis zur Kuhgasse erstreckte.

Die Stadtflur nebst dem Ostheimer Felde hält 167⅜ Hufen.

Auf dem Platze des jetzigen Schlosses Friedenstein stand früher das Schloß G r i m m e n s t e i n, dessen Ursprung unbekannt ist. Heinrich Raspe hatte auf dem Platze eine Kemnate (steinernes Haus), welche nach und nach zu einer starken Burg umgewandelt wurde, deren Name Grimmenstein 1316 zuerst vorkömmt. 1530 ließ Kurfürst Johann zur Erweiterung der Werke die vor dem Schlosse und innerhalb der Festungswerke gelegene Stiftskirche mit dem hohen Thurme und mehrere andere Gebäude niederreißen, und 1541 kam der Bau des Grimmensteins zu Ende. 1547 wurden die Festungswerke auf

kaiserlichen Befehl geschleift, aber 1552 mit Genehmigung des Kaisers vom Kurfürsten Johann Friedrich den Mittleren und dessen Söhnen so wieder aufgebaut, daß der Grimmenstein für die damalige Zeit als uneinnehmbar galt. 1567 wurde der Grimmenstein nach der Uebergabe Gotha's durch die Executionstruppen gänzlich vernichtet.

Im dreißigjährigen Kriege suchte man die gegen den Grimmenstein ganz offenstehende Stadt Gotha durch eine zwölf Fuß hohe und vier Fuß dicke mit Schießscharten versehene Mauer, die um die alten Werke des Schlosses herum aufgeführt wurde, gegen den Anlauf der Feinde zu schützen.

Der Bau des Schlosses Friedenstein wurde vom Herzoge Ernst den Frommen am 26. October 1643 begonnen, und binnen drei Jahren soweit vollendet, daß die Kirche eingeweiht und das untere Stockwerk des Hauptgebäudes bezogen werden konnte. Vollendet wurde der Bau erst 1648 und des eingetretenen Friedens wegen Friedenstein genannt.

Früher war auf dem Vordergebäude ein kleiner Thurm mit einer Schlaguhr, und im dritten und vierten Stockwerke noch ein zwei Etagen hoher Saal, 280 Fuß lang, 128 Fuß breit und 30 Fuß hoch, mit 72 Fenstern. Jener wurde unter Herzog Ernst II. abgetragen, und dieser zu Zimmern umgewandelt.

Die hintere Seite des Schloßhofes war durch ein einstockiges, zu Wagenremisen dienendes, mit einem Thore versehenes Gebäude verschlossen, dessen plattes Dach mit Bildsäulen verziert war, welche, von einem Sturm herabgeworfen, nicht wieder aufgestellt wurden. An jeder Ecke des Schlosses stand eine große steinerne Bildsäule, Moses, Elias, Johannes und Luther darstellend. Im östlichen Thurme des Schlosses war ehemals das dritte und vierte Stockwerk ein hohler Raum mit drei Säulengängen von je acht Säulen, die leere Haube des Thurmes war vergoldet, die Wände waren mit zehn Fuß hohen Gemälden verziert und der ganze Raum war so prächtig decorirt, daß Herzog Ernst I. diesen Thurm die Eitelkeit nannte. Am 7. Februar 1678 brannte derselbe aus. Die von Herzog Ernst I. erbaute Schloßkirche ist eingerissen, und an deren Stelle von Herzog Friedrich II. 1697 die jetzige erbaut worden. Der Aufgang zum Schlosse befand sich mitten vor dem

Hauptgebäude zwischen den beiden jetzigen gekrümmten Wegen, er war durch zwei hintereinander stehende Mauerwerke nebst Zugbrücken befestigt, deren jedes drei Thore hatte; oberhalb derselben vor dem Schlosse stand das Commandantenhaus. An der östlichen Ecke des Vordergebäudes war ein kleiner Anbau auf Säulen ruhend, auf dieser Seite auch ein kleiner Lustgarten und eine Allee; das Wachthaus und das sogenannte Pagenhaus sind erst später erbaut worden. Die Wälle um das Schloß herum waren nicht abgerundet, sondern geradlinig, von Mauerwerk, mit Schießluken versehen, auf der Südseite befand sich eine langgestreckte spitze Bastion nach dem Seeberge, und eine dergleichen nach Sundhausen zu, auf dem westlichen Plateau hinter dem Schloßthurme standen einige Wirthschaftsgebäude, u. A. eine Schmiede.

Mit der Befestigung des Friedensteins begann Herzog Ernst der Fromme am 3. Juli 1657 und zwar mit dem Verwahrungsbaue bei dem alten Kornhause. Wegen des geringen Raumes zwischen dem Schlosse und der Stadt war man nach langen Berathungen genöthigt worden, die sonst für Fortifikationen weniger günstige Form des Vierecks zu wählen. Bei dem Mangel an Maurern im hiesigen Lande wurden fremde Maurer verschrieben, nach einiger Zeit meldete sich eine bedeutende Anzahl Tyroler Maurer, welchen als Probearbeit das Werk nach dem Seeberge zu übergeben wurde; 1659 wurde ihnen auch, nachdem sie jenes zur Zufriedenheit ausgeführt hatten, das Werk gegen Sundhausen hin anvertraut, und 1660 war die Befestigung des Friedensteins bis zur Belegung mit Rasen fertig geworden, als der Türkenkrieg ausbrach und deßhalb auch eiligst zur Wiederbefestigung der Stadt geschritten wurde.

Das jetzige Herzogliche Palais an der südöstlichen Seite der Stadt wurde 1776 nach dem Plane des Geheimenrathes von Thümmel erbaut, es gehörte dem Prinzen August und wurde vom Herzoge Friedrich IV. bewohnt.

Das Friedrichsthal ist nebst der Grotte von Herzog Friedrich II. 1711 erbaut worden. Die Grotte war ein ansehnliches Gebäude am Ende des Schloßgartens neben der Porzellainfabrik mit einer Wasserkunst.

Herzog Friedrich II. baute im Orangeriegarten ein Ge-

wächshaus, links vom jetzigen Eingange, die jetzigen Orangerie-häuser sind nach dem Brande des alten später erbaut worden. Mitten vor dem Orangeriegarten, dem Friedrichsthale gegenüber, stand das sogenannte Ordonnanzhaus.

Das Landschaftshaus war das Westerhagen'sche Palais.

Das am Orangeriegarten gelegene Ministerial-gebäude ist nach dem Tode Herzog August's erbaut worden, und war das Winterpalais der verwittweten Frau Herzogin Caroline.

Das Schlößchen in der Anlage, östlich vom Friedensteine, wurde von Herzog Ernst II. für seine Gemahlin Charlotte Marie erbaut.

Den Park hat Herzog Ernst II. als Erbprinz 1769 angelegt, er hält 95 Acker, die Insel enthält die Grabstätten Herzog Ernst II., seiner vier Söhne, sowie der Gemahlin Herzog August's, Herzogin Caroline.

Die Alleen hinter dem Schlosse sind von Herzog Friedrich II. angelegt, die Promenaden oberhalb der Stadt waren unter Herzog Ernst II. verschlossen, weil er die Ansicht hatte, die Bürger brauchten nicht spazieren zu gehen. Herzog August übergab dieselben 26. Juli 1805 nach Wegreißung der Pallisaden dem öffentlichen Verkehre.

Die Wasserkunst ließ Herzog Friedrich II. 1710 durch Johann Heinrich Neubauer aus Sondershausen anlegen, das Gebäude hatte früher einen ansehnlichen Thurm.

Vor dem Grimmensteine, oberhalb des Lichtenstein'schen Hauses, stand die Marien-, auch Stiftskirche genannt. Als die Kanoniker 1344 von Ohrdruff nach Gotha übersiedelten, wurde diese zur Hauptkirche der Stadt gemacht. Die Geistlichen besaßen acht Höfe am Sperlingsberge.

Auf dem Jacobsplatze stand in frühern Zeiten die Jacobscapelle, die älteste Kirche der Stadt, ihr Thurm war so hoch, daß bei der Belagerung der Stadt von ihm herab mit Kanonen und Doppelhaken die feindlichen Verschanzungen beschossen wurden. In alten Zeiten wurde vor ihren Thüren unter freien Himmel Gericht gehalten. Nach der Belagerung wurde dieselbe abgerissen, auf ihrem Platze stand später bis zum Jahre 1826 eine Hauptwache, welche früher von der Garde du Corps bezogen wurde. An der hintern Seite dieses Wach-

hauses war das Ohmhaus und einige andere Räumlichkeiten. Vor derselben, nach der Post zu, stand das Drillerhäuschen, früher auch ein Galgen für das Militair, selbst noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts wurde zwischen der Hauptwache und dem Rathhause das hochnothpeinliche Halsgericht gehalten.

Das Kreuzkloster befand sich auf dem alten Gottesacker und dem Platze des Packhofs, die Pfeiler der Gottesackerkirche wurden 1684 bei Ausbesserung der Kirche aus den ausgegrabenen Trümmern des Klosters erbaut. Schon früher stand an diesem Orte eine Kirche, welche den Namen „zum heiligen Kreuze“ führte und den Herrn von Gotha gehörte. 1251 gründeten Heinrich Setzepfand von Siebleben und Burckardt von Lora das Kreuzkloster, ein Nonnenkloster, indem sie Dietrich von Gotha und seinen Brüdern dazu die Kreuzkirche, ihr Gut und das Dörfchen Roda abkauften. Das Kloster erhielt sogleich, 1251 und 1252, 11 Hufen Land, brachte auch später durch Kauf und Schenkungen bedeutende Güter an sich, es hatte einen Probst und die Augustinermönche hatten alle Woche eine Predigt in der Kirche des Klosters zu halten. Der Gutshof des Klosters war der jetzige Schafhof. 1540 gingen die Güter dieses Klosters, 22 Hufen Land, der Schafhof und das Rödchen, an den Stadtrath über.

Der an der Stelle des Kreuzklosters jetzt befindliche Gottesacker besteht seit 1542 zur Beerdigung aller Todten der Stadt, seit welcher Zeit die Gottesäcker der übrigen Kirchen, deren jede einen besondern in ihrer Nähe hatte, eingingen.

Die Garnisonkirche ist in ihrer jetzigen Gestalt 1686 hergestellt worden, und hieß die St. Catharinenkirche.

Die Margarethenkirche soll als Capelle von St. Gotthardt gegründet worden sein, in Urkunden kömmt sie schon 1254 vor. 1510 wurde die Kirche umgebaut, ihre Vollendung und der Bau des Thurmes dauerte aber bis 1542. Zu letztern und zu den Pfeilern der Kirche wurden die Steine der Stiftskirche verwendet. 1575 ließ der Rath die von Eckardt Köcher in Erfurt gegossene große Glocke, eines erhaltenen Sprunges wegen, in Gegenwart einiger Tausend Zuschauer vom Thurme herabstürzen und eine neue gießen, welche beim Brande 1632 gleichfalls zu Grunde ging. 1632 und 1646 brannte die Kirche zweimal ab. 1649 ließ die Herzogin Elise Sophie

die jetzige große Glocke gießen, am 25. April 1652 wurde die neue Kirche eingeweiht, und Herzog Ernst I. bestimmte sie zum Begräbnißorte seines Hauses. In derselben liegen begraben Herzog Ernst I, seine Gemahlin, seine Prinzen Johann Ernst und Johann Philipp, die Prinzessinnen Johanna, Elisabetha und Sophia Elisabeth, der Herzog Friedrich III. und seine Gemahlin. 1725 bis 1727 erhielt sie unter Herzog Friedrich II. ihre jetzige Einrichtung.

Das Augustinerkloster wurde 1258 bei der schon 1216 gebauten Kirche gegründet. Auch dieses Kloster erhielt viele, wenn auch nicht so beträchtliche Schenkungen als das Kreuzkloster. 1529 ging es in den Besitz des Stadtraths über. Herzog Kasimir ließ die baufälligen Klostergebäude erneuern, Herzog Friedrich I. ließ die alte Kirche abbrechen und die jetzige erbauen, welche am 27. Juni 1680 eingeweiht wurde, dann wurde die Wohnung des Generalsuperintendenten neugebaut, desgleichen auch drei Häuser für die drei Diakonen nahe am Stadtwalle. 1524 wurden die Klostergebäude auf Veranlassung des Superintendenten Mykonius zur öffentlichen Stadtschule überwiesen.

1594 erhob Herzog Casimir die Schule zu einem Gymnasium. 1645 errichtete Herzog Ernst I. die Classe selecta, deren Schüler anfangs eine Zeitlang in einem Zimmer des Schlosses unterrichtet wurden.

Das Marie-Magdalenen-Hospital im Brühl wurde vom Landgrafen Ludwig IV. und dessen Gemahlin Elisabeth begründet, eine Bürgerin Hildegardis gab ihr Haus dazu her. 1223 machte ein Ritter des Lazarusordens die Einrichtung des Hospitals, welches von den Brüdern dieses Ordens verwaltet wurde. Es kam im Laufe der Zeit zu sehr beträchtlichen Besitzungen. 1518 wurde Peter Klopstein, ein Bruder des Lazarithenordens, zum Commandeur des Hospitals ernannt, und übergab, zum evangelischen Glauben übergetreten, 1534 dem Stadtrathe das Hospital mit allen dazu gehörigen Gütern. An die Stelle einer alten Kirche wurde 1541 das Vorderhaus gebaut, und 1564 wurden die früher gehaltenen großen Spenden wegen zu großen Andranges des Volkes aufgehoben. Die Zahl der Hospitaliten war früher auf zehn Manns- und eilf Weibspersonen festgestellt, seit 1730 hat die Kirche ihren eignen

Prediger. Der Bau des jetzigen Gebäudes geschah 1716 bis 1717.

Das Rathhaus auf dem Hauptmarkte war zuerst ein Kaufhaus, von Holz gebaut, welches 1555 niedergerissen wurde, eine Hauptwache kam einige Zeit an dessen Stelle. Von 1574 bis 1577 wurde ein Rathhaus daselbst erbaut, in welchem 1641 bis 1646 Herzog Ernst der Fromme wohnte. 1665 brannte dieses ab, worauf das jetzige erbaut wurde. Die über dem Thore der Rathswaage befindlichen Wappen der Gothen, das Lamm und der Lindwurm, stammen von der Jacobscapelle her.

Der Rathskeller wurde 1717 neugebaut und hieß das Haus zum Strauße, an demselben war das sogenannte Halseisen, an welchem angeschlossen namentlich Felddiebe Markttags an den Pranger gestellt wurden.

Die jetzige Innungshalle, das Neue Rathhaus genannt, war das älteste Rathhaus und diente als solches bis 1665, die jetzige Gestalt hat es seit 1717. Früher enthielt es außer der Ettinger'schen Buchhandlung die Nestlerische Apotheke. Der Haupteingang war nach dem Markte zu unter der Bildsäule, welche einen wohlthätigen Mann — Augustin — aus der Theuerung von 1433 bis 1438 darstellt, in demselben war auch das Geschäftslokal der Feuerversicherungsbank, dann das der Lebensversicherungsbank.

Schon Herzog Ernst I. beabsichtigte 1651 ein Waisenhaus auf der Wachsenburg anzulegen, der Plan kam aber nicht zur Ausführung, sondern erst Herzog Friedrich II. erbaute von 1710 bis 1712 das Zucht- und Waisenhaus nebst Kirche in der großen Erfurtergasse bis zur Möncheisgasse. Zum Unterhalt desselben verordnete er, daß von Erbschaften, Kauf- und Tauschverträgen 5% an das Waisenhaus zu entrichten seien. Die Kirche diente zum öffentlichen Gottesdienste. In dem Gebäude war auch das Schullehrer-Seminar, die Seminarschule und das Leihhaus. Am 15. Septbr. 1862 wurde dasselbe von den Gerichtsbehörden bezogen und von dieser Zeit an das Gerichtsgebäude genannt.

Im Siechhofe oder Sonderhofe an der Erfurter Landstraße stiftete der Pfarrer Nikolaus an der Margarethenkirche

schon 1347 einen Altar, und Herzog Friedrich II. ließ 1715 die jetzige Capelle erbauen.

Die Wolfgangscapelle war bei dem Kreuzkloster vor dem Brühlthore, in einem Wiesengrunde (Wolfgangswiese).

Zwischen 1525 und 1542 wurde vor dem Brühlthore rechts von der Eisenacherstraße ein Krankenhaus für arme Reisende erbaut, in welchem später auch andere Kranke aufgenommen wurden. 1693 wurde das baufällig gewordene Haus abgerissen und auf die linke Seite der Straße gesetzt.

Der Reinhardtsbrunner Hof. Heinrich Rose besaß einen Hof mit vier Wohnhäusern, den er vom Ritter Heinrich von Gleißberg gekauft hatte, und dem Reinhardtsbrunner Kloster zueignete. Nach Landgraf Albrecht's Bestätigungsurkunde stieß dieser Hof an die steinerne Kemnote, welche Heinrich Raspe gehört hatte, und aus welcher sich der Grimmenstein bildete. Dem Kämmerer des Klosters wurden jährlich 2 Pfund Schillinge und zehn Hühner entrichtet, um den Mönchen von ersteren zu gewissen Zeiten Nachtkleider anzuschaffen. Ohne Zweifel hat der Hof am Schloßberge gelegen, wo das jetzige Lichtenstein'sche Haus steht, welches früher der Reinhardtsbrunner Hof genannt wurde, und die steinerne Kemnote lag demnach der Stadt näher als der jetzige Friedenstein.

Ein zweiter Reinhardtsbrunner Hof war hinter St. Margarethen, zwischen dem Gottesacker und dem Hause des Pfarrers an der Margarethenkirche, wie auch zwischen Nikolaus Kleinkopf's, Heinrich Wagner's Hause und der Gasse, wahrscheinlich das jetzige Kräger'sche Haus, welches der Sage nach ein Kloster gewesen sein soll. 1327 ertauschte das Reinhardtsbrunner Kloster dieses Haus von Herrmann Haase.

Der Georgenthäler Hof war seit 1487 das jetzige Haus Nr. 24 der großen Sieblebergasse.

Das Prinzenhaus zwischen der Salzen- und Hützelsgasse gehörte dem Prinzen August, welcher es dem ehemaligen Oberhofmeister von Werthern abgekauft hat.

Das Ordonnanzhaus, ein zweistockiges Gebäude, mitten vor dem Orangeriegarten gelegen, diente der hierher commandirten Abtheilung der auf dem Lande einquartierten reitenden Leibgarde Herzog Friedrich's II. zur Wohnung, später

wurde die Garde in das ebenfalls „Ordonnanzhaus" genannte Gebäude vor dem Erfurter Thore, nordöstlich der Promenade, gelegt, und diente dasselbe der Garde (Infanterie) bis unter Herzog Friedrich IV., dann dem hiesigen Linienmilitair als Caserne. 6. October 1846 wurde das Schullehrer-Seminar in das Ordonnanzhaus verlegt, und im Herbste 1865 wurde es an Privatleute verkauft.

Vor der Möndels- und Schwabhäusergasse standen zwei unter Herzog August erbaute steinerne, mit Säulen verzierte Gebäulichkeiten, Portale bildend, auf welchen zwei große eiserne Schwäne angebracht waren. Nach ihrem Abrisse sind die Säulen und Steine zum neuen Theater verwendet worden.

Die von Herzog Ernst II. 1787 bis 1791 auf dem Seeberge erbaute Sternwarte ist in der Art verändert worden, daß das Observatorium derselben abgerissen, das Wohngebäude Ende 1857 der Domaine überwiesen, und Mitte Juli 1858 zu einer Restauration eingerichtet wurde. Die von Sr. Hoheit dem regierenden Herzog Ernst II. am Ausgange der Jägergasse neuerbaute Sternwarte wurde 1857 vollendet.

Früher waren vier Brauhäuser und ein Malzhaus vorhanden: 1) das Weizenbierbrauhaus in der Sundhäusergasse, 2) das Kloster- und Hausbierbrauhaus in der Jüdengasse, 3) das Doppelbier- und 4) das Einfachbierbrauhaus zwischen der Schwabhäuser- und Möndelsgasse, auf der hintern Seite des jetzigen Theaters. Das Malzhaus war in der Schwabhäusergasse.

Im vorigen Jahrhundert befanden sich in und vor der Stadt 11 resp. 13 gangbare Gasthöfe. Auf dem Hauptmarkte: 1) die silberne Schelle (preußischer Hof), die Hellebarde (Rosenau), die Krone (Nr. 13 des Hauptmarkts), der Riese. Krone und Riese übten längere Zeit die Gastgerechtigkeit nicht aus. Auf dem Neumarkt: der Prophet, die silberne Trompete (sächsischer Hof), die drei Spitzen, die Schrapfe (Stadt Altenburg). In der großen Erfurtergasse: das goldene Kreuz (schwarzer Adler, deutscher Hof). In der Neuengasse: das weiße Roß (Nr. 9). Vor dem Sundhäuser-Thore: die drei Kronen (weißes Roß). Vor dem Brühlthore: der Schützen. Vor dem Erfurter-Thore: der Mohr. In der Quergasse war das Bierhaus „zum Karpfen" (jetzige Stadtapotheke).

An Tabagieen bestanden die Stopfelsburg, dem Frankenbergschen Krankenhause gegenüber, der rothe Ochse, in der Schützenallee, am Platze der katholischen Kirche, das Kaffeehaus, jetzige Stadt Coburg, der letzte Heller, Nr. 2 der Erfurter Landstraße, die Holländerie, eine Holländische Werbeanstalt (Thüringer Hof)*, die Werneburg (Köhler's Institut).

Der Schießplatz war in alten Zeiten beim Gasthofe zum Schützen, im vorigen Jahrhunderte neben dem Gasthofe zum Mohren in der Erfurter Vorstadt. Das Haus Nr. 1 des Friemarschen Wegs war das Wirthschaftsgebäude des Schützenhofs, der Zimmerplatz des Herrn Schindhelm der Schießgarten, die jetzige Auffahrt und die Friedrich'sche Ziegelei waren ein ebener Rasenplatz.

Es bestanden zwei uniformirte Schützencompagnien, die Blauschützen (jetzige Altschützen-Gesellschaft) und die Grünschützen.

Gottesäcker. Der älteste Gottesacker Nr. 1 besteht seit 1542. Nr. 2 seit 1757. Nr. 3 wurde mit der Leiche des Schullehrers Heß am 26. Juni 1843 eröffnet. Nr. 4 wurde am 18. Juni 1855 eingeweiht, die erste Leiche auf demselben war am 25. Juni der Tüncher Heier. Nr. 5 wurde vom Diaconus Pfitzner eingeweiht und am 23. März 1859 mit der Leiche der Frau Dorothea Kotta aus Rudolstadt eröffnet.

Die Landstraße von Erfurt nach Eisenach ging im vorigen Jahrhundert über den hohen Sand, dem Mohrenberge herauf durch eine tiefe Hohle, mit deren Zufüllung am 15. Januar 1808 angefangen wurde, dann, und noch im Jahre 1813, am Mendius'schen Hause, am Thüringer Hofe und vor der Tabaksfabrik vorbei über die hohe Straße durch die Kuhgasse.

Die Landstraße nach Langensalza ging zum Brühlthore hinaus über den Schützenberg, über Goldbach, Hochheim und Wiegleben.

Die Straße nach Waltershausen ging durch die Sundhäuser-Allee an der Leinmühle vorüber nach Sundhausen rc.

---

*) Das Hauptquartier der Holländischen Werber war in dem früher Fürstlich Schwarzburgischen Orte Seebergen, wohin die Geworbenen transportirt wurden. Eine zweite Werbeanstalt war in dem Hause Nr. 7 am Berge.

Der Galgen stand auf der Höhe des Galgenberges, dem Diebsteige gegenüber, er bestand aus einem runden Mauerwerke mit den nöthigen Einrichtungen und wurde 1829 abgetragen, sein Platz ist durch fünf Lindenbäume und einen Kastanienbaum bezeichnet.

Die Meisterei war früher auf der Schlichte, und jedenfalls war früher auch die Richtstätte dortselbst.

Verzeichniß

der in Gotha stattgefundenen Feuersbrünste.

1207 brannte Gotha fast gänzlich nieder.
1545 brannten an 500 Haupt- und Nebengebäude ab.
1632 brannten $^2/_3$ der Stadt nieder.
1646 23. März, großer Brand (Seite 21).
1665 10. Juli, großer Brand (Seite 22).
1667 brannte die Pfortengasse ab.
1677 brannte das Fürstliche Vorwerk hinter dem Schlosse durch den Blitz ab.
1678 7. Februar, Brand des östlichen Schloßthurmes.
1818 8. Januar, Brand der Tabaksfabrik.
1818 5. Mai, Brand der Windmühle auf dem Schlichtenhofe.
1825 21. October, Brand der Hartier'schen Essigbrauerei.
1827 23. November, Nachts, Brand in der Sahlender'schen Ziegelei.
1833 2. November, Brand bei dem Oekonomen Queck in der Brühler Vorstadt.
1834 23. Januar, Brand auf dem Ruge'schen Gute.
1834 24. Januar, Brand im von Seebach'schen Hause.
1838 26. Januar, Brand des Herzoglichen Palais in der Siebleber Vorstadt.
1838 10. September, Brand der fünf Scheuern bei dem Krankenhause in der Brühler Vorstadt.
1844 12. August, Brand in der Möndchelsgasse am ersten gothaischen Sängerfeste.
1854 28. April, Brand des Adlung'schen Hauses in der Siebleber Vorstadt.
1857 27. August, Brand im Cyriax'schen Keller.
1860 27. August, Brand des Wachthauses auf dem Friedensteine.
1861 9. März, Brand der Bettelsherrnmühle.
1861 30. April, Brand der Malzdarre auf der Walkmühle.
1862 11. bis 12. Februar, Brand im Hintergebäude der Stollberg'schen Buchdruckerei.
1862 4. bis 5. Mai, Brand in der großen Erfurtergasse, im Habermann'schen Hause.
1862 10. Juni, Brand der Triebe'schen Restauration auf dem Galgenberge (Windharfe).
1864 18. October, Brand eines kleinen Stalles in der erfurter Vorstadt.

Druck der Engelhard-Reyher'schen Hofbuchdruckerei in Gotha.